

Antwort zur Seminararbeit von Michael Dörnbrack  
Horst Kautz – Gemeinde Stuttgart

Da die Seminararbeit von Michael Dörnbrack

### **“Die Rolle Ellen Whites bei der Entwicklung der Trinitätslehre in der Adventgemeinde”**

inzwischen offiziell beim Advent-Verlag **zur Verteidigung der Trinitätslehre** zum Download bereitgestellt wird, habe ich mich entschlossen, meine Antwort darauf auch öffentlich zu machen.

Meine Zitate dazu beziehen sich fast ausschließlich auf die nachfolgend genannten Quellen, die zum Thema Trinität im Adventecho 2/2004 aufgeführt sind und im Internet unter [www.adventecho.de](http://www.adventecho.de) als PDF-Datei heruntergeladen werden können.  
(Ebenso die Seminararbeit von Michael Dörnbrack)

Daher verzichte ich auf ständige Quellenangabe und nenne bei einem Zitat jeweils nur die entsprechenden Namen.

- Ausführliche Ausarbeitung von S. Wittwer “Die Frage nach dem Wesen Gottes”.
- Auszug aus der Dissertation von Dr. Rolf J. Pöhler “Chance in Seventh-day Adventist Theology: A Study of the Problem of Doctrinal Development” (einschl. Fußnoten).
- Aufsatz “Die Dreieinigkeit in der Heiligen Schrift” von Gerhard Pfandl, Biblical Research Institute, USA.
- Beitrag “Auseinandersetzungen zum Verständnis des Heiligen Geistes” von Manfred Böttcher.
- Kapitel “Die Gemeinschaft des Heiligen Geistes mit dem Vater und dem Sohn” aus dem Buch “Auf den Spuren des Heiligen Geistes” von Johannes Mager.
- Kapitel “Die Dreieinigkeit”, “Gott der Vater”, “Gott der Sohn” und “Gott der Heilige Geist” aus “Was Adventisten glauben – 27 biblische Grundlehren umfassend erklärt”.
- Beitrag “Zur Schrift ‚Ist das wirklich so?‘ von Bruno Fischer” von Dr. Bernhard Oestreich, Theologische Hochschule Friedensau.

Beitrag von Klaas Runia “Die Dreieinigkeit” aus Helmut Burkhardt (Hrsg.), “Handbuch Christlicher Glaube”, R. Brockhaus Verlag, Wuppertal, 1985, S. 163-175.

- außerdem noch die im Internet unter [www.hopeandmore.at](http://www.hopeandmore.at) erhältliche Ausarbeitung von Armin Krakolinik mit dem Titel “Ein Einiger oder Dreieiniger Gott”,
- sowie die Predigt von Michael Walter mit dem Titel “Erlösung ist Gottes Chefsache – Argumente für die Göttlichkeit Christi”

Wer sich über die antitrinitarische Sichtweise informieren will, kann dies unter folgenden Links tun  
Nachfolgende Links geben nicht unbedingt in allen Punkten meine persönliche Sichtweise wieder, aber es schadet nichts, sich umfassend zu informieren und sich selbst eine Meinung zu bilden.):

<http://www.bibelcenter.de>

<http://www.heart4truth.de>

...

Bibeltexte, soweit von mir zitiert, nach der ziemlich wortgetreuen Übersetzung der unrevidierten Elberfelder Bibel.

In einer ausführlichen Einleitung befasse ich mich mit den Grundlagen der Trinität, im Mittelteil mit der Stellungnahme zu Michael Dörnbrack's Ausarbeitung (ab Seite 37), den Schluss bilden einige kritische Betrachtungen von Äußerungen adventistischer Theologen (ab Seite 61).

Anschließend (ab Seite 83) finden sich Zitate von Ellen White, die gegen die Trinitätslehre sprechen.

## **Vorwort**

Das Thema Trinität hat mich schon lange beschäftigt. Eindeutig überzeugt von der Richtigkeit der Trinität war ich eigentlich nie, habe aber anfangs den Predigern und Leitern vertraut, dass sie es schon richtig wissen werden. Es gab aber letztlich so viele Unklarheiten und Widersprüche, dass mich das Thema nicht mehr losgelassen hat. Irgendwann kam ich zu dem Punkt, dass ich mich selbst davon überzeugen musste, was es mit der Trinität auf sich hat.

Zweifel kamen mir beim Bibellesen, wo die Apostel von Gott, dem Vater und Jesus dem Herrn sprechen, ebenso bei meinen Diskussionen mit den Zeugen Jehovas, die in diesem Punkt die besseren Argumente haben, auch wenn sie daraus die falschen Schlüsse ziehen und ebenso die Gottessohnschaft Jesu ablehnen wie auch die meisten anderen Christen.

Obwohl mich also der Gedanke der Trinität lange beschäftigt hat, habe ich mich fast ebenso lange dagegen gewehrt, mich mit diesem Thema näher zu beschäftigen. Einerseits hatte ich Zweifel an der Richtigkeit, andererseits wurden einem die eindeutigen Zitate von "Ellen White" entgegengehalten und auch in der Bibel gibt es dazu einige Unklarheiten, man denke nur an den Taufbefehl, den die Apostel nicht entsprechend umgesetzt haben. Zudem ist Satan ja auch nicht untätig und hat für die verschiedensten Gedanken passende Erklärungen entwickelt, die sehr glaubwürdig klingen – solange man sie nicht mit Hilfe der heiligen Schrift beurteilt. Und eine solche Beurteilung kann nur geschehen, wenn man die Bibel "in- und auswendig" kennt. Daher ist es so wichtig, die Bibel zu studieren.

Wir müssen uns vor Augen halten, dass Satan nach Jesus der beste Bibelkenner ist und daher am besten weiß, wie er biblische Aussagen verdrehen kann.

Mir wurde klar, dass es nicht damit getan ist, einigen angeblichen Zitaten von Ellen White zur Trinität andere Zitate entgegenzuhalten, die dagegen sprechen, zumal Ellen White selbst sagte, wenn ihre Aussagen der Bibel widersprechen würden, sollte man sie verwerfen. Es ist daher erforderlich, sich insbesondere mit den biblischen Aussagen hierzu, aber auch mit der kirchengeschichtlichen Entstehung und Entwicklung der heutigen Trinitätslehre zu befassen.

Aussagen wie "Das haben schon die Urchristen geglaubt" sind viel zu oberflächlich; sie können vielleicht manches schlichte Gemüt beruhigen, bleiben aber den Nachweis ihrer Behauptung schuldig.

Von beiden Seiten ist es nicht hilfreich, der jeweils anderen Seite den heiligen Geist abzusprechen. Bei meinen Studien habe ich erkannt, dass unter Befürwortern und Gegnern oft gleichfalls falsche Ansichten zu anderen biblischen Themen wie Prophetie oder Heiligtum in Umlauf sind, daher ist weder die eine noch die andere Sicht ein Beweis für die Führung durch den heiligen Geist. Allerdings sollte es schon zu denken geben, wenn man in der angeblich wichtigsten Lehre irrt, denn dies wird nicht ohne Folgen bleiben, wie dies auch schon am ökumenischen Kurs der Gemeinschaft zu sehen ist.

Wir sollten uns in der persönlichen Auseinandersetzung vielleicht mehr in Bescheidenheit und brüderlicher Liebe üben, denn wir müssen uns immer vergegenwärtigen, dass es Satan gelungen ist, ein Drittel aller heiligen Engel zu verführen, die doch Gott von Angesicht zu Angesicht kannten. Wie viel einfacher muss es daher für ihn sein, auch hochgebildete Menschen zu verführen.

Zunächst einmal möchte ich folgende Gedanken vorausschicken:

Die Bibel spricht an keiner Stelle davon, dass Bildung ein besonderer Schutz gegen satanische Verführung sei. Im Gegenteil wird Bildung von Satan oft dazu benützt, seine Gedanken zu verbreiten, denken wir doch nur mal an die Evolutionslehre, auf die ein Mensch ohne "Bildung" nie kommen würde. Auch bloße Erkenntnis führt nicht unbedingt zu einem gottgefälligen Leben, denn die Bibel sagt:

**1. Kor. 13,2 Und wenn ich Prophezeiung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiß, und wenn ich allen Glauben habe, so dass ich Berge versetze, aber nicht Liebe habe, so bin ich nichts.**

Die Frage der Wahrheit ist daher weder eine Frage der Bildung noch der Mehrheit, denn Ellen White schreibt im großen Kampf auf S. 596:

"Gott will ein Volk auf Erden haben, dass die heilige Schrift, und nur diese allein, beibehält als Richtschnur aller Lehre und als Grundlage aller Reformen.

Die Meinungen gelehrter Männer, die Ergebnisse der Wissenschaft, die Glaubenssätze und Beschlüsse von Kirchenversammlungen, zahlreich und uneins wie die Kirchen, die sie vertreten, die Stimme der Mehrheit – weder das eine allein noch sie alle zusammen können als Beweis für oder gegen irgendeinen religiösen Glaubenspunkt betrachtet werden. Ehe wir irgendeine Lehre oder Vorschrift annehmen, sollten wir ein deutliches **"So spricht der Herr!"** als Beweis dafür verlangen."

Als menschlich schwache Wesen laufen wir immer Gefahr, lieber unsere eigenen Theorien für wahr zu halten, selbst wenn wir diese vielleicht nur von Anderen übernommen haben. Doch Gott will dass unsere Grundlage die Bibel ist, an der sich alles ausrichten soll.

Anhand der Bibel habe ich also erkannt, dass mit der Trinitätslehre etwas nicht stimmen kann; dazu später mehr.

Wer meint, die Trinität sei bewiesen, sollte folgende Fragen sich selbst und mir beantworten:

Auch wenn die Meisten solche Gedanken lieber verdrängen oder sie für gotteslästerlich halten, müssen wir über die Erlösung völlige Klarheit besitzen, damit es nicht eines Tages heißt: "Ich kenne euch nicht!"

Es ist die Trinitätslehre, die uns solche Fragen aufzwingt.

Alle führenden Adventisten sind sich darüber klar, dass die Dreieinigkeit nicht (ausdrücklich) in der Bibel vorkommt.

Rolf Pöhler:

"Nirgends in der Bibel taucht das Wort Dreieinigkeit oder Trinität auf. Insofern ist der Begriff an sich in der Tat nicht biblisch. Ob er darüber hinaus jedoch als unbiblisch bezeichnet werden kann, steht auf einem anderen Blatt."

Manfred Böttcher:

“Zwar finden wir im Neuen Testament keine eindeutige, explizite Aussage über die Dreieinigkeit (Trinität). Doch darin werden zwei grundlegende Aussagen der Heiligen Schrift verknüpft. Einerseits wird klar herausgestellt, dass es nur einen wahren Gott gibt (5 Mo 6,4; Mk 12, 29), andererseits werden sowohl Jesus als auch der Heilige Geist ebenso wie der Vater Gott genannt.”

Johannes Mager:

“Erst im Neuen Testament finden wir trinitarische Hinweise.”

Gerhard Pfandl:

Obwohl das Wort Dreieinigkeit nirgends in der Bibel vorkommt (wie auch der Begriff Inkarnation), wird die Lehre, die es beschreibt, deutlich dargestellt.

Mit seiner Meinung, dass die Lehre der Dreieinigkeit in der Bibel deutlich dargestellt wird, steht Pfandl ziemlich allein da; da wollen ihm auch die Katholiken nicht beipflichten.

Wir sehen also, Fragen über Fragen, die Liste liese sich noch beliebig fortsetzen.

Wenn man heute Glaubensgeschwister auf dieses Thema anspricht, haben die Meisten gar kein Interesse, sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Die Einen sagen, “das ist mir zu hoch, sollen sich doch unsere Prediger damit beschäftigen”, während die Anderen sagen, “im Himmel werden wir schon sehen, wie Gott wirklich ist.”

Treffen auf solch eine Geisteshaltung nicht eher die Worte des Paulus zu?

**Hebr 5,12 Denn da ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, bedürft ihr wiederum, daß man euch lehre, welches die Elemente des Anfangs der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die der Milch bedürfen und nicht der festen Speise.**

**Hebr 5,13 Denn jeder, der noch Milch genießt, ist unerfahren im Worte der Gerechtigkeit, denn er ist ein Unmündiger;**

**Hebr 5,14 die feste Speise aber ist für Erwachsene, welche vermöge der Gewohnheit geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten sowohl als auch des Bösen.**

Ich habe erkannt, dass mehr dahinter steckt als ein rein numerisches Problem, denn es geht letztlich um die Frage der Anbetung. Welchen Gott bete ich an? Ist es ein dreieiniger Gott oder ein einiger Gott, wie die Bibel sagt?

Wer wohnt in unzugänglichem Licht?

Eine interessante Aussage hierzu liefert Ellen White in Erfahrungen & Gesichte S. 45:

“Ich sah einen Thron, auf dem der Vater und der Sohn saßen. Ich betrachtete die Erscheinung Jesu und bewunderte seine schöne Gestalt.

Des Vaters Gestalt konnte ich nicht sehen, denn eine Wolke strahlenden Lichtes bedeckte sie. Ich fragte Jesus, ob sein Vater eine Gestalt habe wie er selbst. Er sagte, daß es so sei, aber daß ich ihn nicht sehen könne, denn wenn ich die Herrlichkeit seiner Person sähe, müßte ich sterben.”

Es ist also der Vater allein, der in unzugänglichem Licht wohnt, den kein Mensch je gesehen hat!

In Patriarchen & Propheten auf Seite 12 heißt es:

“Der König des Universums berief die himmlischen Heerscharen vor sich, damit er in ihrer Gegenwart die wahre Stellung seines Sohnes darlegen und das Verhältnis aufzeigen konnte, das er zu allen geschaffenen Wesen unterhielt. Der Sohn Gottes teilte den Thron mit dem Vater, und die Herrlichkeit des Ewigen, aus sich Lebenden umschloß SIE BEIDE.”

Aus diesem Text geht ebenso hervor, dass das unzugängliche Licht die Herrlichkeit des Vaters ist, der das einzige aus sich heraus lebende Wesen ist. Zudem heißt das Wort “beide” zwei und nicht drei!

### **Das Erlösungsoffer Jesu Christi**

Ellen White schreibt in *“Auf den Spuren des großen Arztes”* auf Seite 421:

“Aber die Sünder konnten nur durch das kostbare Blut des Sohnes Gottes erlöst werden.”  
In *“Das Leben Jesu Christi”* (Seite 19) schreibt sie:

“Niemand als der Sohn Gottes war imstande, den Abgrund zu überbrücken, welche die Sünde verursacht hatte. Nur durch seinen Tod konnte der Mensch erlöst und zugleich der Gerechtigkeit Gottes Genüge geleistet werden. Christus war der erste nach dem großen Gesetzgeber. Sein Leben war das einzige Opfer von hinreichendem Wert, um vollständig den Ansprüchen von Gottes vollkommenem Gesetz zu genügen und den Menschen von seinem gefallenem Zustand loszukaufen.”

In *“Patriarchen und Propheten”* auf Seite 40 schreibt sie:

“Im gesamten Weltall aber gab es nur einen, der diesen Forderungen zugunsten des Menschen genügen konnte. Da Gottes Gesetz so heilig ist wie er selbst, konnte nur ein Wesen, das Gott gleich war, für die Übertretung sühnen. Niemand außer Christus war imstande, den gefallenem Menschen vom Fluch des Gesetzes loszukaufen und ihn wieder mit dem Himmel in Einklang zu bringen. Christus wollte Schuld und Schande der Sünde auf sich nehmen, die für einen heiligen Gott so beleidigend war, daß sie Vater und Sohn eine Zeitlang trennen mußte.”

In *“Auf den Spuren des großen Arztes”* schreibt sie auf Seite 347:

“Er, der von Anfang an in der Gegenwart des Vaters gewesen war, der das Bild des unsichtbaren Gottes zum Ausdruck brachte, war allein imstande, der Menschheit den Charakter der Gottheit zu enthüllen.”

Nur der Sohn Gottes konnte das Erlösungsoffer bringen!

Kein anderes Wesen im ganzen Universum konnte unsere Erlösung vollbringen, weder der Vater selbst, noch die geschaffenen Engel. Einzig Jesus hatte als Sohn Gottes die richtige Natur, um dies vollbringen zu können. Dies gibt dem Ganzen auch einen Sinn, während in der Trinitätslehre ein Gott den Anderen opfert, wobei es genauso gut andersrum gewesen sein könnte, denn nach adventistischer Darstellung war es der pure Zufall, welche der drei Gottheiten für uns gestorben ist, aber nach der Bibel und Ellen White war dies nur dem Sohn Gottes möglich.

Wer ist Michael?

Die biblische Wahrheit über Michael

Michael = der wie Gott ist

Ist Michael der wahre Gott, Teil der göttlichen Dreieinigkeit, oder wie ist das gemeint mit dem “der wie Gott ist”?

Michael wird in Daniel 12,1 als Fürst des Volkes Israel dargestellt, in Judas 1,9 als Erzengel.

Ellen White schreibt an mehreren Stellen unmißverständlich, dass dieser Michael der Gottessohn Jesus Christus ist.

In Jud. 1,9 heißt es von diesem Michael:

Jud 1,9 Michael aber, der Erzengel, als er, mit dem Teufel streitend, Wortwechsel hatte um den Leib Moses', wagte nicht ein lästerndes Urteil über ihn zu fällen, sondern sprach: Der Herr schelte dich!

Michael, die zweite Person der Trinität, soll es nicht gewagt haben, ein Urteil über den Teufel zu fällen und hat ihn an einen anderen Gott verwiesen???

## Der Erzengel Michael

Die zweite Person der Gottheit innerhalb der Trinität?

Nicht umsonst leugnen alle anderen Kirchen, die an die Trinität glauben, dass Jesus der Erzengel Michael ist, denn dieser Gedanke ist doch zu absurd. Die Adventgemeinde hat aber an dieser Vorstellung, die noch aus einer Zeit stammt, als die Trinität abgelehnt wurde, bis heute festgehalten, wohl weil dieser Gedanke durch den Geist der Weissagung zu deutlich dokumentiert ist und ansonsten die Glaubwürdigkeit von Ellen White ernsthaft gefährdet wäre.

Bedeutet die Bezeichnung Michaels als Erzengel, daß der Sohn Gottes ein (geschaffener) Engel ist?

Nein, denn Erzengel ist keine Gattungsbezeichnung, so wie es auch nicht mehrere Erzengel gibt, wie uns die Apokryphen oder die kirchliche Tradition glauben machen will. Erzengel ist der Anführer aller Engel der selbst über Diesen steht, ohne selbst ein Engel sein zu müssen.

Hier müssen wir einen kurzen Ausflug zur personifizierten Weisheit in Sprüche 8, 22 ff machen, die Ellen White auf Christus bezieht (näheres dazu an anderer Stelle).

Vers 22 wird von den verschiedenen Bibelausgaben uneinheitlich übersetzt. Während die eine Hälfte (u.a. Hoffnung für Alle, Gute Nachricht, Einheitsübersetzung) von der Weisheit als der Schöpfung des ersten Werkes berichten, stellt die andere Hälfte (Luther, Elberfelder, Schlachter) die personifizierte Weisheit als den Besitz Gottes vor Beginn der Schöpfung an. Einheitlich ist dann in den Versen 24 und 25 von einer "Geburt" die Rede und dies dürfte auf den Gottessohn am ehesten zutreffen!

In Philipper 2 heißt es über die Menschwerdung Jesu:

Phil 2,6 welcher, da er in Gestalt Gottes war, es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein,

Wie konnte also jemand wie Gott sein, ohne selbst dieser Gott zu sein?

In "Das Leben Jesu" auf Seite 12 heißt es:

"Satan hatte gesagt: **"Ich will ... meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen ... und gleich sein dem Allerhöchsten."** Jesaja 14,13.14. Von Christus dagegen heißt es: **"Er war wie Gott."**

Einzig der Sohn Gottes konnte wie Gott sein ohne selbst Gott (im Sinne des Allerhöchsten) zu sein, denn dies war sein Vater. Über diesen Gedanken sollten wir uns besonders klar werden, dann könnten viele nutzlose Diskussionen unterbleiben.

Der Gedanke, dass nur Jesus das Erlösungsoffer vollbringen konnte, ist auch biblisch, denn die

Schrift sagt:

Apg 4,12 Und es ist in keinem anderen das Heil, denn auch kein anderer Name ist unter dem Himmel, der unter den Menschen gegeben ist, in welchem wir errettet werden müssen.

Das viele unserer trinitarischen Prediger mittlerweile zu der Ansicht gelangt sind, Jesus habe sich aus eigener Kraft auferweckt (s. Stellungnahmen am Ende) ist zwar weder mit der Bibel noch mit Ellen White vereinbar, aber durchaus trinitarisches Gedankengut.

**Mt 27,46 um die neunte Stunde aber schrie Jesus auf mit lauter Stimme und sagte: Eli, eli, lama sabachthani? das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?**

Diese bekannte Aussage Jesu kurz vor seinem Tod wird im Lichte der Trinität äußerst merkwürdig!

Was meint Jesus damit, da er doch nach der Zwei-Naturen-Lehre angeblich selbst gleichzeitig wahrer Mensch und wahrer Gott ist? Fühlt er sich vom dreieinigen Gott, vom Vater und/oder vom Heiligen Geist oder gar von seiner eigenen Gottheit verlassen?

Fast scheint letzteres der Fall zu sein, denn Gott kann, da er unsterblich ist, gar nicht sterben.

Da Jesus nach trinitarischer Lehre nicht wirklich Gottes Sohn ist, kann am Kreuz nur Gott in der 2. Person oder ein normaler Mensch hängen, doch die Bibel sagt, dass uns kein Mensch erlösen kann. Es mußte daher ein göttliches Opfer sein, dass der wahre Gott aber wegen seines innewohnenden unsterblichen Lebens gar nicht bringen kann (auch nicht eine der drei Personen Gottes); nach gnostischer Christologie verließ daher Gott der Sohn die menschliche Hülle Jesu, die er für drei Tage im Grabe ließ, bevor er sich wieder mit ihr vereinte.

Die entscheidende Frage:

Wer starb wirklich auf Golgatha?

Bei diesem perfiden Gedankenspiel bleiben folgende Fragen:

Wer starb wirklich am Kreuz?

Starb Gott selbst oder nur ein Mensch?

Starb überhaupt jemand?

Sind wir durch ein Opfer, das nur zum Schein gebracht wurde, erlöst?

Eine sehr wirksame Methode Satans, die Sohnschaft Jesu zu verneinen, ist die, den Sohn Gottes selbst zum wahren Gott zu machen. Die Gläubigen meinen damit, Jesus noch mehr zu ehren, sehen aber nicht, dass damit das Erlösungsoffer unmöglich gemacht wird, denn der wahre Gott kann nicht sterben, es stirbt dann nur eine menschliche Hülle.

Auch in der Gnosis ist ein göttlicher Scheinchristus bekannt, der nicht starb.

Erich Schnepel schreibt in seinem Buch *"Christus im Römerreich"*, S.22:

In großer Zahl kamen die Heiden in die christliche Kirche und brachten ihre heidnischen Vorstellungen mit. Die Kirchengeschichte belegt mit vielen Beispielen, dass es zu einer Vermischung heidnisch-philosophischer und christlicher Gedanken kam. Diese Bewegung nennt man "Gnosis", zu Deutsch "Erkenntnis", weil man meinte, diese Gnostiker hätten eine höhere Erkenntnis. Der eindeutig neue Christus wurde gelehrt, der die "erste Liebe" ersetzte, indem man verkündigte, der böse

Weltenschöpfer habe durch das Alte Testament vieles entstellt: "Darum sandte der ewige Urgrund den Christus aus der oberen Welt. Er verband sich angeblich zum Schein mit dem Menschen Jesus. Einige Monate lehrte er in diesem Scheinleib. Er sammelte einige Gnostiker um sich und machte sie auf ihren ewigen Ursprung als Kinder des Lichtes aufmerksam. Als der Hass der Welt sich bemerkbar machte, verließ der aus der oberen Welt stammende Christus seinen Scheinleib. Am Kreuz endete nur ein Mensch Jesus."

Diese gnostische Lehre hat, leicht verändert und biblisch angepaßt, leider auch Eingang in die Adventgemeinde gefunden, wie dem Buch **“Was Adventisten glauben – 27 Glaubenspunkte”** zu entnehmen ist.

In Kap. 4, Seite 66-83, speziell S. 82 heißt es:

“Bei seiner Menschwerdung hat Christus nicht aufgehört, Gott zu sein, und seine Göttlichkeit wurde auch nicht auf die Ebene der menschlichen Natur herabgezogen. Jede der beiden Naturen blieb 82 völlig erhalten... Bei der Kreuzigung starb seine menschliche Natur, nicht die göttliche, denn das wäre unmöglich gewesen.”

Mit Vorliebe reden viele Adventisten von Heilsgewissheit und davon, dass jeder Adventist sie haben könne, der auf das Erlösungsoffer Christi vertraut. Was ist das aber für eine Heilsgewissheit, die auf einem falschen Opfer aufbaut? Sind wir dann errettet?

Nein, wir werden nicht durch unsere Heilsgewissheit errettet, sondern durch unseren Glauben an das heilbringende Erlösungsoffer des ganzen Gottessohnes Jesus Christus, der tatsächlich für uns gestorben ist.

Wie Satan einen falschen heiligen Geist aussendet, verkündet er auch eine falsche Heilsgewissheit, um die Menschen in Sicherheit zu wiegen, und vom Forschen und Nachdenken abzuhalten. Mit dem trinitarischen Erlösungsoffer verhält es sich ähnlich wie mit der kommunistischen ...

Es scheint, dass hier etwas über die Natur Gottes ausgesagt wird...

Daher deutet der Plural, wenn er auch nicht die Dreieinigkeit beweist...

Die Tatsache, dass uns gesagt ist, dass Gott Liebe ist (1 Johannes 4,8), deutet darauf hin...

... beinhaltet das Wort "Gott" höchstwahrscheinlich die beiden anderen Teile der Dreieinigkeit.

All diese Abschnitte weisen darauf hin...

Klaas Runia, kein Adventist, beschreibt dies wesentlich sachlicher:

“Der der Gemeinde seit ihren Ursprüngen eigene Glaube an die Trinität wurzelt nämlich in der Bibel, obwohl man dagegen einwenden könnte, die Lehre von der Dreieinigkeit sei nirgends in der Schrift klar formuliert.

Formale Glaubenssätze, wie etwa im **“Athanasianum”** oder in Augustins **“De Trinitate”** wird man in ihr vergeblich suchen.

Die Religion Israels ist durch und durch monotheistisch, vom “Pentateuch” des Mose bis zu den letzten Propheten. Auch bei einer sorgfältigen Betrachtung des Alten Testaments findet man keine Hinweise auf die Dreieinigkeit.

Obwohl man im Neuen Testament vergeblich eine systematische Trinitätslehre sucht, schafft das Neue Testament in dem, was es über Gott aussagt, eine gute Grundlage für diese Lehre. Deshalb ist die



Lehre von der Dreieinigkeit, wie sie später von der Kirche in den Glaubensbekenntnissen formuliert wurde, kein fremdes, dem neuen Testament übergestülptes Bekenntnis, sondern eher eine natürliche Weiterführung und Entfaltung der biblischen Aussagen.”

Scott Ashley und Wilhelm Hoenen schreiben in einem Beitrag über den heiligen Geist: (nachzulesen unter [http://gutenachrichten.org/ARTIKEL/gn02mj\\_art5.htm](http://gutenachrichten.org/ARTIKEL/gn02mj_art5.htm))

“Man mag fragen, warum hochgebildete Theologen in der Frage der Dreieinigkeit eine Lehre vertreten, von der sie wissen, daß sie sich biblisch nicht beweisen läßt. Im Gegensatz zu den Christen der Urgemeinde, deren Glaubenssätze sich auf die Heilige Schrift, das Zeugnis Jesu und das der Apostel gründeten, setzt sich die Theologie bei der Dreieinigkeitslehre einfach über das Neue Testament hinweg, wie man bei aufrichtigen Theologieprofessoren nachlesen kann.

In dem Band *Kirchliche Dogmatik* (EVZ-Verlag, 1964, Zürich) vom bekannten Theologen Karl Barth heißt es in dem Abschnitt **“Wurzeln der Trinitätslehre”** (Seite 325): **“Die Trinitätslehre ist ein Werk der Kirche ... ein Dokument der Theologie ... Der Text der Trinitätslehre ... ist nicht etwa identisch mit einem Stück des Textes des biblischen Offenbarungszeugnisses. Daß die Trinitätslehre ‚nicht in der Bibel steht‘, das haben natürlich die Kirchen- und Konzilsväter und erst recht später die Reformatoren ... auch gewußt. Sie haben aber mit Recht in Abrede gestellt, daß es für die Legitimität, d.h. Biblizität, darauf ankomme.”**

Die Adventpioniere hatten dagegen eine ganz andere Sichtweise zur Legitimität der Trinitätslehre, wie Rolf Pöhler schreibt:

**“Außerdem kommt der Begriff ‚Trinität‘ in der Bibel, die Adventisten mit großem Ernst als ihre alleinige Glaubensnorm betrachteten, nicht vor.**

**Eine Lehre, die sich nicht eindeutig in der Bibel findet, war für sie einfach unannehmbar.”**

Ellen White schreibt im **“Großen Kampf”** auf S. 596:

**"Gott will ein Volk auf Erden haben, das die heilige Schrift, und nur diese allein, beibehält als Richtschnur aller Lehre und als Grundlage aller Reformen. Die Meinungen gelehrter Männer, die Ergebnisse der Wissenschaft, die Glaubenssätze und Beschlüsse von Kirchenversammlungen, zahlreich und uneins wie die Kirchen, die sie vertreten, die Stimme der Mehrheit – weder das eine allein noch sie alle zusammen können als Beweis für oder gegen irgendeinen religiösen Glaubenspunkt betrachtet werden. Ehe wir irgendeine Lehre oder Vorschrift annehmen, sollten wir ein deutliches “So spricht der Herr!” als Beweis dafür verlangen."**

Im *Wörterbuch des Christentums* (Orbis-Verlag, 1995) heißt es:

“Nüchtern ist also zu sehen, daß sich in der Schrift keine Trinitätslehre finden läßt.

Die Dreierformeln in Mt. 28,19 und 2. Kor 13,13 besagen für ein trinitätstheol. Interesse wenig, weil sie nur drei Größen nebeneinandersetzen und (nur) dynamisch aufeinanderbeziehen. (Editor: Beide Versstellen sind in den ersten Jahrhunderten trinitarisch ergänzt worden.)

Das ntl. “ho Theos” (“der Gott”) meint immer und ohne Seitenblick auf die Trinität den Einen, handelnden und als Du ansprechbaren Gott, den Jesus ebenso wie die ersten Christen “Abba”, Vater, nennt.

Die Methapher vom Heiligen Geist verweist auf Gottes ungreifbare, aber unmittelbare Gegenwart und kann umschrieben werden als das unfaßbar Gegenwärtige an Gott.”

Siegfried Wittwer, der Leiter des *Internationalen (deutschen) Bibelstudien-Instituts der STA*, trifft zur Trinitätslehre folgende überraschende Feststellung:

Jede menschliche Festlegung der Person Gottes bleibt also unvollkommen und fehlerhaft – egal, ob jemand die Dreieinigkeit vertritt oder bekämpft.

Leider hat er es nicht dabei bewenden lassen, sondern sich entgegen seiner Aussage doch noch zur Verteidigung dieser mysteriösen, unbiblischen Lehre aufgeschwungen. Auch kann ich diese Aussage nicht ganz nachvollziehen, heißt es doch in der Schrift:

**Joh 16,13 Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten...**

Doch was sagt die Bibel zur Dreieinigkeit Gottes?

Ist Gott dreieinig?

–

Was sagt die Bibel dazu?

In Dan. 7,9 ff ist eine Thronszene mit Gott zu sehen.

Der dort als Gott (Alter - Hochbetagter) zu sehen ist, von dem aus sich ein Feuerstrom ergießt und dem Tausend mal Tausende dienen...:

### **Ist in dieser Thronszene der dreieinige Gott zu sehen?**

Offenbar nicht, denn es wurde einer wie ein Menschensohn vor ihn gebracht, der aber wie der auf dem Thron Sitzende gleichfalls Teil des dreieinigen Gottes sein soll. Diesem Gott wurde von dem Gott auf dem Thron Herrschaft, Würde und Königtum verliehen, obwohl der Menschensohn-Gott vor seiner Menschwerdung selbst allmächtiger Gott gewesen sein soll und Herrschaft, Würde und Königtum, die ihm jetzt verliehen wird, schon immer innehatte. Er bekommt also als Folge seines Erlösungsopfers etwas, was er vorher schon besaß - ein merkwürdiges Geschenk!

Die dritte Person Gottes fehlt in dieser Szene ganz (zufälligerweise auch in den Gesichtern von Ellen White)!!!

In der Offenbarung finden wir eine weitere Thronszene. Dort heißt es:

**Offb 4,2 Als bald war ich im Geiste; und siehe, ein Thron stand in dem Himmel, und auf dem Throne saß einer.**

Also auch hier ist offenbar nicht der dreieinige Gott zu sehen, sondern nur Einer!

Dass der Sohn Gottes nach seinem Erlösungsoffer auch auf dem Thron Gottes sitzt, ist ebenfalls biblisch. Dass drei Gestalten auf dem Thron Gottes sitzen sollen, kommt jedoch weder bei Ellen White noch in der Bibel vor.

**Pfandl** spekuliert in seiner Ausarbeitung *"The Trinity in Scripture"* zu Joh 1,1

"Da der Vater und der Heilige Geist Gott sind, beinhaltet das Wort "Gott" höchstwahrscheinlich die beiden anderen Teile der Dreieinigkeit."

Allerdings kommt er an anderer Stelle zu folgender Erkenntnis:

"Paulus und die neutestamentlichen Schreiber gebrauchten gewöhnlich das Wort "Gott", um sich auf den Vater zu beziehen, "Herr", um sich auf den Sohn zu beziehen, und "Geist", um sich auf den Heiligen Geist zu beziehen."

Die Bibel meint also, wenn sie von Gott spricht, nicht den dreieinigen Gott, sondern den Vater.

Die Dreieinigkeit scheint die Zentrallehre des christlichen Glaubens zu sein.

So steht es jedenfalls in der Catholic Encyclopedia und auch die Adventisten haben sich dieser Meinung angeschlossen:

**Pfandl:**

**“Die Lehre von der Trinität (Lat. trinitas "Dreieinigkeit" oder "Drei-in-Einheit") ist eine der wichtigsten Lehren des Christlichen Glaubens.”**

Dies erstaunt schon deshalb, weil die Lehre von der Dreieinigkeit in der Bibel gar nicht vorkommt; es gibt lediglich einige "Hinweise", die, für sich gesehen, darauf schließen lassen könnten. Erstaunlich auch für eine der wichtigsten Lehren der Christenheit, dass sie keiner so richtig erklären kann, nicht einmal Pfandl selbst, vom normalen Adventvolk ganz zu schweigen.

Eigentlich dachte ich immer, das Evangelium sei die Zentrallehre des christlichen Glaubens. Auch konnte ich für meinen persönlichen Glauben aus der Trinitätslehre keine Erkenntnis ziehen – eher das Gegenteil ist der Fall. Ob ich an einen allmächtigen Gott glaube, der einen Sohn hat (wie es die Bibel sagt) oder an drei allmächtige Gott-Götter – ich kann darin keinen positiven Beitrag für den Glauben erkennen!

Dazu nochmals **Pfandl:**

“...uns wird nur zu deutlich die Tatsache bewusst, dass die Dreieinigkeit ein Geheimnis ist, das weit jenseits unserer Vorstellungskraft liegt. Es ist die unvorstellbare Herrlichkeit der Gottheit.”

Im englischen **“Handbuch für den Katholiken von Heute”** heißt es zu dieser **“Zentrallehre”**:

**“Das Geheimnis der Trinität ist die zentrale Lehre des katholischen Glaubens.**

**Auf ihr basieren alle anderen Lehren der Kirche.” (S. 16)**

Ja wenn das so ist, dachte ich, dann kann die katholische Kirche ja gar nicht so falsch liegen, denn aus einer richtigen Gotteserkenntnis entstehen richtige Lehren und aus einer falschen Gotteserkenntnis falsche Lehren.

weiter schreibt **Pfandl** zu adventistischen Antitrinitariern:

“In Bezug auf den Heiligen Geist glaubt **Allaback**, dass der Heilige Geist der Geist Gottes und Christi ist, kein weiteres göttliches Wesen.<sup>5</sup>

Scheinbar teilen Leute wie Bill Stringfellow,<sup>6</sup> Rachel Cory-Kuehl<sup>7</sup> und Allen Stump<sup>8</sup> diese Sichtweise.”

Es gibt glücklicherweise noch Adventisten, die sich ihren Verstand bewahrt haben und das Wort Gottes noch wörtlich nehmen (können)!

**Ellen Whites** mahnende Worte sind hier wohl mehr denn je angebracht:

“Sucht in der Bibel nach Wahrheit...Wahrheit braucht eine sorgfältige Prüfung nicht fürchten...Lasst das Wort Gottes für sich sprechen, die Schrift legt sich selbst aus...

Die Bibel muss der Maßstab sein für jede Glaubenslehre und für all unser Handeln...

Viele werden verloren gehen, weil sie die Bibel nicht selbst durchforscht haben – auf den Knien und unter ernstem Gebet...Das Wort Gottes deckt jeden Irrtum auf; alles...muß an ihm geprüft werden."

aus: EGW to Brethren, 5.August 1888 – zitiert nach George Knight: *"Es war nicht immer so"*

### **Die kirchengeschichtliche Entwicklung der Trinitätslehre sieht folgendermaßen aus:**

325 n. Chr. Das Trinitätsdogma beginnt sich zu entfalten - (Konzil zu Nicäa)  
– Jesus wird als gottgleich angesehen und zum Gott erklärt

381 n Chr. Konzil von Konstantinopel  
– der heilige Geist wird zum Gott erklärt und damit 3. Person Gottes

451 n. Chr. Konzil von Chalcedon  
– Zweinaturenlehre Christi – Jesus war bei seiner Menschwerdung gleichzeitig wahrer Mensch und wahrer Gott  
– es starb nur seine menschliche Natur.

Über die weiteren Punkte der katholischen Lehrentwicklung über die Jahrhunderte hinweg (unsterbliche Seele, Maria Himmelfahrt, Babytaufe etc.) brauchen wir wohl keine Worte zu verlieren!

Gregor Dalliard, ein ehemaliger katholischer Priester, zeigt auf, wie die Gottheit Jesu mit der Vorstellung von der Gottesmutter Maria zusammenhängt. Ziel Satans und der katholischen Kirche war und ist es, Maria als Göttin und Gottesmutter zu verehren, was noch deutlicher in ihrem Titel "Theotokos" (Gottesgebälerin) zum Ausdruck kommt. Um Maria diese Ehre zukommen zu lassen, musste die Kirche aber zuerst den Sohn Gottes zum Gott machen. In der scheinbaren Verehrung Jesu als allmächtigem Gott steckt also das Ziel der Marienverehrung; gleichzeitig wird dadurch die Gottessohnschaft Jesu geaugnet und sein Erlösungssopfer zunichte gemacht, denn Gott kann nicht sterben.

### **Maria – Gottesmutter und Himmelskönigin**

Offiziell besteht die Trinität scheinbar biblisch aus Gott-Vater, Gott-Sohn und Heiliger Geist. Im katholischen Volksglauben scheint sich die kirchliche Definition der Dreiheit Gottes mit den heidnischen Mythologien vermischt zu haben, und so wurde schon lange vor der offiziellen Marienanbetung Maria zur Frau des Vaters erhoben, und aus dieser Verbindung ging dann der Sohn hervor. So wurde Maria schon zur Zeit Mohammeds als Mutter Gottes angesehen und verehrt, obwohl die Bibel sagt:

Apg 4,12 Und es ist in keinem anderen das Heil, denn auch kein anderer Name ist unter dem Himmel, der unter den Menschen gegeben ist, in welchem wir errettet werden müssen.

Nicht umsonst kam schon Mohammed, der Gründer des Islam, aus seinem Kontakt zu Christen zu dem Verständnis, die Dreieinigkei Gottes bestehe aus Gott-Vater, der Gottesmutter Maria und dem Sohn Jesus Christus.

So heißt es in der fünften Sure des Koran in Vers 116:

“Gott sprach: O Jesus, Sohn Marias, hast du den Menschen gesagt: nehmet mich und meine Mutter als zwei Götter neben Gott?”

Bei einem Türkeiibesuch sagte der Reiseführer, dass Anatolien nicht nur eine kurdische Provinz sei, sondern eigentlich das ganze Gebiet der Türkei einbeziehe. Die Bezeichnung Anatolien komme von Ana dolu, was so viel wie “voller Mütter” heiße. Dies bedeute aber nicht, dass es dort mehr Mütter gebe als anderswo, sondern dass dort überall Muttergottheiten verehrt wurden. Eines dieser Zentren der Gottesmutterkulte, in denen jetzt Maria verehrt wird, ist Ephesus, das Papst Benedikt XVI im November 2006 besuchte und Maria die Ehre erwies.

### **Welche Rolle spielt also Maria als Himmelskönigin tatsächlich in der Trinität?**

Wir wissen, dass Johannes Paul II. sich (erkennbar in seinem Wappen) nicht Jesus, sondern Maria geweiht hatte und auch sein Überleben des Attentats dem Schutze Marias zuschrieb und zahlreiche Wallfahrten zu heiligen Orten der Marienverehrung unternahm.

Maria wird aber nicht nur in der katholischen Kirche verehrt, sondern zunehmend auch in der evangelischen Kirche. Auf der Internetseite der evangelischen St. Michael-Kirche <http://www.stmichael-online.de/gottesmutter.htm> steht unter der Rubrik “Marienlob” folgendes:

“Man wendet vielfach ein, daß die Rede von Maria als "Mutter Gottes" nicht "biblisch" sei. Unter anderem angeblich deswegen, weil die Begriffe "Mutter Gottes" oder "Gottesgebärerin" nicht in der Bibel vorkämen...Dieses unsinnige Argument kann man aber leicht damit abtun, daß auch das Wort "biblisch" nicht in der Bibel vorkommt. Dem daraufhin regelmäßig vorgebrachten Einwand, daß zwar nicht das Wort "***biblisch***", aber sehr wohl die damit gemeinte Sache vorkäme, kann man entgegenhalten, daß eben das auch von Dingen gesagt werden kann, die von einigen als "***unbiblisch***" ***abgelehnt werden***.

Es gibt nämlich eine Reihe wichtiger Begriffe, die sich nicht in der Bibel finden, die aber doch gut zum Ausdruck bringen, was in der Bibel gemeint ist. So kommen beispielsweise auch die Begriffe "***Trinität***", "***Exkommunikation***", "***Ordination***" oder "***Sukzession***" in der Bibel nicht vor, bezeichnen aber sehr genau das in der Bibel Gemeinte.

Das gilt auch von dem griechischen Wort "***Theotokos***", dem höchsten Würdentitel für Maria.

### **Ist diese Bezeichnung angemessen?**

Wenn Maria wirklich Jesu Mutter ist und Jesus wirklich Gott, dann ist Maria konsequenterweise "***Mutter Gottes***".

Weiter versteigen sich diese angeblichen "***Lutheraner***" zu der absurden Behauptung:

Das Bekenntnis zu Maria als "***Theotokos***" (ist das) Erkennungszeichen rechtgläubiger Bibelauslegung

In der frühchristlichen Auseinandersetzung um die Gottessohnschaft und die Gottheit Jesu wurde der Gebrauch des Titels Theotokos = "***Gottesgebärerin***" zum Erkennungszeichen der rechtgläubigen Interpretation der Bibel: Maria hat nicht nur einen Menschen geboren, sondern den, der wahrer Gott und wahrer Mensch ist.

Es ist kein Zufall, daß gerade zu der Zeit die Frage nach der Gottesmatterschaft Marias geklärt wurde, als in der Kirche um die Gottheit Jesu gestritten wurde. Denn es geht in der Frage, ob Maria "***Mutter Gottes***" ist, gar nicht eigentlich um Maria. Es geht eigentlich darum, ob Jesus wahrer Mensch und wahrer Gott ist! Wer Maria als Mutter Gottes bekennt, bekennt damit die Gottheit ihres Sohnes.

Die Stellung zur Gottesmutter Maria ist also wie ein Lackmus-Test bezüglich der Ansichten in grundlegenden Dingen wie der Lehre vom Sohn Gottes und der Lehre über die Dreieinigkeit Gottes.

Wer grundsätzlich und wohlüberlegt bestreitet, daß Maria Mutter Gottes oder Gottesgebärerin ist, wärmt alte Irrlehren wieder auf und offenbart dadurch nicht-christliche Ansichten über Jesus Christus und den dreieinigen Gott.

Darum bekennt der christliche Glaube von Jesus Christus, er sei "Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott, ... welcher um uns Menschen und um unsrer Seligkeit willen vom Himmel kommen ist, und ist leibhaftig worden durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und Mensch worden."

*(Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel - Evangelisches Gesangbuch 805, Gemeinschaftsliederbuch 801)*

Eben um die Ehre Gottes zu wahren und um der Gewißheit unserer Erlösung willen faßte darum im Jahre 431 die Ökumenische Kirchenversammlung von Ephesus den Beschluss:

"Wenn jemand nicht bekennt, daß der Emmanuel in Wahrheit Gott und die heilige Jungfrau deshalb Gottesgebärerin ist ... so sei er ausgeschlossen."

Maria als "Mutter Gottes" zu bezeichnen ist kein speziell römisch-katholischer Brauch, sondern Ausdruck des allgemeinen christlichen Glaubens."

Wir sehen also auch hier, wie der Titel Marias als "Gottesgebärerin" untrennbar mit der Dreieinigkeitslehre zusammenhängt. Haben Adventisten die gleiche Vorstellung von Maria wie ihre katholischen und protestantischen Brüder?

Vielleicht verstehen wir jetzt die Aussage von James White besser:

**"Der größte Fehler der Reformation bestand darin, dass die Reformatoren zu früh aufgehört haben zu reformieren. Hätten sie weitergemacht, bis auch die letzte Spur des Papsttums getilgt war, beispielsweise die Lehre von der Unsterblichkeit, die Besprengungstaufe, die Trinitätslehre und den Sonntag, dann wären die Kirchen heute frei von den unbiblischen Irrtümern des Katholizismus."**

(Review & Herald, 7. Feb. 1846, 149) – zitiert nach George Knight: *"Es war nicht immer so"*

Die Katholische Kirche hat für ihre eigenen Lehren immer noch die beste Antwort!

Im Life-Magazin vom 30.10.1950 heißt es:

**"Unsere Gegner äußern manchmal, dass keine Glaubenslehre dogmatisch gehalten werden solle, welche in der heiligen Schrift nicht deutlich gelehrt wird...Die Protestantischen Kirchen haben aber dennoch selbst solche Lehren angenommen, wie die Trinität, für die es keine genaue Autorität in den Evangelien gibt"!**

Jetzt wird natürlich auch von Adventisten allgemein behauptet, die Trinitätslehre sei schon Gedankengut der Urchristen gewesen aber erst später niedergeschrieben worden.

**WIKIPEDIA** stellt jedoch erstaunlicherweise fest:

"Noch im 2. Jahrhundert war eine subordinierte Christologie, die (im Unterschied zur heutigen Trinitätslehre) den Sohn dem Vater unterordnete, selbstverständlich und allgemeine Kirchenlehre."

(Text in Klammer von mir eingefügt)

### Unterschiede der adventistischen und der katholischen Trinitätslehre

Der zweite Punkt war, herauszufinden, ob die adventistische Trinitätslehre mit der Katholischen übereinstimmt, doch auch darüber ist in dem Buch mit den 27 Glaubenspunkten nichts zu lesen. Soweit ich es feststellen konnte, ist die Ansicht auf den ersten Blick die gleiche, es gibt jedoch erhebliche Unterschiede in der Frage der Personen der Gottheit. Während die katholische Kirche mehr von einem göttlichen Wesen spricht, aus dem sich der Sohn und der Geist metamorphisch entwickeln (daher auch der Begriff Dreifaltigkeit), sehen Adventisten die Gottheit als aus drei lebenden Wesen bestehend an.

So schreibt der *Jesuit Philip Schaff*:

**"...das Wort Person [Hypostase] darf an dieser Stelle nicht im gewöhnlichen Sinne verstanden werden, als ob die drei Personen, drei verschiedene Individuen wären, oder drei bewusste und getrennt handelnde Wesen. Die trinitarische Vorstellung von Persönlichkeit liegt auf dem halben Wege zwischen einer bloßen Form von Offenbarung oder Darstellung, was im Sabellianismus enden würde, und der Vorstellung von einer unabhängigen eingeschränkten menschlichen Persönlichkeit, was wiederum im Tritheismus enden würde. Mit anderen Worten: Sie [Hypostase] vermeidet die ... tritheistische Trinität, von drei verschiedenen getrennten Wesen."**  
(Philip Schaff, *History of the Christian Church*, Volume 3, Section 130, pp. 676, 677)

Nach katholischer Lehre wäre die adventistische Vorstellung also wohl eher ein 3-Götter-Glaube, aber es reicht ihr ja, wenn der von ihr geprägte Begriff allgemein anerkannt wird. Der eigentliche Unterschied besteht darin, dass Katholiken an einen Gott glauben, der sich in drei Personen manifestiert, während heutige Adventisten an drei Götter glauben, die aber so wesensgleich sind, dass sie einen Gott zu bilden scheinen.

Während die Katholiken etwas von der "ewigen Zeugung" fabulieren (danach wurde und wird der Sohn ständig aufs neue vom Vater gezeugt) glauben die Adventisten an ein Rollenspiel, dass der Vater, der Sohn und der Geist nicht tatsächlich das sind, was sie zu sein vorgeben, sondern dass jeder eine Rolle angenommen hat, die es auszuführen gilt.

Können wir solche Gedanken mit dem Gottesbild der Bibel vereinbaren, die uns einen Gott zeigt, dem jede Lüge und Verstellung ein Greuel ist? Der nur den Weg der Wahrheit und Geradlinigkeit gehen kann, während Satan alle Möglichkeiten der Verstellung und Lüge offenstehen, um sein Ziel zu verfolgen.

Warum sollten Adventisten nicht ins Theater gehen, wenn Gott selbst eine Theatervorstellung gibt?

Wenn wir uns einmal das *nicänisch-konstantinopolische Glaubensbekenntnis der katholischen Kirche* anschauen, das dem Jahre 381 zugeschrieben wird, stellen wir Erstaunliches fest:

**»Ich glaube an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden, all des, was sichtbar ist und unsichtbar.**

Und an den einen Herren Jesum Christum, Gottes einigen Sohn, der vom Vater geboren ist vor aller Zeit und Welt, Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott, geboren, nicht geschaffen, mit dem Vater eines Wesens, durch welchen alles geschaffen ist, welcher um uns Menschen und um unsrer Seligkeit willen vom Himmel gekommen ist, und ist leibhaftig geworden durch den Heiligen Geist, von der Jungfrau Maria, und Mensch geworden, auch für uns gekreuzigt unter Pontio Pilato, gelitten und begraben, und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift, und ist aufgeföhren gen Himmel, und sitzt zur Rechten des Vaters, und wird wiederkommen in Herrlichkeit,

zu richten die Lebendigen und die Toten, des Reich wird sein ohn' Ende.

Und an den Heiligen Geist, der da ist Herr und macht lebendig, der von dem Vater und dem Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und zugleich geehrt wird, der durch die Propheten geredet hat.

Und die eine heilige, allgemeine, apostolische Kirche. Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden und warte auf die Auferstehung der Toten und das Leben der zukünftigen Welt.«

Dieses Glaubensbekenntnis spricht tatsächlich von einer Geburt des Sohnes Gottes in seinem Anfang, und steht damit völlig im Widerspruch zur Ansicht heutiger Adventisten. Natürlich glaubt auch die katholische Kirche nicht an eine tatsächliche Geburt, jedoch scheint es der damalige Glaube in der Kirche gewesen zu sein, der in dem Glaubensbekenntnis formuliert wurde. Wie die Kirche dann diesen Text interpretiert, ist eine ganz andere Sache.

Aber wir sehen hier auch schon, wie biblische Wahrheit und menschliche Philosophie miteinander vermischt werden, denn von einer Anbetung des Heiligen Geistes ist in der Bibel kein einziges Wort zu finden, ebenso wenig von einem Glauben an die heilige Kirche.

Zudem ist hier ein ganz entscheidender Satz enthalten:

“Und an den Heiligen Geist, der da ist Herr und macht lebendig...”

Es ist also der Heilige Geist, der uns auferwecken und uns das ewige Leben geben wird. Trinitarisch gedeutet heißt dies, dass uns die dritte Person Gottes Leben gibt. **Dies steht aber im Widerspruch zur Bibel, denn dort heißt es:**

**1. Kor 15,45 So steht auch geschrieben: "Der erste Mensch, Adam, ward eine lebendige Seele"; {1. Mose 2,7} der letzte Adam ein lebendig machender Geist.**

Mit dem letzten Adam ist hier eindeutig Jesus Christus gemeint, der hier als ein lebendig machender Geist beschrieben wird.

**Röm 8,11 Wenn aber der Geist dessen, der Jesum aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christum aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes.**

### **Wer hat Jesus von den Toten auferweckt?**

Hat er sich selbst auferweckt, war es der Vater oder war es der Heilige Geist?

**Gal 1,1 Paulus, Apostel, nicht von Menschen, noch durch einen Menschen, sondern durch Jesum Christum und Gott, den Vater, der ihn auferweckt hat aus den Toten,**

Wer wird die Gläubigen vom Tode auferwecken?

**Joh 6,44 Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, daß der Vater, der mich gesandt hat, ihn ziehe; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tage.**

### **Der Heilige Geist**

Die Frage der Natur des heiligen Geistes hat die Menschen schon seit dem Pfingstwunder beschäftigt



und, wie wir gesehen haben, auch viele *“christliche”* Philosophen dazu veranlasst, sich über diese Frage Gedanken zu machen.

Die Bibel sagt, Gott ist Geist. Geist ist im hebräischen weiblich, im griechischen oft sächlich, manchmal männlich, im deutschen immer männlich, es sind also alle Variationen vertreten.

Gott kann über eine solch menschlich-kleinkarierte Denkweise nur lächeln. Er ist weder männlich noch weiblich, sondern alles in allem, er ist der lebenspendende Geist, das Leben selbst. Sollte es ihm daher nicht möglich sein, auch einen Nachkommen aus sich hervorzubringen, der dann alle Eigenschaften besitzt, die auch der Vater hat, und der damit zu Recht Gottes Sohn genannt wird?

Der Apostel Johannes sagt über den Geist Gottes:

Joh 4,24 Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.  
Adventisten behaupten:

... Gott der ewige Geist wirkte zusammen mit dem Vater und dem Sohn bei der Schöpfung, bei der Menschwerdung und bei der Erlösung ...

Johannes identifiziert diesen Gott, den Geist als den Vater (Joh 4,23)...

...während Adventisten diesen Geist als die dritte Person Gottes identifizieren.

So wird behauptet, überall wo im AT vom Geist Gottes die Rede ist, sei die dritte Person, der Heilige Geist gemeint.

Während Johannes mit dem Geist den ganzen Gott meint, meinen heutige Adventisten damit den dritten Teil Gottes.

***Wer hat also recht, der Apostel Johannes oder die heutigen Adventisten?***

Eine besondere satanische List besteht darin, den Menschen mehrere Wahlmöglichkeiten zu bieten, die alle in die Irre führen, weil die Wahrheit in keiner von ihnen vertreten ist.

So heißt es besonders unter adventistischen Trinitariern vom heiligen Geist:

**Entweder ist der Heilige Geist eine göttliche Person oder eine unpersönliche Kraft.**

Besonders hervorgetan hat sich hier Evangelist Helmut Mayer, den ich ansonsten sehr schätze, der aber in einer Predigt behauptet, wenn der heilige Geist keine göttliche Person sei, könnten wir ihn nach unserem Belieben verwenden und wie den Strom an- und abschalten.

Abgesehen davon, dass dieses Verständnis einer göttlichen Kraft nicht der Realität entspricht (der Mensch kann nicht einmal so “einfache” Naturkräfte wie den Blitz kontrollieren oder nutzen), sind beide Wahlmöglichkeiten falsch, denn der heilige Geist ist weder eine unpersönliche Kraft noch eine göttliche Person, sondern da Gott selbst ein heiliger Geist ist, die persönliche Kraft Gottes, die sich unterschiedlich manifestiert, mal vom Vater mal vom Sohn und manchmal von Beiden ausgeht, eventuell auch durch Engel wirkt. Denn welche Rolle spielen die Engel, nach der Bibel die dritte himmlische Kraft, in heutiger adventistischer Theologie? Offenbar keine, denn es ist ja immer die dritte Person Gottes, der Heilige Geist, der wirkt.

Wenn Rolf Pöhler im Adventecho 09/2006 zu der Feststellung kommt, dass fast alle Aussagen zum heiligen Geist auch auf Jesus zutreffen, so ist dies sicherlich kein Zufall, sagt doch Paulus in 2. Kor 3,17 dass der Herr der Geist ist und erklärt in 1. Kor 1,3 auch, wen er mit Herr meint. Paulus meint damit eindeutig unseren Herrn Jesus Christus, der ihm selbst erschienen ist. Dies erklärt auch, warum

es nur einen Mittler gibt, obwohl sowohl Jesus als auch der heilige Geist diese Rolle innehaben.

Nach biblischer Darstellung kann der heilige Geist kaum eine unpersönliche Kraft sein, daher ist für die Oberflächlichen schon entschieden, dass der Heilige Geist eine Person, die dritte Person Gottes sein muss.

Die Bibel nennt den ganzen Gott Geist und heilig. Die Trinitätslehre hat daraus drei heilige Geister gemacht, von denen sich zwei Vater und Sohn nennen.

In diesem Zusammenhang müssen wir uns auch die Frage stellen, warum die Juden nichts von einer dritten Person Gottes wissen, obwohl der Geist Gottes schon im ersten Kapitel des AT erwähnt wird und an der Schöpfung beteiligt ist.

### **Die Anbetung des Heiligen Geistes**

Die Pfingstbewegung hat die Anbetung des Heiligen Geistes salonfähig gemacht – mit welchen Folgen wissen wir.

Es scheint aber eher das zuzutreffen, was Ellen White in *Erfahrungen & Gesichte* S. 45 f, über diese Anbetung schreibt:

... Dann schien Satan beim Thron zu sein und zu versuchen, das Werk Gottes zu treiben. Ich sah sie [die Welt] zum Thron aufschauen und beten: "Vater, gib uns deinen Geist." Satan hauchte dann einen unheiligen Einfluß über sie aus; darin war Licht und viel Macht, aber keine herzliche Liebe, keine Freude und kein Friede. Satans Ziel war es, sie zu täuschen und Gottes Kinder irrezuführen."

Wie kann Satan den heiligen Geist austeilen, wo doch angeblich der Heilige Geist die dritte Person Gottes ist und er im Gegensatz zum dreieinigen Gott nur eine Person ist?

Tatsache ist, Satan gibt sich hier selbst als Heiliger Geist aus, nachdem er Anbetung von den falschen Gläubigen entgegen genommen hat.

#### ***Es ist also eine entscheidende Frage – Welchen Gott beten wir an?***

Wenn der Heilige Geist die 3. Person Gottes ist, dann ist auch eine Anbetung des Heiligen Geistes nur folgerichtig.

Daher schreibt **Pfandl** nach seinem Verständnis:

"Durch die ganze Schrift hindurch wird deutlich, dass der Heilige Geist eine göttliche Person ist; in Wesen, Macht und Ehre gleich mit dem Vater und dem Sohn."

Aus diesen Worten klingt eindeutig das katholische Glaubensbekenntnis durch, das oben angeführt wurde.

Der Apostel Johannes scheint dies noch nicht gewusst zu haben, denn er schreibt:

**2. Jo 1,3 Es wird mit euch sein Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesus Christus, dem Sohne des Vaters, in Wahrheit und Liebe.**

Auch zahlreiche andere Stellen in den Briefen des Johannes wie auch in der Offenbarung machen deutlich, dass Johannes von einer dritten Person Gottes noch nichts wusste:

**1. Jo 2,22 Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der da leugnet, daß Jesus der Christus ist? Dieser**

**ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet.**

**1. Jo 2,23 Jeder, der den Sohn leugnet, hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, hat auch den Vater.**

**1. Jo 2,24 Ihr, was ihr von Anfang gehört habt, bleibe in euch. Wenn in euch bleibt, was ihr von Anfang gehört habt, so werdet auch ihr in dem Sohne und in dem Vater bleiben.**

**1. Jo 3,8 Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang. Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, auf daß er die Werke des Teufels vernichte.**

Johannes schreibt zuerst vom Vater und vom Sohn und dann vom Teufel.

Hier besteht eine auffallende Ähnlichkeit zu Ellen White, die schreibt:

**“Satan war einst im Himmel ein geehrter Engel, der nächste nach Christus”**

Trinitarisch müsste man nun fragen, was meint sie denn damit, **“der nächste nach Christus”**, das passt so gar nicht in das trinitarische Gebilde, wo doch der Heilige Geist der Nächste ist.

**Rolf Pöhler** umgeht ganz geschickt diese klare Aussage, indem er gedanklich ein Wort einfügt, das dort nicht steht: **“der nächste (Geschaffene) nach Christus.”** Er rechnet also in seiner Deutung Jesus zur Gottheit und Satan zu den Geschöpfen ... und plötzlich stimmt die Aussage mit seiner Sichtweise überein. Dass es sich bei einer solchen Vorgehensweise um Selbstbetrug handelt, wird eines Tages sichtbar werden, denn die Wahrheit kann nicht der eigenen Sichtweise untergeordnet werden. Nicht unsere Vorstellung rettet uns, sondern die Realität ist maßgebend!

weiter Johannes:

**1. Jo 1,3 was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet; und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesus Christus.**

**2. Jo 1,8 Sehet auf euch selbst, auf daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen.**

auch hierzu gibt es eine Parallele zu Ellen White, die schreibt:

**“Wer oder was bringt Menschen dazu, jetzt in aller Heimlichkeit mit Macht daran zu arbeiten, das Fundament unseres Glaubens niederzureißen? Ein Fundament, das zu Beginn unseres Werkes durch Studium der Heiligen Schrift unter Gebet und durch Offenbarung gelegt wurde? Auf dieses Fundament haben wir in den letzten fünfzig Jahren gebaut.”**

(Ellen White - *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 217,218) (Deutsche Ausgabe Seite 208)

weiter Johannes:

**2. Jo 1,9 Jeder, der weitergeht und nicht bleibt in der Lehre des Christus, hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, dieser hat sowohl den Vater als auch den Sohn.**

Johannes sagt hier also, wer eine andere Lehre als die des Vaters und des Sohnes hat, der hat Gott nicht.

Paulus äußert sich gleicherweise:

**Gal 1,8 Aber wenn auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium verkündigte außer dem, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: er sei verflucht!**

Auch die anderen Apostel scheinen nicht die Erkenntnis zu haben, den heiligen Geist in gleicher Weise zu ehren wie den Vater und den Sohn, denn in den einleitenden und abschließenden Grußformeln werden üblicherweise nur der Vater und der Sohn erwähnt.

Auf diese Fakten angesprochen, entgegnen Trinitarier:

Der Heilige Geist habe sich im Interesse des Erlösungsplans freiwillig dem Vater und dem Sohn untergeordnet und verzichte daher auf die Ehre, der Gleichstellung.

Ja wenn das so ist, warum sollen dann Menschen etwas praktizieren, was der Heilige Geist gar nicht will? Doch auch dafür gibt es wieder andere passende Antworten und die ganze Diskussion dreht sich im Kreis.

Ein dazu passendes schwäbisches Sprichwort heißt auf Deutsch:

**“Schneller eine Ausrede haben, als eine Maus im Mauselloch verschwinden kann.”**

Wenn jetzt einige Adventisten meinen, der Heilige Geist werde in unserer Gemeinschaft gar nicht angebetet, sollten sie mal das adventistische Gesangbuch aufschlagen. Dort ist ein ganzer Abschnitt Liedern zur Anbetung des Heiligen Geistes gewidmet.

In “Wir loben Gott” Nr. 85, hat Strophe 3 folgenden Text:

**Ehr sei dem Vater und dem Sohn,  
dem Heiligen Geist in einem Thron,  
der Heiligen Dreieinigkeit  
sei Lob und Preis in Ewigkeit.**

Dieses oft und gern gesungene Lied hat eindeutig, wie auch viele andere Lieder, **die Anbetung des Heiligen Geistes, hier sogar der Heiligen Dreieinigkeit, zum Ziel.**

### **Welchen Gott sollen wir nach der Bibel anbeten?**

**Joh 4,23 Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahrhaftigen Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter.**

#### **Der Sohn Gottes**

Wenn bei Adventisten vom **“Sohn Gottes”** die Rede ist, so ist dies nur ein Lippenbekenntnis und nicht ernst gemeint.

Der Prediger Werner Schulze schrieb in seiner Antwort an Bruno Fischer **“Ist das wirklich so?”**, “wenn Gott einen Sohn hätte, dann müsste es im Himmel eine Mutter geben, die diesen Sohn geboren (entbunden) hat.”

Auch Wittwer verneint die tatsächliche Gottessohnschaft Jesu, indem er schreibt:

“Wäre Jesus aber tatsächlich von Gott “geboren” worden, wäre er kein Geschöpf, sondern Sohn Gottes.”

Sohn Gottes – dies ist aber genau die Aussage der Bibel!

Eine “Geburt” des “Sohnes Gottes” und damit die reale Sohnschaft lehnt er aber ab:

“Die Theorie, dass Gott-Vater Jesus geboren habe, kann also nicht von diesem Wort [Eingeborener] abgeleitet werden und hat damit keine Grundlage in der Bibel.”

Die Bibel sagt deutliche Worte:

1. Jo 5,5 **Wer ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, welcher glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes ist?**

1. Jo 4,15 **Wer irgend bekennt, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in ihm bleibt Gott und er in Gott.**

Setzt die Bibel **“Sohn Gottes”** in Anführungszeichen oder will sie uns dies vermitteln, dass der Sohn eigentlich gar nicht der Sohn ist?

Was wollte Gott Abraham zeigen, indem er ihn aufforderte, seinen einzigen Sohn zu opfern?

Ist die Geschichte Abrahams mit der Opferung seines Sohnes Isaaks nicht eine Vorschattung auf die Opferung des Gottessohnes durch seinen himmlischen Vater? Wollte Gott damit nicht zeigen, wie groß seine eigene Liebe zu den Menschen war, dass er ihnen ein Opfer gab, dass er selbst von uns nicht verlangt?

In der deutschen Ausgabe des Buches **“Das Leben Jesu Christi”** von 1888 schreibt Ellen White in Kapitel 1 über dieses Opfer:

“Nicht ohne Kampf gab Gott seinen innigst geliebten Sohn her. Selbst den König des Weltalls kostete es eine Überwindung, bevor er entschied, ob das schuldige Geschlecht untergehen, oder ob er seinen Sohn hergeben sollte, um für dasselbe den Tod zu erleiden.”

Leider fehlt dieses Kapitel zum Erlösungsplan in dem aktuellen Buch **“Das Leben Jesu”**, obwohl dies um fast ein Drittel umfangreicher ist, als die damalige Ausgabe. Gab es Gründe, diese Einleitung wegzulassen? Wurde dort vielleicht zu deutlich betont, dass Jesus der tatsächliche Gottessohn sei?

## Der einsame Gott

Eine weitere irrige Theorie über Gott ist die weitverbreitete Meinung, ein Gott, der nicht schon immer in zwei oder drei Personen existiert habe, sondern **“ganz allein”** im unendlichen Universum sei, sei ein einsamer und trauriger Gott. Er habe entweder andere Gottheiten oder die Schöpfung selbst gebraucht, um seine Einsamkeit zu beenden.

So schreibt **Gerhard Pfandl**:

“Die Tatsache, dass uns gesagt ist, dass Gott Liebe ist (1 Johannes 4,8), deutet darauf hin, dass es eine Mehrzahl innerhalb der Gottheit gibt, denn Liebe kann nur in einer Beziehung zwischen verschiedenen Wesen existieren.”

**Johannes Mager** führt diesen Gedanken ganz im Sinne von Augustinus weiter aus und stellt fest:

“Wir müssen in unserer Gottesvorstellung weg von der Einsamkeit des Einen hin zur Gemeinschaft von Vater, Sohn und Heiligem Geist. Der Kernsatz der Bibel – “Gott ist Liebe” – wird nur verständlich, wenn Gott die Gemeinschaft der göttlichen Drei ist. “Weil Gott nicht nur liebt, sondern selbst Liebe ist, darum muß er als dreieiniger Gott verstanden werden.”

Sehen wir, wie menschliche Vorstellungen auf das Wesen Gottes übertragen werden?

Machen wir uns selbst zu Gott, indem wir Gott sagen, wie er zu sein hat?

Weil die katholische Kirche ja nicht glaubt, dass Gott einen Sohn hat, und ihm daher die gleichen Attribute wie dem Vater zuspricht (ursprungslos, allmächtig, allwissend und allgegenwärtig wie der "Vater") spricht sie bei dem Sohn von einer "ewigen immerwährenden Zeugung" (eigentlich ein Widerspruch in sich, der aber aussagt, dass Gott nur aus einem göttlichen Wesen besteht, aus dem bei Bedarf verschiedene "Personen" hervorgehen (Dreifaltigkeit), während die adventistische Trinitätslehre sagt, dass es schon immer drei göttliche Wesen gegeben hat, die in ferner Vergangenheit vor Beschluß des Schöpfungs- und Erlösungsplans die Rolle des Sohnes des Vaters und des Heiligen Geistes angenommen haben. Der Heilige Geist habe sich, bedingt durch seine Aufgabe dem "Vater" und dem "Sohn" untergeordnet, genauso wie sich der "Sohn" dem "Vater" unterordnet, damit dies wieder mit den biblischen Aussagen in Einklang gebracht werden kann.

### **Evolution und Trinität**

Da ich mich auch für die Denkweise der Evolutionisten interessiert habe, ist mir aufgefallen, dass Evolution und Trinität zwei Brüder sind, wenn auch zwei ungleiche.

Die Trinitätslehre ist eng mit der Evolutionslehre verwandt ist. Nicht direkt, was den Inhalt betrifft, sondern die Art und Weise, wie eine schwache Theorie zu einem unbestreitbaren Faktum erhoben wird. Sie haben die gleiche geistige Grundlage, den wahren Gott der Bibel zu leugnen. Die Evolutionslehre wendet sich dabei an Atheisten, die Trinitätslehre an die religiösen Vertreter der Zunft. Beide Theorien sind so weit verbreitet, dass man belächelt oder verspottet wird, wenn man nicht an diese Theorien glaubt.

Evolutionslehre und Trinitätslehre sind wie der Islam und der Katholizismus, die beide behaupten, zu Gott zu führen und doch, jeder auf seine Art, das Gegenteil bewirken. Der Islam leugnet die Evolution, die katholische Kirche bejaht sie. Der Islam leugnet, dass Gott einen Sohn hat, die Trinitätslehre leugnet dies ebenfalls.

In Amerika ist der Creationismus (biblischer Schöpfungsglaube) auf dem Vormarsch und scheint, wie fast alles, auch auf Europa überzugreifen.

In Gießen unterrichtet ein Biologielehrer die Schüler sowohl im Evolutions- als auch im Schöpfungsmodell – dies rief naturgemäß scharfe Proteste hervor. Ein Vertreter der evangelischen Landeskirche erklärte dazu, die Schöpfungslehre sei nicht in Übereinstimmung mit der evang. Kirche, das biblische Schöpfungsmodell habe im Unterricht nichts verloren.

Die Kirche glaubt also an einen dreieinigen Gott, lehnt aber den biblischen Schöpfungsbericht als Mythos ab, der nur im religiösen Bereich eine Existenzberechtigung habe. Was ist von solch einer zwiespältigen Haltung zu halten? Einerseits die angeblich rechte Gotteserkenntnis eines dreieinigen Gottes, andererseits die Leugnung der Offenbarung dieses Gottes? Von welchem Heiligen Geist werden also die Kirchen tatsächlich geführt?

### **Einführung**

Michael Dörnbrack zunächst einmal vielen Dank für die Veröffentlichung seiner Seminararbeit. Sie ist mit vielen Zitaten eine Fundgrube für Interessierte und schon daher als nützlich zu bezeichnen.

Allerdings kann man an sie nicht den Anspruch der Neutralität stellen. Auch wenn es so scheint, dass alle Argumente gegen die Dreieinigkeit widerlegt wurden, ist doch klar, dass eine Seminararbeit in

einer Gemeinschaft mit dem "Dogma" der Dreieinigkeit zu gar keinem anderen Ergebnis kommen kann. Er scheint sich zwar um subjektive Neutralität bemüht zu haben, aber offensichtlich kennt er nicht alle Ellen White Zitate oder auch entsprechende Bibelstellen, oder hat sie einfach unter den Tisch fallen lassen – die eindeutigsten Zitate, die gegen die Trinität sprechen, fehlen nämlich. Wo das Problem bei seiner Arbeit liegt, werde ich anschließend näher ausführen.

### **Eine Frage am Anfang – heilig oder Heilig?**

Bei meinen Bibelstudien mit verschiedenen Bibelausgaben ist mir folgendes aufgefallen:

Adventisten verwend(et)en in der Regel die Lutherbibel. In sämtlichen Ausgaben der Lutherbibeln einschließlich der Revision von 1984 ist vom heiligen Geist die Rede. In ihren Publikationen schreiben die Adventisten aber immer vom Heiligen Geist. (man beachte die Groß-/Kleinschreibung). Ist den Übersetzern der Lutherbibeln da ein Fehler unterlaufen, oder haben die Adventisten da etwas hineininterpretiert, was dort nicht steht; oder anders ausgedrückt: wie wurde aus dem heiligen Geist Gottes - Gott, der Heilige Geist?

Anm.: Zwischenzeitlich haben sich auch die Luther-Bibeln dem allgemeinen Trend gebeugt und sind zur Großschreibung von "heiliger" übergegangen. Und zwar haben sie die Rechtschreibreform 1999 für diese Änderung genutzt, jedoch ganz gegen den Sinn der Reform, da mit dieser die Kleinschreibung gestärkt wurde.

Ein ebensolches Vorgehen scheint es auch bei den Schriften von Ellen White zu geben. In frühen Ausgaben (z.B. 1888) wird vom heiligen Geist geschrieben. Wann die Umstellung auf den Heiligen Geist erfolgte, konnte ich leider noch nicht genau feststellen. Es wäre aber in diesem Zusammenhang interessant, handschriftliche Aufzeichnungen von Ellen White einzusehen. Kenner sagen, sie habe immer vom Heiligen Geist (Holy Ghost) geschrieben und ihn als Person betrachtet.

Wie wir am Ende noch sehen werden, ist die Frage nach der Persönlichkeit des heiligen Geistes nicht die entscheidende Frage, wie dies uns Trinitarier immer weiß machen wollen, denn der heilige Geist ist tatsächlich auch eine Persönlichkeit. Die Frage ist nur, wer verbirgt sich hinter dieser Persönlichkeit – ist es Gott, oder ist es Satan?

Hinter dem Heiligen Geist der Bibel verbirgt sich ohne Zweifel Gott. Wer verbirgt sich aber hinter der 3. Person der Gottheit?

### **Trinität und unsere Pioniere**

Michael Dörnbrack stellt in der Einleitung seiner Ausarbeitung fest: **"Es gilt jedoch heute als historische Tatsache, dass die Pioniere der Adventgemeinde die Trinitätslehre ablehnten."**

George Knight schreibt in seinem Buch *"Es war nicht immer so"*, dass die Gründer der Adventgemeinde aufgrund der heutigen Glaubenspunkte (und dies im Wesentlichen die Dreieinigkeit) nicht mehr in die Adventgemeinde aufgenommen werden könnten.

James White erklärte 1871, dass die Visionen seiner Frau **"nicht mit dem Bekenntnis der Trinitarier übereinstimmten"** (*"Mutual Obligation,"* RH, 13. Juni 1871, 204).

Dies kann jeder selbst überprüfen, indem er z.B. die ersten 40 Seiten des Buches *"Patriarchen & Propheten"* oder andere Aussagen liest, die sich mit dem Erlösungsplan und dem Sturz Satans befassen.

Lagen jedoch unsere Pioniere, die vom Geist Gottes geführt wurden, tatsächlich bei einem zentralen Thema so falsch?

Ellen White schrieb:

**„Die Bibel muss der Maßstab sein für jede Glaubenslehre und für all unser Handeln.“**

Offenbar hat sich dies heutzutage geändert!

Daher müssen wir uns bei diesem Thema immer wieder die heutige adventistische Sichtweise der Trinität vor Augen halten, die aussagt, dass die Gottheit aus drei völlig identischen Wesen besteht, von denen eines die Rolle des Sohnes, ein anderes die Rolle des Vaters und das Dritte die Rolle des Heiligen Geistes angenommen hat.

Doch sind die in diesem Zusammenhang erhobenen Behauptungen tatsächlich die Wahrheit?

Das wollen wir überprüfen.

Wenn wir wirklich wissen wollen, wie Ellen White das Verhältnis zwischen Gott, seinem Sohn und seinem heiligen Geist gesehen hat, sollten wir uns nicht mit einzelnen Zitaten abspeisen lassen, sondern ihre Bücher im Zusammenhang lesen.

Besonders aufschlussreich sind da ihre Beschreibungen zum Erlösungsplan und zum Sündenfall Satans, die sich in mehreren Büchern finden.

Heute wird versucht, mit dem damals verwendeten Begriff "gegenwärtige Wahrheit" die Wahrheit zu relativieren und zu unterstellen, dass die damalige gegenwärtige Wahrheit eine andere Wahrheit als heutzutage ist. Doch Ellen White stellt selbst fest, dass das, was als "gegenwärtige Wahrheit" erkannt wurde, für immer Wahrheit bleiben wird. Gegenwärtige Wahrheit kann also durch neues Licht ergänzt werden, aber niemals führt neues Licht dazu, altes Licht für ungültig zu erklären und die erkannte Wahrheit zu verändern.

“Wenn durch die Kraft Gottes etwas als Wahrheit bestätigt wird, dann bleibt diese Wahrheit immer Wahrheit. Im nachhinein sollten keine Vermutungen angestellt werden, die im Gegensatz zu dem Licht stehen, das Gott gegeben hat...

Der eine oder andere wird kommen und ein neues Licht verkünden, das dem Licht widerspricht, das Gott durch seinen Heiligen Geist offenbart hat...

Doch während die Schrift Gottes Wort ist und als solches geachtet werden muss, ist der Gebrauch der Schrift, sobald dadurch AUCH NUR EINE Säule des Fundaments verrückt wird, so wie Gott es in diesen fünfzig Jahren bestätigt hat, ein großer Fehler. Wer die Schrift auf diese Art verwendet, hat keine Vorstellung davon, wie wunderbar sich der Heilige Geist offenbart und den früheren Botschaften an Gottes Volk Kraft und Stärke verliehen hat.” (Ellen White - *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 169 [1905]) ((Deutsche Ausgabe Seite 162/163)

“Viele Adventgläubige sind sich nicht darüber im klaren, wie felsenfest die Grundlage unseres Glaubens gelegt wurde. Mein Mann, Bruder Joseph Bates, Vater Pierce, Bruder [Hiram] Edson und andere scharfsinnige, ehrwürdige und wahrheitstreue Männer suchten nach 1844 nach der Wahrheit wie nach einem verborgenen Schatz. Wir versammelten uns, um gemeinsam aufrichtig zu studieren und zu beten. Oft blieben wir bis spät in die Nacht beisammen, manchmal auch die ganze Nacht hindurch, beteten um Erkenntnis und forschten in der Bibel...

Wer oder was bringt Menschen dazu, jetzt in aller Heimlichkeit mit Macht daran zu arbeiten, das Fundament unseres Glaubens niederzureißen? Ein Fundament, das zu Beginn unseres Werkes durch Studium der Heiligen Schrift unter Gebet und durch Offenbarung gelegt wurde? Auf dieses Fundament haben wir in den letzten fünfzig Jahren gebaut.”



(Ellen White - *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 217,218) (Deutsche Ausgabe Seite 208)

“Der Feind der Menschen hat alles daran gesetzt, die Erwartung zu wecken, es müsse zu einer großen Reformation unter den Siebenten-Tags-Adventisten kommen; und diese Reformation werde darin bestehen, die Lehren aufzugeben, die die Säulen unseres Glaubens sind, und uns völlig neu zu organisieren. Was würde geschehen, wenn es zu dieser Reformation käme? Die Glaubensgrundsätze, die Gott in seiner Weisheit der Gemeinde der Übrigen vermittelt hat, würden aufgegeben werden. Unser Glaube würde sich verändern. Die Grundlagen unserer Arbeit der letzten fünfzig Jahre würden als Irrtum betrachtet werden. Eine neue Organisation würde entstehen. Ganz neue und andersartige Bücher würden geschrieben werden. Ein intellektuell philosophisches System würde entstehen.”

(Ellen White – *Ausgewählte Botschaften*, Buch 1, S. 215 [geschrieben in 1905]) (Deutsche Ausgabe Seite 206)

Über ein solches “andersartiges Buch” schreibt der Herausgeber selbst:

“Darf ich bemerken, dass mein Buch “Das Kommen des Heiligen Geistes” das Ergebnis einer Reihe von Vorlesungen war, die ich in der Zeit von 1927-28 an den religiösen Einrichtungen, durch ganz Nordamerika gegeben hatte. Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie ich von einigen ”alten Hasen” regelrecht verprügelt wurde, weil ich die Persönlichkeit des Heiligen Geistes, als dritte Person der Gottheit betonte. Einige verleugneten das . . . verleugnen es noch immer. Aber mein Buch wird jetzt allgemein als Standard anerkannt ...” (*LeRoy Froom an Dr. Otto H. Christiansen*, 27. Oktober 1960)

Hören wir nochmals, was *Ellen White* zu einem solchen neuen Standard sagt:

“Der eine oder andere wird kommen und ein neues Licht verkünden, das dem Licht widerspricht, das Gott durch seinen Heiligen Geist offenbart hat. Einige von denen sind noch am Leben, die die Erfahrung mitgemacht haben, die in der Begründung der Wahrheit gewonnen wurde. Gott hat in seiner Gnade ihr Leben erhalten, damit sie die gewonnene Erfahrung weitergeben bis ans Ende ihres Lebens, wie es der Apostel Johannes bis ans Ende seines Lebens tat...”

Wir sollten nicht auf die hören, die eine Botschaft bringen, die unseren besonderen Glaubenspunkten entgegensteht. Sie sammeln eine Menge Texte aus der Schrift und meinen, damit ihre Theorien belegen zu können.” (Ellen White - *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 169 [1905]) ((Deutsche Ausgabe Seite 162/163)

Über diesen *LeRoy Froom* wird noch zu reden sein ...

Ellen White gibt uns folgende Warnungen aus dem Büchlein “*Der bessere Weg (ehemals “Weg zu Christo”)* mit auf den Weg:

Seite 114:

“Ohne Führung und Leitung durch den Geist Gottes laufen wir Gefahr, die Schrift zu verdrehen.”

Seite 120:

“Satan entstellt die Wahrheit und versucht, falsche Vorstellungen über Gott in Umlauf zu bringen.”

### **Liebe zur Wahrheit - heidnische Dreier-Gottheiten**

Der wichtigste Punkt für Gott ist die Aufrichtigkeit eines Menschen – die Liebe zur Wahrheit.

In seiner Arbeit für die Zeugen Jehovas schreibt Dörnbrack zum Heiligen Geist:

⚭ Wenn die Berichte über die Sintflut in heidnischen Kulturen ein Beweis für die Sintflut sind, warum sollte das Vorkommen falscher dreieiniger Gottheiten im Heidentum ein Beweis gegen eine echte Dreieinigkeit sein? Wäre es nicht möglich, dass die Heiden einfach etwas übernommen und verdreht haben, was Wahrheit ist? Wäre es nicht möglich, dass der wahre Gott sich ursprünglich als mehr als eine Person offenbart hat?

Über eine solche Argumentationsweise muß ich schon sehr staunen! Ausgerechnet alle heidnischen Völker hätten es besser gewußt, als das Volk Gottes (die Juden) selbst?

Ich denke, man muß einsehen, dass diese Argumentation nicht haltbar ist und damit auch keine Zeugen Jehovas überzeugt werden können.

Abraham wurde aus einer Kultur von Gott herausgerufen, die vermutlich die Dreieinigkeit ebenso kannte wie die Zeit der ersten Adventisten, und sowohl Abraham und das nachfolgende israelisch-jüdische Volk wie auch unseren adventistischen Pioniere lehnten diese Lehre einmütig als götzendienerisch ab.

Viel wahrscheinlicher ist jedenfalls, dass die Heiden von den Überlieferungen der Stammväter etwas von einem Gott und seinem Sohn wußten, und dass sie dann auf die Idee kamen, wenn es einen Sohn gibt, dann müsse es ja auch eine Mutter geben (s. Einführung Schulz), und so entstand der Gedanke der Götterfamilie. Tatsächlich bestehen ja die heidnischen Götterfamilien überwiegend aus Mann, Frau und Kind.

**Haeckel** schreibt über die trinitarische Triade:

- Übrigens ist die **"Dreieinigkeit"** im Christentum keineswegs originell, sondern gleich den meisten anderen Lehren desselben aus älteren Religionen übernommen.

Aus dem Sonnendienste der chaldäischen Magier entwickelt sich die Trinität der Ilu, der geheimnisvollen Urquelle der Welt; ihre drei Offenbarungen waren Anu, das ursprüngliche Chaos, Bel, der Ordner der Welt, und Ao, das himmlische Licht, die Alles erleuchtende Weisheit. - In der Brahmanen-Religion wird die Trimurti als **"Gottes-Einheit"** ebenfalls aus drei Personen zusammengesetzt, aus Brahma (dem Schöpfer), Wischnu (dem Erhalter) und Schiwa (dem Zerstörer). Es scheint, daß in diesen wie in anderen Trinitäts-Vorstellungen die **"heilige Dreizahl"** als solche - als **"symbolische Zahl"** - eine Rolle gespielt hat. Auch die drei ersten Christenpflichten **"Glaube, Liebe, Hoffnung"** bilden eine solche Triade."

Auch wenn man den Philosophen Haeckel zu den Gottesleugnern rechnen muss, so muss doch nicht alles falsch oder unsinnig sein, was er sagt, ebenso wie nicht alles richtig sein muss, was ein gläubiger Mensch sagt. Wenn wir unsere eigenen Gedanken aussprechen, sind dies oft nicht Gottes Gedanken und auch hier ist Zurückhaltung in der Beurteilung geboten, bevor wir ein Urteil fällen.

Wikipedia.de schreibt über Göttliche Triaden:

**"Göttliche Triaden (Dreiheiten, d. h. drei verschiedene, zusammengehörende Gottheiten), bestehend aus Vater, Mutter und Kind (wobei das Kind der Erlöser ist), sind aus den meisten Mythologien bekannt, wie im Römischen Reich Jupiter, Juno und Minerva oder in der hinduistischen Mythologie die Triade (Trimurti) aus den Göttern Brahma (dem Schöpfer), Vishnu (dem Bewahrer) und Shiva (dem Zerstörer)."**

Wer ist denn diese 3. Gottheit im Hinduismus, Shiva der Zerstörer? Ist es nicht der, der bei Christen

Satan heißt und sich so gerne als Gott darstellt?

## Hauptteil

Punkt 1 – Bruno Fischer

Michael Dörnbrack behauptet, dass die Aussage von Bruno Fischer von einer *“Verschwörung”* bei der Einführung der Trinitätslehre nicht der Wahrheit entspricht.

Das Originalzitat von Dr. Daniel Heinz lautet:

Unter Umgehung des Vollausschusses der Generalkonferenz – eine interessante Parallele zum Vorgehen von *Uriah Smith!* – gelangte daraufhin ein Entwurf von 22 *“Glaubensgrundsätzen”* (Fundamental Beliefs), der vom damaligen Schriftleiter *Francis M. Wilcox* gemeinsam mit drei anderen Theologen, darunter auch der Generalkonferenzpräsident *Charles H. Watson*, erarbeitet wurde, in das *„Jahrbuch“ von 1931*.

Nach Aussage des adventistischen Historikers LeRoy E. Froom\* wollte man mit dieser *„Überraschungsaktion“* den Widerstand traditionalistischer Kreise innerhalb der Gemeinschaftsleitung umgehen.

\*s. Punkt 2

Dieses Zitat ist nachzulesen im *„Adventecho“*, April 1998, Seite 11 und 12, das auch auf der Advent-Verlags-CD von 2005 enthalten ist.

Da Bruno Fischer frei, aber dennoch sinngemäß zitiert, ist dies eine falsche Unterstellung. Wenn Br. Fischers Aussage falsch ist, dann ist auch das zugrundeliegende Zitat falsch – dies stammt, wie Dörnbrack bekannt sein dürfte, von Dr. Daniel Heinz, einem Spezialisten der Adventgeschichte aus unserer adventistischen theologischen Hochschule Friedensau, der für seine Feststellung wiederum einen Zeitzeugen, nämlich LeRoy Edwin Froom zitiert.

**Somit zweifelt Dörnbrack also die Aussage eines Zeitzeugen an und versucht dies mit verschiedenen Zitaten und Veröffentlichungen zu belegen.** Dies erinnert mich an die historische Bibelkritik, die es nach tausenden von Jahren besser wissen will, als die Zeitzeugen selbst. Es ist natürlich immer leichter, einen Außenseiter anzugreifen, als einen Mann aus den eigenen Reihen, aber mit Wahrheit hat dies nichts zu tun.

Die Broschüre von Bruno Fischer kann auch im Internet heruntergeladen werden unter:

[www.dreieinigke.it](http://www.dreieinigke.it)

Punkt 2 – falsche Behauptungen adventistischer Trinitarier

Ellen White schreibt in E & G, Kap. 17, S. 60 zutreffend:

**“Es ist vielmehr eine Tatsache, daß der Weg, den jene einschlagen, die die Wahrheit hassen, oft genau das Mittel ist, anderen die Augen zu öffnen.”**

so schreibt **Rolf Pöhler:**

Und obwohl E. J. Waggoner der orthodoxen Vorstellung von der Trinität näher gekommen ist als irgendein anderer adventistischer Autor vor ihm, wurde sogar er niemals ein wirklicher Trinitarier – trotz Frooms\* Versuch, dies zu beweisen.<sup>9</sup>

die dazugehörige Fußnote lautet:

9 Es ist bedauerlich, dass Froom keine Beweise für seine Behauptung, Waggoner habe in den späten 1880er Jahren an die Trinität geglaubt, anführt. Er liefert nur einige Spekulationen, die allem Anschein nach auf einer Fehlinterpretation der Quellen beruhen (MOD, 188-299)... Denn Froom muss selbst zugeben, dass Waggoners angebliche Abkehr von der allgemeinen halbarianischen Vorstellung der Natur Christi bei der Minneapolis-Konferenz weder von seinen Freunden noch von seinen Gegnern kritisiert wurde (ebd., 298).

weiter **Rolf Pöhler**:

Aber seitdem [1931] gehörte sie [die Trinitätslehre], obwohl nicht restlos anerkannt, zum festen Lehrbestand der Gemeinschaft, deren Autoren nun behaupten konnten, dass "die Siebenten-Tags-Adventisten Trinitarier sind."<sup>15</sup>

15 Bollman, "The Holy Spirit a Person

Bollman bestand sogar darauf, dass die Trinitätslehre von der Adventgemeinde "schon immer anerkannt wurde" ("The Holy Spirit a Person," 4).

eine dreiste Lüge, denn so **Rolf Pöhler**:

**"Tatsächlich wurde die Trinitätslehre zwischen 1846 und 1886 generell abgelehnt ...Offensichtlich meldete sich keine einzige Stimme zu Wort – Ellen White eingeschlossen, die dieser negativen Einschätzung widersprochen hätte."**

\*Dieser unter Punkt 1 zitierte **LeRoy E. Froom** scheint aber nicht nur Historiker gewesen zu sein, sondern hat anscheinend auch selbst eine ganz entscheidende Rolle bei der Etablierung der adventistischen Trinität gespielt!! So schrieb er auch selbst ein Buch über **"Das Kommen des Heiligen Geistes"** –orig.: **"The coming of the comforter"**, in dem er auch den Heiligen Geist als die 3. Person Gottes darstellt."

Im Buch **"Evangelisation (Evangelism)"**\*, das aus Manuskripten nach dem Tod von Ellen White zusammengestellt wurde und immer auch als Beweis für trinitarische Aussagen von Ellen White angeführt wird, ist folgendes Zitat von Ellen White enthalten:

"Immer wieder werden wir dem Einfluß von Männern begegnen müssen, die Lehren satanischen Ursprungs studieren, durch die Satan wirkt, Gott und Christus zu leugnen. Beide, der Vater und der Sohn, haben eine Persönlichkeit. Christus sagte: "Ich und der Vater sind eins." Und der Sohn Gottes kam dennoch in menschlicher Gestalt auf die Erde. Indem er sein königliches Gewand und seine Krone beiseite legte, kleidete er seine Göttlichkeit in menschliche Natur, damit die Menschheit durch sein unendliches Opfer Teilhaber der göttlichen Natur würde und dem Verderben entkäme, das durch die Lust in die Welt kam." (Testimonies, Bd. 9, S. 68, 1909)

Was meint Ellen White hier mit Gott und Christus? **Offenbar das gleiche, was auch die Bibel meint, nämlich den Vater und den Sohn und nicht den dreieinigen Gott und seinen Christus!**

Warum schreibt sie hier nur über den Vater und den Sohn, da doch vor allem die Persönlichkeit des Heiligen Geistes umstritten ist?

\*Das Buch **"Evangelism"** wurde offenbar von **E. Froom** zusammengestellt. Hat er da auch seine eigenen Ideen eingebracht, die aus nichtadventistischen Quellen stammen? Heute wird dafür kein Verantwortlicher genannt, es heißt nur lapidar **"die Herausgeber"**.

Über einen anderen bedeutenden Vertreter der Trinität, Underwood, schreibt Dörnbrack:

Einer, der die trinitarischen Ansichten besonders deutlich vertrat, war R.A. Underwood. Er war ein erfolgreicher Evangelist, jahrelang Vereinigungs- und Vorstandsvorsteher sowie von 1885-1920 Mitglied des Exekutivausschusses der Generalkonferenz.<sup>90</sup> Er schrieb eine ganze Anzahl von Artikeln über den Heiligen Geist, in denen er in unmissverständlichen Worten behauptete, dass der Heilige Geist eine Persönlichkeit ist.

<sup>90</sup> Vgl. *Seventh-Day Adventist Encyclopedia*, S. 1513

... und fügt folgendes Zitat bei:

”Wir werden aufgerufen, den Heiligen Geist zu empfangen, aber der Weg, auf dem dieser Segen kommen soll, ist vielen nicht klar. Bevor wir den Heiligen Geist empfangen können, müssen wir wissen, dass er ist. Wir können ihn nicht empfangen für das, was er ist, es sein denn, wir wissen etwas darüber, wer er ist und was er ist.”<sup>91</sup>

<sup>91</sup> Underwood, R.A., *”The Baptism of the Holy Spirit”*, RH, 3. Mai 1898, S. 278

Dies sind eindeutig unbiblische Aussagen! In der Bibel gibt es für solche Behauptungen keinerlei Anhaltspunkte, dagegen genügend Beispiele, dass der heilige Geist Gottes auf Menschen kam, die nicht einmal an Gott glaubten, geschweige denn, sie wußten wer oder was der Heilige Geist sei. (4.Mo 11,25.26 u. 24.2; 1 Sam 10,10 u. 19,20; Hi 33,14-18.29; Lk 5,17; Joh 3,8; 1Kor 12,11 u.v.a.)

Die Bibel sagt etwas ganz anderes:

**“Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.”** (Johannes 17,3)

Wen sollen wir also laut Bibel erkennen? Nicht den Heiligen Geist als dritte Person Gottes wie Underwood meint, sondern Gott, den Vater und seinen Sohn Jesus Christus!

Woher solch unbiblische Gedanken stammen, wird aus nachfolgender Fußnote von Manfred Böttcher zur Gnosis 2 deutlich:

2 Wörtlich “Erkenntnis” – Vertreter dieser Bewegung, die vor allem im 2. Jh. n. Chr. auftrat, meinten das Heil des einzelnen von der Erkenntnis Gottes und der erlebten Einsicht in das göttliche Geheimnis abhängig zu machen. So wollten sie zu einer Gotteserkenntnis gelangen, die über den einfältigen Glauben der Christen hinausreiche und den Menschen zum “Geistmenschen” erhebe.

Wie man den heiligen Geist dauerhaft bekommen kann, sagt Jesus an vielen Stellen. Nicht durch philosophisches Spekulieren über die Natur des Geistes, sondern durch Glaube, Taufe und das Halten der Gebote Gottes.

Petrus und die Apostel drücken dies so aus:

**“Wir sind Zeugen dieser Geschichten und der heilige Geist, welchen Gott gegeben hat denen, die ihm gehorchen.”** (Apg.5:32).

### **Punkt 3 - Ellen White und die Trinität**

Den Wechsel bei Ellen White von allgemeinen, scheinbar antitrinitarischen Aussagen hin zur Trinität begründet Dörnbrack wie folgt:

“Ein Argument, das von den Gegnern der Trinitätslehre immer wieder vorgebracht wird, ist, dass Ellen White in ihren frühen Schriften beschrieb, dass der Vater und der Sohn den Erlösungsplan beschlossen. Der Heilige Geist wurde dabei nicht erwähnt. Für sich genommen könnten diese Aussagen tatsächlich den Schluss nahe legen, dass Ellen White die Trinität abgelehnt hat. Aber die Tatsache, dass Ellen White in ihren frühen Schriften den Heiligen Geist in diesem Zusammenhang nicht erwähnt hat, beweist nicht, dass sie nie geglaubt hat, dass er dabei war. Es ist legitim, dass ein

Prophet Aussagen, die Fragen offen lassen, im Laufe der Zeit konkretisiert. Und genau das hat Ellen White getan.”

Wenn es dazu keine anderen Stellen gäbe, wäre diese Auslegung auch nicht zu beanstanden. Doch es gibt noch viel eindeutigeren Aussagen von Ellen White, die diese Schlußfolgerung unmöglich machen.

Sie schreibt z.B.:

**“Der Herr des Weltalls stand bei seinem Liebeswerk nicht allein. Er hatte einen Mitarbeiter, der seine Absichten und seine Freude am Glück seiner Geschöpfe teilen konnte ...“Christus, der Eingeborene Gottes, war eins mit dem ewigen Vater im Wesen und in den Absichten. Er war der einzige, der alle Ratschläge und Vorhaben Gottes begreifen konnte.”**

aus: Patriarchen und Propheten, Seite 9

Ist dies deutlich genug? **“Der Einzige”**, lässt sich daraus eine Mehrzahl ableiten?

Überdies deckt sich diese Aussage von Ellen White mit der Bibel:

**Joh 1,18 Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn kundgemacht.**

Da Dörnbrack diese Stellen nicht zitiert, muß ich annehmen, dass entweder seine Vorbereitung der Seminararbeit ungenügend war, oder dass er diese Stellen bewußt verschweigt, was ich aber nicht unterstellen möchte.

Auch James White stellt diese Unstimmigkeiten fest, wie einer Fußnote der Dissertation von Rolf Pöhler *“Trinität, Christologie und Pneumatologie im Wandel adventistischer Glaubenslehre”* zu entnehmen ist:

3 James White erklärte 1871, dass die Visionen seiner Frau **”nicht mit dem Bekenntnis der Trinitarier übereinstimmen”** (*“Mutual Obligation,”* RH, 13. Juni 1871, 204).

#### **Punkt 4 – Merkwürdigkeiten und Ungereimtheiten beim Entstehen der adventistischen Trinitätslehre**

Dörnbrack schreibt:

Die ersten klaren Aussagen zur Persönlichkeit des Heiligen Geistes machte Ellen White, als sie in Australien war. So schrieb sie am 6. Februar 1896 in einem Brief an die Brüder in Amerika:<sup>87</sup>

<sup>87</sup> Dieser Brief wurde allerdings erst ein Jahr später am 28. Januar 1897 kopiert und verschickt. Möglicherweise sah Ellen White die Zeit damals als noch nicht reif an.

Welcher Mensch kommt auf die Idee, einen Brief zu schreiben, um ihn dann ein Jahr liegen zu lassen und erst dann zu verschicken. Wenn man einen Brief schreibt, und sich dann überlegt, dass der Brief nicht geeignet ist, wird er üblicherweise vernichtet und bei Gelegenheit neu geschrieben.

Weiter schreibt er: Man hat den Eindruck, als wenn einige nur auf Ellen Whites Äußerung gewartet haben, um ihre trinitarischen Ansichten öffentlich zu vertreten.

Damit könnte Dörnbrack sogar recht haben. Rolf Pöhler schreibt nämlich:

**“Tatsächlich wurde die Trinitätslehre zwischen 1846 und 1886 generell abgelehnt ...Offensichtlich meldete sich keine einzige Stimme zu Wort – Ellen White eingeschlossen, die dieser negativen Einschätzung widersprochen hätte.”**

... und weiter:

“Der erste Hinweis, dass die Gemeinschaft sich allmählich einem trinitarischen Standpunkt näherte, war 1892 die Veröffentlichung des kleinen Traktats *Doctrine of the Trinity*.<sup>10</sup> **W. W. Prescott** hat wohl in den späten 1890er Jahren die Trinität unterstützt, denn er wurde später beschuldigt, diese “tödliche Häresie” in die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten eingeführt zu haben.”<sup>11</sup>

nochmals **Rolf Pöhler**:

“Die ersten trinitarischen Stellungnahmen aus der Feder von Ellen White stammen aus den Jahren 1897 und 1898, als sie – zur Überraschung vieler ihrer Glaubensgeschwister – vom Heiligen Geist als von **“der dritten Person der Gottheit”** sprach.<sup>12</sup> Andere folgten ihrem Beispiel”.<sup>13</sup>

Wenn sich also Ellen White als Erste zur Trinität bekannte, wie von Dörnbrack dargestellt, warum wurde dann z.B. wie oben angeführt, Prescott Jahre später beschuldigt, diese **“tödliche Häresie”** in die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten **eingeführt zu haben?**

Offenbar waren den Beschuldigern die angeblichen trinitarischen Aussagen von Ellen White zum damaligen Zeitpunkt nicht bekannt!!!

**Dies legt doch den Schluß nahe, dass nicht Ellen White die Triebfeder für trinitarische Ansichten war, sondern dass bei Dritten (*Prescott, Froom, Underwood u.a.*) ein berechtigtes Interesse daran bestand, die Trinität in der Adventgemeinde einzuführen.**

Jetzt wird es aber erst richtig spannend:

### **Punkt 5: Ellen White und der Vorwurf der Fälschung**

**Manfred Böttcher** behauptet in seiner Arbeit zur Trinität **“Auseinandersetzungen zum Verständnis des Heiligen Geistes”**:

“Erst durch die Konferenz von Minneapolis 1888 wurde eine bewusste christozentrische Wende in der adventistischen Theologie eingeleitet....

Führend in diesem Prozess wurde E.G. White – zumal sie selbst aus der Methodistischen Kirche stammte, die sich eindeutig zur Trinität bekennt.”

weiter schreibt er:

“Die ersten schriftlichen Aussagen von E.G. White, in denen sie ihre trinitarische Überzeugung zum Ausdruck brachte, sind in jenen Büchern von ihr enthalten, die von ihr zwischen 1890 und 1900 geschrieben wurden, wie “Weg zu Christus”, “Das Leben Jesu”, “Christi Gleichnisse”, “Wirken der Apostel”. Für viele Adventisten überraschend, ja sogar schockierend waren zum Beispiel die knappen Hinweise im Buch “Das Leben Jesu” (*Desire of Ages*) Darin sagt sie von Christus: “In Christus ist ureigenes, nicht entliehenes und nicht abgeleitetes Leben”<sup>1</sup> und ausführlich schrieb sie in diesem Buch auch über die Wirksamkeit des Heiligen Geist, “der dritten Person der Gottheit”<sup>2</sup>.

1 **“In Christ is life, original, unborrowed, underived”** *Desire of Ages*, S. 530

2 **“Das Leben Jesu”**, S. 670 (*Desire of Ages*, p.671)

Interessanterweise fehlen genau diese Aussagen in dem Buch **“Life of Christ”**, dem ursprünglichen **“Leben Jesu”**-Buch, das wohl eine Zusammenfassung verschiedener Veröffentlichungen (z.B. in *Spirit of Prophecy*) ist – das White Estate konnte mir das auch nicht genau sagen, da dieses Buch **nicht in dem offiziellen Literaturverzeichnis ist!?**), das vor ihrem Aufenthalt in Australien bei Pacific Press in den USA veröffentlicht wurde (deutsche Erstausgabe in den USA: 1888)

Zweitens **behauptet Böttcher**, dass gleich vier Bücher von Ellen White trinitarische Aussagen enthielten, bleibt einen Nachweis aber schuldig. Das Ziel solcher Aussagen ist klar: Es soll der Eindruck erweckt werden, als habe Ellen White auf breiter Front ihre neue Meinung kundgetan, tatsächlich sind es jedoch nur zwei bis drei knappe Aussagen im Buch *“Desire of Ages”- (Das Leben Jesu)*, die eine solche Meinungsänderung aussagen könnten.

Daher kann ich sagen, dass Ellen White nur dadurch “führend” bei der Einführung der Trinitätslehre in die Adventgemeinde wurde, indem man sie ohne ihr Wissen als Werkzeug benutzt hat, wie die weiteren Ausführungen darlegen werden. Wie wir weiter sehen werden, war sie genau zu der Zeit, als die oben erwähnten Bücher erschienen, im Ausland (Australien). Was geschah also in dieser Zeit?

Ellen White wurde zusammen mit ihrem jüngsten Sohn 1891 nach Australien abgeordnet (gegen ihren Willen, wie man aus Internas entnehmen kann\*). Sie blieb dort bis 1900, ehe sie in die USA zurückkehrte (zurückkehren konnte).

so schrieb sie 1888 an die leitenden Brüder:

**“Die Bibel muss der Maßstab sein für jede Glaubenslehre und für all unser Handeln.”**

**“Viele unserer Prediger legen eine höchst merkwürdige Trägheit an den Tag; sie lassen andere [...] die Bibel studieren und akzeptieren deren Worte als Tatsachen, ohne sich durch eigenes Studium und mit der Hilfe des Geistes Gottes davon zu überzeugen, dass es sich wirklich um biblische Wahrheit handelt...”**

aus: EGW to Brethren, 5. August 1888 – zitiert nach George Knight: *“Es war nicht immer so”*

- kein Wunder, dass sie daraufhin nach Australien **“verbannt”** wurde.

Und man muß sich angesichts der Dreieinigkeitslehre fragen:

Könnten diese Aussagen über die Prediger auch heute noch Gültigkeit besitzen?

Die Bibel sagt über Prediger:

**»Nicht so viele von euch sollen Lehrer werden, meine Brüder. Ihr wißt, daß wir im Gericht strenger beurteilt werden«** (Jak 3,1).

Noch viel drastischer äußert sich Paulus über sogenannte **“Irrlehrer”**:

**Gal 1,8 Aber wenn auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium verkündigte außer dem, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: er sei verflucht!**

1898, also 7 Jahre, nachdem Ellen White die USA verlassen hatte, erschien das Buch *“Desire of Ages” – “Das Leben Jesu”*, das zum ersten Mal trinitarische Aussagen von **“Ellen White”** enthält.

Besondere Brisanz erhält diese Sache dadurch, dass Ellen White zwei ihrer Bücher während ihrer Abwesenheit (*“Steps to Christ/Der Weg zu Christo”* 1892 und *“Gedanken vom Berg der Seligpreisungen”* 1896) in einem **anderen Verlag (Revell)** veröffentlichen ließ, weil sie ihren eigenen Brüdern in der adventistischen Druckerei **nicht traute**. Diese Druckerei brannte dann auch um die Jahrhundertwende ebenso wie das Battle Creek Sanatorium des Dr. Kellogg vollständig ab. Nicht wenige sehen darin ein Gottesgericht, weil die dortigen Druckerzeugnisse nicht dem Willen Gottes entsprachen. In dieser Zeit war auch die Kelloggs-Krise, die von Ellen White als das Alpha des Glaubensabfalls bezeichnet wurde und die mit ihren pantheistischen Ideen die Gemeinschaft zu spalten drohte Kellogg verließ dann auch später die Gemeinschaft.



Liegt es aufgrund dieser Gegebenheiten so fern, eine Fälschung auszuschließen?

Die entscheidende Frage, die sich stellt, ist doch:

**Warum erschien während ihrer Abwesenheit ein Buch *“Desire of Ages”* in einem adventistischen Verlag, während zwei andere Bücher bei einem anderen Verlag erschienen?**

Die mögliche Antwort:

Bei den zwei Büchern in dem anderen Verlag handelt es sich um Neuerscheinungen, während es sich bei *“Desire of Ages”* um eine erweiterte Neuauflage handelt! – ein kleiner aber feiner Unterschied.

Wenn man heute nachfragt, wann das Buch *“Das Leben Jesu”* erstmals erschien, erhält man zur Antwort 1898. Kein Wort davon, dass es schon davor ein solches Buch gab. Der Vorläufer *“Das Leben Jesu Christi”* wurde 1997 aus der Bibliothek von Friedensau mit Ausmusterungsstempel ausgesondert.

Fußnote von **Rolf Pöhler**:

Die ersten gedruckten trinitarischen Aussagen erschienen ein Jahr später in dem Buch *Das Leben Jesu*: Nach der Heiligen Schrift erzählt von Ellen G. White (Hamburg: Saatkorn-Verlag, 1991; englisches Original: 1898),

Der Vorläufer von Ellen White zum Thema Leben Jesu *“Desire of Ages”* heißt *“Life of Christ”*, in Deutsch *“Das Leben Jesu Christi”* und erschien ca. 1887.

*“Desire of Ages”* wurde vom Umfang her erheblich ergänzt. *“Das Leben Jesu Christi”* hat in der deutschen Ausgabe 583 Seiten, *“Das Leben Jesu”* heute jedoch 840 Seiten.

### **Fragen, die sich heute stellen:**

Wer schrieb die restlichen Seiten zu *“Desire of Ages”*?

### **Was wurde geändert oder ergänzt?**

In dem Vorläufer von *“Desire of Ages”* fehlen jedenfalls sämtliche trinitarischen Hinweise.

Marian Davis wird als die *“Buchmacherin”* von Ellen White bezeichnet. Sie war die rechte Hand von Ellen White in Australien, schrieb die handschriftlichen Manuskripte von Ellen White auf Schreibmaschine ab und war auch für die Zusammenstellung der Bücher verantwortlich.

Wie das Buch *“Desire of Ages”* erstellt wurde, ist uns überliefert. Es wurde nicht nach der herkömmlichen Art Seite für Seite geschrieben, sondern Marian Davis sammelte im Auftrag von Ellen White sämtliche Zitate und Veröffentlichungen, die diese zu bestimmten Themen gemacht hatte und erstellte aus überwiegend vorhandenem Material eine Zusammenstellung, die dann noch ergänzt und überarbeitet wurde.

Von den zwei Mitarbeiterinnen Fanny Bolton und Marian Davis wissen wir, dass beide ein Problem damit hatten, dass ihre Mitarbeit an den Büchern von Ellen White nicht ausreichend gewürdigt wurde und sie ihr eigenes schriftstellerisches Talent gerne auch gezeigt hätten. So setzte offenbar Fanny Bolton das Gerücht in Umlauf, *“Steps to Christ” (Der Weg zu Christo)* selbst geschrieben zu haben, das dann unter dem Namen von Ellen White veröffentlicht wurde.

## Grundlagen: *“The Fanny Bolton Story” und Miss Marians Gold*”

Auch wird überliefert, dass *W.W. Prescott*, der ja beschuldigt wurde, die Lehre von der Dreieinigkeit in die Adventgemeinde eingeführt zu haben, auch Vorträge zu diesem Thema in Australien hielt, als Ellen White dort wohnte, aber gerade auf Reisen war. *Marian Davis* soll die Vorträge besucht und eifrig mitgeschrieben haben.

Eine andere Möglichkeit, wie diese umstrittenen Stellen zur Trinität in das Buch kamen, ist der Druck. Da das mit Schreibmaschine abgetippte Manuskript zum Druck nach Amerika geschickt wurde, konnte Ellen White den Druckvorgang nicht überwachen. Dass selbst Fehler oder Änderungen am fertigen Manuskript gemacht werden, geht aus einer Aussage von Martin Luther hervor, der in einem Vorwort zum Nachdruck seiner Bibelübersetzung schreibt, dass er manchmal seine eigene Arbeit nicht erkenne, wenn er den Druck zurückerhalte und dass die Drucker auch ganz gezielt Veränderungen vorgenommen hätten.

Wer also für die trinitarischen Änderungen verantwortlich ist, Marian Davis in Australien oder die Drucker in Amerika, lässt sich leider nicht mehr nachvollziehen, Tatsache ist jedoch, dass sich die Aussagen in diesem Buch teilweise widersprechen (s.a. Anhang Ellen White-Zitate).

Wenn also nachträglich Stellen eingefügt wurden, die vorher nicht enthalten waren, müssten sich im Gesamtzusammenhang Unstimmigkeiten feststellen lassen.

### **Und genau dies ist auch der Fall!**

So heißt es in einer Fußnote von *Rolf Pöhler* zum Buch *“Das Leben Jesu”*:

38 Ellen White, *Das Leben Jesu*, 500 (das englische Original wurde 1898 veröffentlicht). Nach Whidden wurde Ellen Whites Verständnis charakterisiert durch “zahlreiche problematische, antithetische Aussagen, die ihrer Christologie einen zutiefst dialektischen Beigeschmack geben. Dies gilt sowohl für das Verhältnis zwischen seiner vollen Göttlichkeit und Menschlichkeit als auch für die Art und Weise, wie seine menschliche Natur sich zur menschlichen Sündhaftigkeit verhielt” (*“The Soteriology of Ellen G. White,”* 158).

### Ellen White’s Aussagen im *“Leben Jesu”* widersprechen im Ganzen der Trinität!

Diese Aussage von Whidden ist bei der Beurteilung der trinitarischen Aussagen im Buch *“Das Leben Jesu”* von entscheidender Bedeutung, wenn wir über Ellen White und die Trinität reden.

Es sagt nämlich aus, dass Ellen White entweder

- sich selbst widerspricht, oder
- keine klare Vorstellung von dem hatte, was sie schrieb, oder
- einfach ausgedrückt, dass sie Jesus nicht als den allmächtigen Gott ansah, sondern als den göttlichen Sohn Gottes, der in seiner Ganzheit Mensch wurde, wie es die Bibel sagt.

Ellen White soll also einerseits für die Einführung der Trinität herhalten, andererseits wird festgestellt, dass vieles, was sie im gleichen Buch geschrieben hat, der Trinität eigentlich widerspricht!

Sollte also das trinitarische Gedankengut nicht von Ellen White eingefügt sein, würde dies auch erklären, warum ihre angebliche Meinungsänderung hin zur Trinität nirgends näher ausgeführt wird und auch die trinitarischen Textstellen wie eingefügte Fremdkörper wirken.

Es durften jedenfalls nicht zu viele trinitarischen Stellen erscheinen, damit dies Ellen White zu ihren Lebzeiten nicht auffallen konnte. Trotzdem mußte diese Änderung zu ihren Lebzeiten erscheinen, um ihr die Autorität Ellen Whites zu verleihen.

**Rolf Pöhler** schreibt: "Nachdem Ellen White selber im Jahre 1898 den Heiligen Geist öffentlich als "die dritte Person der Gottheit" bezeichnet hatte, fand die neue Lehre offene Unterstützung innerhalb der Adventgemeinde."

**Diese Behauptung einer öffentlichen Äußerung läßt sich jetzt wohl nicht mehr nachprüfen, ist aber ein gutes Argument, um Zweifler zum Schweigen zu bringen.**

Dass Ellen White den Heiligen Geist als Person bezeichnet oder mit einer Person verglichen hat, ist unbestritten. Hierzu wird dann immer ihre Ansprache in Avondale/Australien an die Studenten angeführt:

"Wir müssen uns vergegenwärtigen, dass der Heilige Geist, der so wahr eine Person ist, wie Gott eine Person ist, über dieses Gelände geht".

(Aus einer Ansprache an die Studenten der Avondale-Schule in Australien. Manuskript 66, 1899; auch in *Evangelism* 616 bzw. *Evangelisation* 559.)

Auf den ersten Blick klingt diese Aussage wie eine eindeutige Bestätigung der Trinität und der 3. Person Gottes. Wenn aber der Zusammenhang dieser Ansprache betrachtet wird, geht es da um Jesus Christus.

Wen meint Ellen White also, wenn sie von dem Heiligen Geist als einer Person spricht?

Die Antwort ist nicht eindeutig, da es gegensätzliche Aussagen gibt, die unter ihrem Namen veröffentlicht wurden.

Einmal soll sie gesagt haben:

**"In dem himmlischen Trio sind drei lebende Personen....Diese Mächte werden den gehorsamen Kindern Gottes auch in ihrem Bemühen helfen, ein neues Leben in Christus zu führen."**

(*Special Testimonies*, Serie B, Nr. 7, S. 62.65, 1905; auch in *Evangelism* 615 bzw. *Evangelisation* 558.)

Ein anderes Mal sagt sie (ungefähr zur gleichen Zeit):

**"Mit Menschlichkeit belastet, konnte Christus nicht an jedem Ort persönlich anwesend sein; deshalb war es für alle von Nutzen, dass er sie verlassen sollte, um zu seinem Vater zu gehen und den heiligen Geist, als seinen Stellvertreter auf Erden zu senden. Der heilige Geist ist er selbst, entkleidet von der Personalität der Menschlichkeit und deshalb unabhängig davon. Er ist überall anwesend durch seinen heiligen Geist."**

(Ellen White - *Manuscript Release*, Band 14, S. 23 )

Jetzt kann sich zwar Jeder das Seinige aussuchen, aber damit kommen wir der Lösung des Rätsels keinen Schritt weiter. Es liegt aber der Verdacht nahe, dass nicht überall Ellen White drin ist, wo Ellen White draufsteht. Offenbar hat Gott dies zugelassen, damit wir in seinem Wort nach der Lösung suchen sollen. Wenn wir diese Frage nur mit Ellen White beantworten könnten, würde das ja heißen, dass das Wort Gottes in dieser Frage nicht eindeutig sei; das ist aber nicht zutreffend. Doch die Bibel sagt:

Hebräer 4,12: **Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der**

## **Gelenke als auch des Markes, und ein Beurteiler {O. Richter} der Gedanken und Gesinnungen des Herzens;**

und sollte uns daher auch Klarheit über die Frage der Trinität verschaffen!

Zudem heißt es im Epheserbrief:

**Eph 1,17 auf daß der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst,**

Wer daher behauptet, mit der Bibel könne diese Frage nicht beantwortet werden, der täuscht sich selbst und andere.

Ellen White schrieb 54 Bücher, 4000 Artikel für den *“Review”* und *“Signs”*, sowie 500 andere Beiträge. Ihre schriftstellerische Hinterlassenschaft beträgt ca. 100.000 handgeschriebene Manuskriptseiten!

Es war Ellen White also gar nicht möglich, alles, was sie geschrieben hat, nach Drucklegung nochmals zu lesen und zu kontrollieren. Vor dem Hintergrund ihres großen Werkes nehmen sich ihre trinitarischen Äußerungen doch äußerst bescheiden aus. Die meisten Zitate entstammen zudem nur einem Buch, nämlich *“Evangelism - Evangelisation”*, das aus Briefen, Manuskripten und ähnlichen Hinterlassenschaften wohl von *Froom* zusammengestellt wurde, der, wie wir wissen, selbst ein großes Interesse an der Einführung der Trinität in die Adventgemeinde hatte und auch vor falschen Aussagen nicht zurückschreckte (s. dazu unter Punkt 2). Zwischen den verschiedenen Manuskripten wäre es ein Leichtes, trinitarische Ergänzungen unterzubringen.

Dörnbrack behauptet unter Punkt 4.1: “Wer die in dieser Arbeit angeführten Zitate sorgsam gelesen hat, sieht, dass eine solche Behauptung nicht haltbar ist.”

Bevor man eine solche Aussage treffen kann, müßten alle verfügbaren Argumente geprüft sein. Dies ist nicht geschehen – s.o.

Im Adventecho 2/2004 wird neben verschiedenen Zitaten von *“Ellen White”* auch eine handschriftliche Originalseite abgedruckt, unter der steht, dass es sich um eine Originalabschrift ihrer Sekretärinnen handelt!? Gab es kein einziges Originalblatt von Ellen White selbst, das veröffentlicht werden konnte?

Aber spätestens seit den *“Hitler-Tagebüchern”* wissen wir ja, dass sich auch Handschriften fälschen lassen.

In einer Fußnote schreibt *Rolf Pöhler* über die Reaktionen auf *“Das Leben Jesu”*:

22 ...Ein halbes Jahrhundert später erinnerte sich M. L. Andreasen an erste Reaktionen von einigen Gemeindegliedern auf diese neue, provozierende Vorstellung: “Ich erinnere mich, wie erstaunt wir waren, als Das Leben Jesu zum ersten Mal gedruckt wurde, denn es enthielt Dinge, die wir für unglaublich hielten; dazu zählte unter anderem die Trinitätslehre, die damals von den Adventisten nicht allgemein akzeptiert wurde. ... Ich war besonders an einer Aussage im Leben Jesu interessiert, die früher ernsthafte theologische Bedenken in der Gemeinschaft ausgelöst hatte: ‚In Christus ist ursprüngliches, echtes, eigenes Leben.‘ S. 523. Dieser Satz mag heute nicht sehr revolutionär klingen, aber für uns war er das. Wir konnten es kaum glauben” (*“The Spirit of Prophecy”* [1948], zitiert in Holt, 20).

In diesem Zusammenhang ist auch interessant, was *Manfred Böttcher* schreibt: “Nun gab es einige adventistische Theologen, die der Meinung waren, dass die Redaktion beim Druck ihre Aussagen im trinitarischen Sinne verändert hätte. Einer von ihnen – *M. L. Andreasen* 4 – erbat sich daraufhin die

Erlaubnis alle handschriftlichen Aufzeichnungen zu diesem Buch durchzusehen. Das wurde ihm gern gewährt und er stellte fest, dass diese Aussagen tatsächlich in dieser Formulierung von E.G. White selber stammten.”

Die Frage, die sich hier stellt: Warum sprach keiner dieser Theologen während der letzten 15 Jahre ihres Lebens persönlich mit Ellen White, oder stellten sich diese Fragen erst nach ihrem Tod?

Ellen White starb 1915, *Andreasen* lebte von 1876-1962.

Waren diese Aufzeichnungen etwa auch Abschriften ihrer Sekretärinnen, wie die **“Originalseite”** im Adventecho 2/2004?

Eine weitere Merkwürdigkeit ergibt sich daraus, dass *Andreasen* nach Böttcher die handschriftlichen Manuskripte zu **“Desire of Ages”** in Ellen Whites Haus durchsah, um die trinitarischen Stellen im Buch mit den handschriftlichen Manuskripten von Ellen White zu vergleichen. **Warum gibt es diese Manuskripte heute nicht mehr???**

### **Wo sind diese Manuskripte heute?**

Wenn sie damals bei Ellen White waren, sind sie heute im Besitz des White-Estate. Dr. Veltman hat jedoch in einer Untersuchung des Buches **“Desire of Ages”** im Auftrag der GK festgestellt, dass es kein handschriftliches Manuskript des Buches mehr gibt, dass aber Teile davon aus früheren (pre-DA), noch vorhandenen Manuskripten abgeleitet werden können.

### **Was hat also Br. Andreasen wirklich gesehen?**

*Pastor Fred Veltmann* hat im Auftrag der GK die Quellen des Buches **“Desire of Ages”** acht Jahre lang untersucht (zwischen 1982 und 1990). Er kommt zu dem Ergebnis, dass es weder von dem ganzen Buch, noch von einzelnen Kapiteln handschriftliche Manuskripte gibt.

Hinweis: Ich möchte mit diesen Ausführungen und der Darstellung einer möglichen Fälschung des aktuellen **“Das Leben Jesu”**-Buches dieses nicht verurteilen. Es enthält ja auf jeden Fall überwiegend die kostbaren Gedanken von Ellen White und kann viele Menschen zum Glauben führen. Trotzdem kann man sich nicht der Tatsache verschließen, dass darin auch einige Irrtümer enthalten sind, die gezielt eingestreut wurden, um möglicherweise die Grundlage für eine Änderung der Theologie in der Adventgemeinde zu legen. Für den einfachen Leser mögen sie bedeutungslos sein, doch Anderen dienen sie als Beweismittel für die Richtigkeit der Trinitätslehre.

Wenn in den über 800 Seiten auch nur 2 Sätze falsch sind, so reicht dies Satan aus, um damit seine Irrlehre von der Trinität zu begründen.

Dass Satan für Fälschungen kein Aufwand zu groß ist, sieht man auch z.B. am Comma Johanneum, wo es angeblich ein Mönch eine komplette griechische Handschrift des NT inklusive des Comma Johanneums herstellte, um dem Bibelverleger Erasmus von Rotterdam zu beweisen, dass das Comma Johanneum zum Grundtext gehören würde.

*Manfred Böttcher* vermutet: “Führend in diesem Prozess [Anerkennung der Trinität] wurde E.G. White – zumal sie selbst aus der Methodistischen Kirche stammte, die sich eindeutig zur Trinität bekennt. Man mag sich fragen, weshalb E.G. White vor Minneapolis nicht bewusst die trinitarische Glaubensüberzeugung in aller Öffentlichkeit vertreten hatte. Vielleicht sah man die sogenannten **“Unterscheidungslehren”**, die landmarks, in den ersten Jahrzehnten der Gemeinschaft als wichtiger an. Ein weiterer Grund mag auch darin bestanden haben, dass E. G. White die damals bestehenden Gegensätze unter den frühen Adventisten nicht noch verschärfen wollte, und sie die Zeit noch nicht reif hielt für eine notwendige theologische Klärung in der Frage der Trinität.”

Ellen White starb 1915. Lange nach dem Tod von Ellen White war die Trinität also immer noch umstritten, obwohl sich ja angeblich Ellen White mit ihrem Gewicht des Zeugnisses des **“Geistes der Weissagung”**, den sie hatte, noch zu ihren Lebzeiten dafür eingesetzt haben soll. Offensichtlich hat sie im persönlichen Kontakt oder in Gesprächen wenig erreicht (falls diese je stattgefunden haben sollten). Über Diskussionen zu diesem Thema mit Ellen White ist jedenfalls nichts überliefert. Es stehen ein paar Schlagwörter im Raum, aber keiner der damals Lebenden scheint sich getraut zu haben, Ellen White persönlich anzusprechen, ob sie dies so gesagt hat oder wie sie dies gemeint hat, für eine neue Lehre jedenfalls sehr ungewöhnlich.

**Rolf Pöhler:** “Die ersten trinitarischen Stellungnahmen aus der Feder von Ellen White stammen aus den Jahren **1897 und 1898**, als sie – zur Überraschung vieler ihrer Glaubensgeschwister – vom Heiligen Geist als von *“der dritten Person der Gottheit”* sprach.<sup>12</sup> Andere folgten ihrem Beispiel.”<sup>13</sup> 12 Ellen White, *Special Testimonies*, Serie A, Nr. 10 (1897), 37; veröffentlicht in dies., *Evangelism* (Washington, D.C.: RHPA, 1946; reprint 1970), 617. Die ersten gedruckten trinitarischen Aussagen erschienen ein Jahr später in dem Buch *Das Leben Jesu: Nach der Heiligen Schrift erzählt* von Ellen G. White (Hamburg: Saatkorn-Verlag, 1991; englisches Original: 1898),

<sup>13</sup> Siehe z.B. R. A. Underwood, *“The Holy Spirit a Person,”* RH, 17. Mai 1898, 310 (*“die Person der Gottheit – der Vater, Sohn und Heiliger Geist”*); und *“Blended Personalities,”* RH, 3. April 1900, 210 (*“die verschmolzenen Personalitäten unseres dreieinigen Gottes”*).

**Manfred Böttcher** schreibt: **“Aber erst nach dem Tode der frühen Generation adventistischer Theologen konnte sich das trinitarische Verständnis uneingeschränkt durchsetzen, erstmalig wurde es 1931 auch in den grundlegenden adventistischen Glaubenslehren (Fundamental Beliefs) formuliert.”**

weiterhin ist sehr interessant, was er über die Bücher von Uriah Smith schreibt: **“1944 wurden auch alle antitrinitarischen und semiarianischen Aussagen aus den früher von Uriah Smith 5 veröffentlichten Büchern, soweit sie nachgedruckt worden sind, in Anmerkungen verändert oder gestrichen.”**

<sup>5</sup> Uriah Smith (183?-1903), seit seiner Kindheit mit der Adventbewegung verbunden, 1855 übernahm er die Schriftleitung des *Review and Herald*, einer der fruchtbarsten Schriftsteller der Gemeinschaft, er hatte maßgeblichen Einfluss auf die adventistische prophetische Auslegung. Am bekanntesten geworden sind seine Bücher über Offenbarung (1867) und über Daniel (1873).

Interessant ist dies zum einen, weil Ellen White diese Bücher den Glaubensgeschwistern zu ihren Lebzeiten noch wärmstens empfohlen hatte, obwohl sie eindeutig antitrinitarische Aussagen enthalten.

Zum anderen ist dadurch erkennbar, dass die Inhalte von Büchern nicht immer unverändert überliefert werden, sondern von Leuten, die sich dafür befähigt und autorisiert halten, **“angepasst”** werden, ohne dass dies dem Leser bewusst ist.

Punkt 6: **“Ellen White”** Zitate zur Dreieinigkeit, die sich widersprechen:

“Bist du wiedergeboren worden? Bist du ein neuer Mensch in Christus Jesus geworden? Dann arbeite mit diesen großen Mächten des Himmels zusammen, die für dich wirken.”<sup>112</sup>

<sup>112</sup> White, Ellen G., *“Christ’s Prayer for Us”*, ST, 19. June 1901

”Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, die drei heiligen Würdenträger des Himmels, haben erklärt, dass sie den Menschen stärken werden, um die Mächte der Dunkelheit zu überwinden.”<sup>114</sup>

<sup>114</sup> White, Ellen G., *Manuskript 92, 1901*; zitiert in: *Adventist Bible Commentary*, Band 6, S. 1110

”Wenn der Christ sein Taufversprechen gibt, wird ihm göttliche Hilfe zugesagt. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist stehen bereit, für ihn zu wirken.”<sup>126</sup>

126 White, Ellen G., *”Lights in the World”*, RH, 18. Februar 1904

Dann schreibt sie wiederum in *”Desire of Ages”* – Im *”Leben Jesu”* auf S. 670:

“Nur durch die machtvolle Kraft *der dritten Person der Gottheit* konnte der Sünde widerstanden und sie überwunden werden.”

**Wenn also alle 3 Personen der Gottheit gleichzeitig wirken, wieso kann dann die Sünde nur durch die 3. Person überwunden werden - ein Widerspruch zu den vorherigen 3 Aussagen. Hier zeigt sich wieder mal das Satanische der Trinitätslehre – die Allmacht des Vaters und des Sohnes wird strikt geleugnet und die 3. Person über die anderen zwei erhöht.**

Wenn dagegen die dritte Person durch den heiligen Geist ersetzt wird und der heilige Geist der Geist des Vaters und des Sohnes ist, ergibt sich wieder eine völlige Logik und Harmonie.

In der Gebetstagslesung von 1908 wird dieser Abschnitt aus dem Buch *”Desire of Ages”* (1898) zitiert. Dort heißt es nun plötzlich: Der Sünde konnte nur widerstanden, sie konnte nur überwunden werden durch die mächtige Kraft des heiligen Geistes.

Kein Wort von einer 3. Person! Warum wohl? Könnte es sein, dass die Zeit, aus welchen Gründen auch immer, noch nicht reif war, diese Aussage allen Adventisten nahezubringen? Oder hätte Ellen White ansonsten gemerkt, dass ihre Aussage verändert wurde?

Zudem widersprechen sich zwei Ellen White-Zitate im selben Buch, nämlich in *”Das Leben Jesu”*.

Während es also auf S. 670 heißt: Nur durch die machtvolle Kraft der dritten Person der Gottheit konnte der Sünde widerstanden und sie überwunden werden.

... heißt es auf Seite 315: "Der einzige Schutz gegen das Böse besteht darin, daß Christus durch den Glauben an seine Gerechtigkeit in uns wohnt."

Im Buch *”Jesus von Nazareth”*, das eine Zusammenstellung aus dem Buch *”Desire of Ages”* ist, heißt es auf Seite 237: “Der einzige Schutz gegen das Böse besteht darin, durch den Glauben eng mit Christus verbunden zu bleiben.”

auf Seite 240 heißt es: “Macht dir die Sünde zu schaffen? Jesus macht dich frei. Fühlst du dich schwach? Er gibt dir Kraft.”

Wie man es auch dreht und wendet, nach der Trinitätslehre ist es nicht Christus, der uns vor dem Bösen bewahrt, sondern die mysteriöse 3. Person Gottes, die dies im Namen und Auftrag Christi tut.

auf Seite 283 desselben Buches heißt es: “Durch den Heiligen Geist sorgt Christus dafür, dass unser Leben mit dem seinen zu einer untrennbaren Einheit verschmilzt.”

auf Seite 308 heißt es: “Nur Christus konnte die Angriffe Satans abweisen; deshalb ist auch nur er das Fundament der Gemeinde.”

auf Seite 320 heißt es: “Es gibt keine Versuchung, der wir nicht mit Christi Hilfe widerstehen, und keine Sünde, die wir nicht mit ihm überwinden könnten.”

Wie gesagt, niemand bestreitet, dass es den heiligen Geist gibt, die Frage ist nur, wer oder was ist der Heilige Geist? Ist er eine eigene dritte Person oder ist er die persönliche Kraft Gottes, die uns durch

Jesus zur Verfügung gestellt wird?

Zur Verfügung gestellt nicht in dem Sinne, wie Helmut Mayer behauptet, dass wir sie dann beliebig für eigene Zwecke gebrauchen könnten, sondern zu Verfügung gestellt im Glauben, wie auch die Gebetserhörung nur im Glauben geschieht.

Über diesen zentralen Punkt der Personalität des heiligen Geistes herrscht viel Unklarheit.

## Der Heilige Geist

—

eine Metapher für das Wirken Gottes und seine unmittelbare Gegenwart

Wie schon eingangs erwähnt behauptet die Adventgemeinde heute:

Entweder ist der Heilige Geist eine göttliche Person oder eine unpersönliche Kraft.

Dass der heilige Geist aber auch die persönliche Kraft Gottes sein könnte, wird schlicht übergangen, denn eine persönliche Kraft muß keine eigene Person sein.

Dass diese Kraft manchmal Dinge tut, die nur eine Person tun kann, liegt daran, dass die Bibel manchmal auch Jesus Christus unter der Bezeichnung des heiligen Geistes auftreten lässt, denn Christus ist ja seit seiner Himmelfahrt ebenfalls ein Geist:

1Kor 15,45 So steht auch geschrieben: "**Der erste Mensch, Adam, ward eine lebendige Seele**"; {1.Mose 2,7} der letzte Adam ein lebendig machender Geist.

Joh 5,21 **Denn gleichwie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, also macht auch der Sohn lebendig, welche er will.**

Trinitarier sagen ja, Christus wohne durch den Heiligen Geist in uns – also die 2. Person der Gottheit wohnt durch die 3. Person der Gottheit in uns.

Da die Bibel jedoch sagt, dass Gott Geist ist, bezieht sich das auf den ganzen Gott oder die ganze Gottheit und nicht nur auf die 3. Person.

Nach Trinitätslehre braucht also der Geist (die 2. Person der Gottheit) die Hilfe des Geistes (der 3. Person der Gottheit) um auf Erden wirken zu können. **Wozu muß der eine allmächtige Gott im Auftrag des anderen allmächtigen Gottes handeln?** Wenn wir uns nochmals die Grundaussagen der Trinität vor Augen führen (3 identische Wesen, allmächtig, allwissend und allgegenwärtig), sehen wir, dass das trinitarische Rollenspiel gar keinen Sinn ergibt.

Nach der Bibel gibt es also mehrere potentielle heilige Geister. Zuerst Gott, der Vater, dann sein Sohn Jesus Christus, und nicht zu vergessen die unzähligen Engel, die ebenfalls Geister und heilig sind.

In der adventistischen Lehre scheinen die Engel keine Rolle zu spielen, denn alles geschieht ja durch die 3. Person Gottes, den Heiligen Geist, der der einzig Handelnde ist. Doch die Bibel sagt mehrfach, dass auch die Engel uns als dienstbare Geister dienen.

Hebr 1,13 **Zu welchem der Engel aber hat er je gesagt: "Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße"?** {Ps. 110,1}

Hebr 1,14 **Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, welche die Seligkeit ererben sollen?**



Wenn Engel im Auftrage Gottes unterwegs sind, dann nehmen wir nicht Engel wahr, (weil wir sie nicht sehen können), sondern wir verspüren die Wirkung von Gottes heiligem Geist. Es ist daher nicht verkehrt, den Heiligen Geist als die Metapher von Gottes unmittelbarer Gegenwart zu bezeichnen, ob der jetzt im heiligen Geist Handelnde der Vater, der Sohn oder die Engel sind.

Vor diesem Hintergrund fällt auch die beliebte Beweisführung nach Apg. 5 in sich zusammen, mit der angeblich bewiesen ist, dass der Heilige Geist (ein) Gott ist. Wenn es dort in 5,3 heißt, **“du hast den Heiligen Geist belogen”** und in 5,4 **“du hast Gott belogen”**, so kann in Vers 3 mit dem Heiligen Geist ein Jeder gemeint sein, der im Auftrage Gottes unterwegs ist, denn wenn ich einen Boten Gottes belüge, dann belüge ich den Auftraggeber, Gott selbst. Aufgrund einer solchen Aussage den Boten zum Gott zu erklären, entbehrt nicht einer gewissen Absurdität, aber solcherart sind halt die Beweise der Trinitarier, da die Bibel eben doch keine Dreieinigkeit lehrt.

Nach der Bibel ist Christus unser unmittelbarer Stellvertreter, durch den wir Zugang zum Vater haben – nach der Trinitätslehre haben wir aber weder direkten Zugang zum Vater noch zu Jesus, sondern nur über seinen Stellvertreter, die dritte Person Gottes, die sich zwischen uns und Christus schiebt.

Zudem schreibt Ellen White nochmals ganz eindeutig in **“Der Große Kampf”** S. 655:

*“Nachdem die Erlösten die Macht und Bosheit Satans erblickt haben, erkennen sie wie nie zuvor, daß keine andere Macht als die des Sohnes Gottes sie zum Siege führen konnte.”*

weiter schreibt sie (auf der gleichen Seite): **“Der Sohn Gottes und seine himmlischen Boten haben gegen die Macht des Bösen gestritten,...”**

Im Buch **“auf den Spuren des großen Arztes”** schreibt sie auf Seite 139: **“Für jede Seele, die danach strebt, sich aus einem Leben in Sünde zu einem Leben in Reinheit zu erheben, liegt das Geheimnis der Kraft in dem einzigen Namen unter dem Himmel, der den Menschen gegeben ist, darin selig zu werden (vgl. Apostelgeschichte 4,12).”**

und: **“Das einzige Mittel gegen die Sucht besteht in der Gnade und Kraft Christi.”**

Also beides Mal geht es um das gleiche Thema, den Schutz vor der Sünde oder dem Bösen.

Einmal sagt der Geist der Weissagung, dass ihr nur durch Christus, die 2. Person, widerstanden werden kann."

Ein anderes Mal sagt der gleiche Geist, dass ihr nur durch die Kraft der 3. Person widerstanden werden kann.

### **Welcher Geist der Weissagung hat denn nun recht???**

Entweder ist also Christus die 3. Person Gottes, oder es gibt diese 3. Person Gottes gar nicht! Was sagt die Bibel dazu?

**Hebr 13,20 Der Gott des Friedens aber, der aus den Toten wiederbrachte unseren Herrn Jesus, den großen Hirten der Schafe, in dem Blute des ewigen Bundes,**

**Hebr 13,21 vollende euch in jedem guten Werke, um seinen Willen zu tun, in euch schaffend, was vor ihm wohlgefällig ist, durch Jesum Christum, welchem die Herrlichkeit sei von Ewigkeit zu Ewigkeit! {W. in die Zeitalter der Zeitalter} Amen.**

Ich habe erkannt, dass es tatsächlich Christus selbst ist, der in uns wohnen will, wie dies die Bibel auch an vielen Stellen sagt, z.B.:

Eph 3,17 **daß der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, indem ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid,**

Gal 4,6 **Weil ihr aber Söhne seid, so hat Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen gesandt, der da ruft: Abba, Vater!**

Auch aus anderen Zitaten von Ellen White geht hervor, dass Christus in uns wohnt, so z.B. in *“Der bessere Weg”* – 1995 auf Seite 79: “Und an anderer Stelle heißt es: **“Es ist gut für euch, daß ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster [Heiliger Geist] nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden.”** Von da an wohnte Christus durch den Heiligen Geist in den Herzen seiner Kinder. Diese Gemeinschaft mit ihm war nun enger als vorher ihr persönlicher Kontakt. Der Glanz, die Liebe und Macht des in ihnen wohnenden Christus...”

Da auch der heilige Geist in uns wohnen will, muß es ein- und derselbe Geist sein, denn auch Christus ist ein Geist, der lebendig macht (1. Kor 15,45). **Oder wohnen jetzt etwa die 2. Person und die 3. Person Gottes in uns?**

weiter heißt es in *“Der bessere Weg S. 79*: Alles, was Christus für seine ersten Jünger war, will er auch heute für seine Kinder sein.... Jesus betete für uns, daß wir eins mit ihm werden, so wie er mit dem Vater eins ist.

Was meinte der Herr damit, als er von seinem Einssein mit dem Vater sprach?

Die Antwort hat er selbst gegeben: **“Der Sohn kann nichts von sich aus tun. Er handelt nur nach dem Vorbild seines Vaters.”**

Diese Aussage **“der Sohn kann nichts von sich aus tun – nur nach dem Vorbild des Vaters”** (Joh. 5,19; 14,10) lässt sich auch nicht mit der Trinitätslehre dreier allmächtiger Gottheiten vereinbaren, und doch sind es die Worte Jesu!

Die Trinitätslehre führt uns dahin, dass wir den Worten Jesu nicht mehr uneingeschränkt vertrauen können. Wir kommen immer mehr zu der Überzeugung, selbst wenn Jesus das so gesagt hat, dann hat er es nicht so gemeint – damit wird die Trinitätslehre über die Bibel erhoben und die Bibel im Lichte der Trinität ausgelegt.

Wer neben Gott der große **“Lichtbringer”** ist, ist bekannt. Er ist unter anderem unter der Bezeichnung Luzifer bekannt!

Es gibt eindeutige Bibeltexte, nach denen der Vater und der Sohn, also die 1. und die 2. Person, in uns wohnen:

Joh 5,17 **Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und ich wirke.**

Joh 14,23 **Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, {O. bewahren; so auch V.24} und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.**

1Jo 1,3 **was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet; und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesus Christus.**

Christi Geist braucht nicht die Hilfe eines anderen Geistes, um in uns wohnen zu können!!!

**Wer ist dann dieser Geist, der sich an die Stelle Christi drängen will???**

## **Es ist der gleiche Geist, der sich auf der Erde einen Stellvertreter Christi bestimmt hat!!!**

### **Heiliger Geist - der Stellvertreter des Sohnes Gottes auf Erden?**

Im Adventecho 09/2006 nennt **Rolf Pöhler** den Heiligen Geist den **Stellvertreter des Sohnes Gottes** auf Erden. Wir wissen, dass es noch jemanden gibt, der diesen Titel für sich beansprucht, **nämlich das Papsttum.**

Die eigentliche Frage lautet jedoch: Wozu braucht der Sohn Gottes, der selbst Geist ist, allmächtig und allgegenwärtig, überhaupt einen Stellvertreter?

Kann er dies nicht selbst tun, was angeblich die 3. Person Gottes bewirkt?

Punkt 7: Wer sind die drei himmlischen Mächte, die für die Menschen wirken?

Ellen White schreibt öfters über die drei himmlischen Mächte, die für den Menschen wirken.

Wer sind nun diese 3 Mächte des Himmels, die mit den Menschen zusammenarbeiten?

Diese 3 Mächte werden u.a. in der Offenbarung genannt.

**Offb 3,5 Wer überwindet, der wird mit weißen Kleidern bekleidet werden, und ich werde seinen Namen nicht auslöschen aus dem Buche des Lebens und werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.**

Es sind der Vater, der Sohn und die Engel.

In dem Zitat von **“Ellen White”** steht jedoch etwas ganz anderes: ”Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, die drei heiligen Würdenträger des Himmels, haben erklärt, dass sie den Menschen stärken werden, um die Mächte der Dunkelheit zu überwinden.”<sup>114</sup>

<sup>114</sup> White, Ellen G., *Manuskript 92*, 1901; zitiert in: *Adventist Bible Commentary*, Band 6, S. 1110  
Wer hat nun also recht; die Bibel oder “Ellen White”?

Zudem schreibt **“sie”** zu 1. Kor 2,11 über den Geist Gottes: **“Er muss auch eine göttliche Person sein, sonst könnte er nicht die Geheimnisse ergründen, die in Gottes Gedanken verborgen sind. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als allein der Geist des Menschen, der in ihm ist? So weiß auch niemand, was in Gott ist, als allein der Geist Gottes.”**<sup>139</sup>

<sup>139</sup> White, Ellen G., *Manuskript 20*, 1906, in: *Manuscript Releases*, Band 20, S. 68.69, *Evangelisation*, S. 559

Erstens **widerspricht** dieses angebliche Ellen White-Zitat **ihrer eigenen Aussage**, die **von Dörnbrack** als Eingangszitat verwendet wird:

“Es ist für uns nicht wichtig, genau erklären zu können, was der Heilige Geist ist...Das Wesen des Heiligen Geistes ist ein Geheimnis. Menschen können es nicht erklären, weil Gott es ihnen nicht offenbart hat... Gegenüber Geheimnissen, die für das menschliche Verständnis zu tief sind, ist Schweigen Gold.”<sup>7</sup>

<sup>7</sup> White, Ellen G., *Das Wirken der Apostel*, S. 53

Zweitens ist es eine absolut falsche Begründung, sonst müßte der menschliche Geist nach dem Wortlaut des Textes auch eine eigene Person sein.

Punkt 8 - Ellen White habe die Trinität nie ausdrücklich abgelehnt

Das letzte Hilfsmittel, zu dem Adventisten greifen, ist die Behauptung, dass Ellen White die Trinität nie ausdrücklich abgelehnt habe.

Fußnote von **Rolf Pöhler**: Allerdings lehnte sie die Trinität in ihren Schriften auch nicht ausdrücklich ab. So konnten die STA ein Jahrhundert später zu der Einschätzung kommen, Ellen White habe niemals die antitrinitarische Position gebilligt.

Dieses Argument höre ich in anderer Form auch immer wieder von Gegnern des Sabbats. Diese sagen, wenn der Sabbat so wichtig wäre, müßte doch Jesus zu seiner Zeit dies besonders betont und herausgestellt haben.

**Diese Behauptung ist jedoch ein Widerspruch in sich, denn etwas, was allgemein bekannt und akzeptiert ist, muß nicht noch extra erwähnt oder betont werden.**

Genauso bei Ellen White. Sie wußte, dass die Trinität von allen Adventisten abgelehnt wurde, und mußte sich daher nicht auch noch dazu äußern.

Hierzu nochmals **Rolf Pöhler**: "Tatsächlich wurde die Trinitätslehre zwischen 1846 und 1886 generell abgelehnt und mit Nachdruck von praktisch allen adventistischen Autoren als unhaltbar, unbiblich, vernunftwidrig und dem gesunden Menschenverstand widersprechend, unglaubwürdig und unverständlich, widersprüchlich, absurd, lächerlich, päpstlich, heidnisch oder einfach antichristlich bekämpft.<sup>2</sup>

Offensichtlich meldete sich keine einzige Stimme zu Wort – Ellen White eingeschlossen, die dieser negativen Einschätzung widersprochen hätte."

Punkt 9 - Unsere adventistischen Theologen und Ellen White

Offiziell gilt heute immer noch, dass Ellen White den "**Geist der Weissagung**" nach Offenbarung 12,17 +19,10 hatte.

Es wird aber keiner behaupten, dass jedes Wort von Ellen White göttlicher Natur war, oder dass sie ein sündloses Leben führte. Trotzdem hatte sie wie auch andere Propheten des AT und NT Gesichte direkt von Gott, die man entweder annehmen oder ablehnen kann.

Wer allerdings Ellen White's Aussagen, die sie durch den Geist der Weissagung gemacht hat, ablehnt, hat kein Recht, sich heute Adventist zu nennen, denn sie bestätigte die fundamentalen Glaubenspunkte unserer Gemeinschaft durch Gesichte. Wenn also diese Gesichte falsch waren, können sie nicht von Gott, sondern nur von seinem Gegenspieler, Satan, kommen. Wer Ellen White ablehnt und sich als Mitglied der Endzeitgemeinde sieht, die in der Bibel Laodizea genannt wird, handelt genau so wie das alttestamentliche Israel bis zur Zeit Jesu, zu denen Jesus sinngemäß in Mt. 23,37 sagt: Ihr tötet die Propheten Gottes und meint dabei auch noch, ihr seid Gottes Volk. Welch ein Irrtum!!!

**Wer den Geist der Weissagung ablehnt, lehnt auch den Geist Gottes ab, den heiligen Geist, über den so viel geschrieben, geredet und philosophiert wird!**

Eine Frage, die sich nun jeder Adventist stellen muß, ist die Frage, warum unsere Theologen zu anderen Ergebnissen kommen als Ellen White in ihren Gesichten!

Ellen White und die 144.000, eine buchstäbliche oder symbolische Zahl?

Es scheint, dass sich schon jeder, der in der Adventgemeinde Rang und Namen hat, zu dieser Frage

geäußert hat. Unsere Theologen kommen überwiegend zu der Ansicht, dass diese Zahl symbolisch sei.

Nun sagt aber Ellen White aufgrund eines Gesichtes, es sei eine buchstäbliche Zahl.

Sie schreibt in (Erfahrungen & Gesichte - Kap 2) Mein erstes Gesicht:

### **Die lebenden Heiligen, 144.000 an der Zahl ...**

Ellen White und die Pluralität Gottes (Elohim – Lasset uns Menschen machen)

Auch hier spekulieren unsere Theologen vielfältig, wie dies zu verstehen sei, ob damit der Majestätsplural des einen Gottes oder die verschiedenen Personen der Gottheit angesprochen sind, die sich beraten haben.

Auch hierzu hat Ellen White ein klares Zeugnis hinterlassen, indem sie sagt, dass dies der Vater und der Sohn waren (s. a. Punkt 3). Sie schreibt in **“Erfahrungen und Gesichte – Geistliche Gaben”** auf Seite 130 über den Fall Satans: **“Doch als Gott zu seinem Sohn sprach: “Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei” (1. M. 1,26), da wurde Satan eifersüchtig auf Jesus.”**

Warum also über Majestätsplural spekulieren, wenn wir eindeutige Aussagen durch den Geist der Weissagung haben?

**Gerhard Pfandl**, Mitglied des Bibelstudien-Instituts bei der Generalkonferenz spekuliert nach Verweisen auf hebräische Grammatik und Wortbedeutungen: “Die beste Erklärung ist, dass es bereits im ersten Kapitel des Schöpfungsberichts einen Hinweis auf eine Mehrzahl von Personen in Gott Selbst gibt.”

Weiter: “Daher deutet der Plural, wenn er auch nicht die Dreieinigkeit beweist, auf eine Mehrzahl von Wesen im Sprecher hin.”

**Siegfried Wittwer** schreibt in Fußnote 5: “Außerdem wird Gott auch Elohim genannt, die Pluralform von El. Weil der Majestätsplural eine Erfindung späterer Zeit ist, kann aus diesem Wort geschlossen werden, dass damit Gott, der Vater, sein Sohn und auch der Geist Gottes gemeint sind (1 Mo 1,26: “Elohim sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei”).”

Ellen White und die Weisheit in Sprüche 8, 22-36

In Sprüche 8 spricht die Weisheit über ihr Entstehen, ihre Teilhabe an der Schöpfung und ihre Zusammenarbeit mit den Menschenkindern.

Sogar Nichtadventisten sind schon auf den Gedanken gekommen, dass diese Aussagen letztendlich nur ganz auf Jesus Christus zutreffen und hier also Jesus Christus unter dem Synonym der Weisheit redet!

**Pfandl** schreibt dagegen: “... wurde ich geboren.” Es wird argumentiert, dass sich dieser Abschnitt auf Jesus bezieht und uns zeigt, dass Jesus entweder geboren oder geschaffen wurde.

Antwort: (a) Der Textzusammenhang spricht von der Weisheit, nicht von Jesus.

(b)...Diese Abschnitte auf Jesus anzuwenden erfordert eine allegorische Methode der biblischen Auslegung, die zu Folgerungen führt, welche nicht mit anderen Abschnitten in Übereinstimmung gebracht werden können.

(d) Ellen White wendete Sprüche 8 in Predigten zuweilen auf Christus an, aber sie gebrauchte den Text, um Seine ewige Präexistenz zu bekräftigen.”

Wittwer schreibt in Fußnote 3: “Die manchmal zitierte Aussage in Spr 8,22-30 kann nicht auf die Erschaffung Jesu bezogen werden. Im Text- und Buchzusammenhang geht es um die Weisheit, die von Salomo genauso wie die Klugheit (Spr.8,1,12) und Torheit (Spr 9,13 “Frau Torheit”) als Personen dargestellt werden. Wer diese Texte auf Jesus überträgt, übersieht dabei außerdem, dass hier nicht von einer Erschaffung gesprochen wird, sondern nur vom “geboren werden” (Spr 8, 24.25). Wäre Jesus aber tatsächlich von Gott “geboren” worden, wäre er kein Geschöpf, sondern Sohn Gottes.”

Die Bibel sagt zu diesem Thema:

**Eph 3,8 Mir, dem Allergeringsten von allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, [unter] den Nationen den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen,**

**Eph 3,9 und alle zu erleuchten, welches die Verwaltung des Geheimnisses sei, das von den Zeitaltern {O. von Ewigkeit} her verborgen war in Gott, der alle Dinge geschaffen hat;**

**Eph 3,10 auf daß jetzt den Fürstentümern und den Gewalten in den himmlischen Örtern durch die Versammlung kundgetan werde die gar mannigfaltige Weisheit Gottes,**

**Eph 3,11 nach dem ewigen Vorsatz, den er gefaßt hat in Christo Jesu, unserem Herrn;**

**1. Kor 1,21 Denn weil ja in der Weisheit Gottes die Welt durch die Weisheit Gott nicht erkannte, so gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt die Glaubenden zu erretten;**

**1. Kor 1,29 damit sich vor Gott kein Fleisch rühme.**

**1. Kor 1,30 Aus ihm aber seid ihr in Christo Jesu, der uns geworden ist Weisheit von Gott {O. von Gott zur Weisheit} und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung;**

Jesus sagt über sich selbst:

**Lk 7,34 Der Sohn des Menschen ist gekommen, der da ißt und trinkt, und ihr saget: Siehe, ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund von Zöllnern und Sündern; -**

**Lk 7,35 und die Weisheit ist gerechtfertigt worden von allen ihren Kindern.**

**Ekkehardt Müller** sagte dazu:

Einige Aussagen über die Weisheit in Sprüche 8 könnten tatsächlich auf Jesus zutreffen und auch im NT wird Jesus die Weisheit genannt, aber die Schreiber stellen nicht wie in anderen Fällen eine Beziehung (Verweis) auf die atl. Stelle her, so dass hier kein Bezug zu sehen ist.

Ellen White schreibt in Patriarchen und Propheten Kap 1, S. 10: “Der Sohn Gottes sagte unter dem Sinnbild der personifizierten Weisheit über sich selbst:” “Der Herr hat mich schon gehabt im Anfang seiner Wege, ehe er etwas schuf, von Anbeginn her. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit her ... Als er die Grundfesten der Erde legte, da war ich als sein Liebling bei ihm; ich war seine Lust täglich und spielte vor ihm allezeit.” Sprüche 8,22.23.29.30.

***Wissen unsere Theologen dies alles nicht, oder können oder wollen sie es nicht wissen?***

Kaum vorstellbar, dass nach über 150 Jahren Ellen White-Forschung ihre Aussagen nicht bekannt sein sollten, zumal es noch das Ellen White Estate ([www.whiteestate.org](http://www.whiteestate.org)) gibt, das den Nachlaß (Handschriften etc.) von Ellen White verwaltet.

Siegfried Wittwer mag für sich noch in Anspruch nehmen können, sich als Leiter des Bibelstudien-Instituts allein auf die Bibel und nicht auf Ellen White berufen zu können, doch dann dürften seine

Aussagen nur rein biblisch sein und es bleibt die Frage, warum er auch zu anderen Ergebnissen als Ellen White kommt. Zudem gilt diese selbstaufgelegte Zurückhaltung für andere Theologen nicht. Haben sie die Schriften von Ellen White, inspiriert durch den Geist der Weissagung, nicht gelesen oder wollen sie sie nicht wahrhaben?

Warum also?

Warum unsere Theologen Ellen White kaum zitieren, hat einen einfachen Grund. **Im ökumenischen Prozeß innerhalb der Kirchengemeinschaft** mit den anderen Kirchen wäre es äußerst peinlich, eine Prophetin in den eigenen Reihen zu haben und damit Spott und Hohn auf sich zu ziehen und solchen Sekten gleichgestellt zu werden, wie den Mormonen, Universellem Leben, Jakob Lorber und all den anderen falschen Propheten, die Satan geschickt hat, um das Werk der Propheten Gottes unglaubwürdig zu machen und zu vernichten.

Man muß es einfach so deutlich sagen: **“Propheten Gottes sind heute nicht (mehr) gesellschaftsfähig”!**

Zudem bringt die neugewonnene Freiheit die Möglichkeit, Schriftstellen neu auszulegen

**Nicht umsonst werden alte Bücher von Ellen White ausgesondert (Das Leben Jesu Christi) oder nicht mehr aufgelegt (Erfahrungen & Gesichte), während in der Wüste nach Überresten und Bruchstücken von Schriftrollen alter Propheten gesucht wird!**

Ellen White und ihre Gesichte

Jetzt hat zwar Ellen White (wie unter Punkt 5 dargestellt) ein außerordentlich umfangreiches Werk hinterlassen (100.000 handschriftliche Manuskriptseiten), doch fast alle wesentlichen Glaubenspunkte sind in dem kleinen Buch **“Erfahrungen und Gesichte – Geistliche Gaben”** aus der frühen Zeit bis ca.1850 enthalten, in dem, wie der Titel schon sagt, ihre wichtigsten Gesichte aufgezeichnet sind.

Ellen White sagt selbst, dass sie als einfache junge Frau mit geringer Schulbildung die theologische Dimension ihrer Gesichte nicht selbst beurteilen konnte, sondern dies den theologisch gebildeten Brüdern überließ. Weiter sagt sie, dass sie die Gesichte immer erst im Anschluß an Bibelstudien zum jeweiligem Thema erhielt, mit denen Gott bestätigte, was die Adventpioniere durch Schriftstudium unter Gebet herausgefunden hatten. Die Gesichte dienten also nicht dazu, Bibelkenntnis durch Offenbarung zu gewinnen, sondern durch ernsthaftes Studium der Heiligen Schrift sicher geleitet zu werden. Diese Gesichte, die sie anfangs sehr häufig hatte, ließen mit der Zeit immer mehr nach – vergleichbar der Wundertätigkeit der ersten Apostel, die zugunsten der Schriftauslegung in den Hintergrund trat. Gott will nicht, dass die Menschen ohne geistiges Fundament an Wunder glauben, weil er weiß, daß auch Satan Wunder tut, er will sie hinführen zu seinem Wort, das die Scheidung von Lüge und Wahrheit bewirkt.

Wer dieses kleine Buch “Erfahrungen und Gesichte – Geistliche Gaben” studiert, das auch auf der Advent-Verlags-CD-Rom 2005 enthalten ist, und als eines der wenigen Ellen White-Bücher noch den Originalwortlaut hat (verglichen mit der Printausgabe von 1949, die in den USA hergestellt wurde), wird darin köstliche Perlen verborgen finden, die sein biblisches Verständnis verbessern können. Vermutlich ist der Originalwortlaut nur noch deshalb erhalten, weil dieses Buch als Druckausgabe offiziell nicht mehr erhältlich ist. Fast alle neu aufgelegten Bücher von Ellen White wurden durch neue Übersetzungen, Änderungen und Streichungen ver(schlimm)bessert.

Die sichtbare Dreiheit Gottes bei der Taufe Jesu

**Siegfried Wittwer** behauptet zur sichtbaren Dreiteilung Gottes bei Jesu Taufe: “Der Heilige Geist kann also nicht mit dem Vater oder mit Christus identisch sein.” denn

“Lk 3,22 Der Heilige Geist erscheint in körperlicher Gestalt! *Hier findet sich eine deutliche Dreiteilung*: Gott, der Vater, spricht vom Himmel, der Heilige Geist kommt herab, und Jesus befindet sich auf der Erde.”

**Pfandl** argumentiert ähnlich: “Bei der Taufe Jesu begegnen wir den drei Teilen der Gottheit, wie Sie zur selben Zeit handeln:

Und als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm geöffnet, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und auf sich kommen. Und siehe, eine Stimme kommt aus den Himmeln, welche spricht: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe. (Mt 3,16.17)

Der Bericht von der Taufe Jesu ist eine beeindruckende Manifestation der Lehre von der Dreieinigkeit – dort stand Christus in menschlicher Form, sichtbar für alle; der Heilige Geist fuhr auf Ihn herab in der Form einer Taube; und die Stimme des Vaters sprach vom Himmel: ”Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe”.”

“In Johannes 10,30 beansprucht Jesus Seine Gleichheit mit dem Vater, und in Apostelgeschichte 5,3.4 wird der Heilige Geist als Gott identifiziert.”

**Pfandl** kommt bei seinen Überlegungen zu folgendem Schluss: “Es ist daher unmöglich, die Szene bei der Taufe Christi auf andere Weise zu erklären, als dadurch, dass es drei gleiche Personen in der Göttlichen Natur oder dem Göttlichen Wesen gibt.”

Dieses Beispiel der sichtbaren Dreiteilung der Gottheit wird immer wieder angeführt, **doch was hat es wirklich damit auf sich?**

Wenn wir einmal die Taufszene, wie sie Ellen White beschrieben hat, in den verschiedenen Ausgaben des “**Leben Jesu**” vergleichen, fallen mehrere Dinge auf:

Im aktuellen und längsten Buch heißt es dazu auf S. 92 nur knapp: “**Als Jesus heraufstieg “aus dem Wasser ... siehe, da tat sich der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen**”. Matthäus 3,14-16.”

Im **Leben Jesu**” von 1934 wird auf S. 57/58 eine Szene beschrieben, die im heutigen “**Leben Jesu**” fehlt!?

Dort heißt es zur Taufe:

“Aber der Vater selbst wollte die Bitte seines Sohnes beantworten. Vom Throne Gottes her leuchtete strahlend seine Herrlichkeit. Der Himmel öffnete sich, und eine Lichtgestalt **“wie eine Taube”** ließ sich auf des Heilandes Haupt herab als ein Sinnbild für ihn, den Sanftmütigen und Demütigen.

Nur wenige aus der gewaltigen Menschenmenge am Jordan sahen außer Johannes die himmlische Erscheinung. Dennoch ruhte der feierliche Ernst der Gegenwart Gottes auf der großen Versammlung. Alle schauten schweigend auf Christus. Seine Gestalt war in Licht gehüllt, wie es stets den Thron Gottes umgibt.

Als die Herrlichkeit Gottes ihn umgab und die Stimme vom Himmel zu hören war, da erkannte Johannes das von Gott verheißene Zeichen. Jetzt war es ihm zur Gewißheit geworden, daß er den Erlöser der Welt getauft hatte. Der Heilige Geist ruhte auf ihm...”

Im **Leben Jesu Christi**” von 1888 heißt es auf S. 62/63:

“Aber nein; der Vater selbst will die Bitte seines Sohnes beantworten. Das Licht seiner Herrlichkeit



kommt unmittelbar von seinem Thron. Die Himmel öffnen sich, und die Strahlen der Herrlichkeit ruhen auf dem Sohn Gottes. **Die taubenähnliche Gestalt** war sinnbildlich für die Sanftmut und Demut Christi.

Das Volk stand mit Furcht und Staunen gefesselt, die Augen auf Christum gerichtet. Die Gestalt des betenden Erlösers wurde in dem Licht, das ewiglich den Thron Gottes umgibt, gebadet.”

Als die himmlische Herrlichkeit ihn umhüllte und die Stimme von oben seinen göttlichen Charakter verkündigte, erkannte Johannes das Zeichen, welches Gott ihm versprochen hatte und war nun überzeugt, daß der Erlöser der Welt von seinen Händen die Taufe empfangen hatte.”

**Also je näher wir der wörtlichen Übersetzung von Ellen White kommen, umso weniger bleibt von einer angeblichen Dreiteilung Gottes bei der Taufe Jesu übrig.**

Legt die aktuelle Ausgabe von *“Das Leben Jesu”* den Gedanken nahe, dass der heilige Geist in Form einer Taube erschien, die jeder sehen konnte, bleiben letztlich doch nur Lichtstrahlen übrig, die die Herrlichkeit Gottes ausdrücken und eine sinnbildliche Taube, die nicht die 3. Person Gottes verkörpert, sondern die Sanftmut und Demut Christi und zudem nur von wenigen gesehen werden konnte.

### **Hat Gott einen Sohn?**

Viele werden sich fragen, warum hier ein Fragezeichen?

Sagt doch die Bibel ganz klar: **“Als ... die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn.”** Galater 4,4.

Und doch stellt diese Aussage unsere Theologen vor unlösbare Probleme.

Tatsächlich behaupten unsere Theologen, Jesus sei nicht immer Sohn Gottes gewesen, sondern er sei dem Vater in allen Dingen gleich und ebenbürtig gewesen (also nur ein Wortspiel, wer Vater und wer Sohn war - Trinitätslehre), bevor er sich für uns erniedrigte und kreuzigen ließ.

**Pfandl** philosophiert: ”Du bist Gottes Sohn.” Kann der Titel ”Sohn Gottes” buchstäblich verstanden werden?

und kommt zu folgenden Antworten: ”Dass der Titel ”Sohn Gottes” die Göttlichkeit Jesu hervorhebt wird durch Johannes 10,29-36 offensichtlich.”

“Das Wort ”Sohn” hat in der ursprünglichen Sprache eine breite Palette von Bedeutungen.

Die Bibel schweigt über die Frage, ob dieser Titel die ewige Beziehung zwischen Vater und Sohn beschreibt.”

**Wittwer** schreibt in Fußnote 2 über das Wort **“Eingeborener”**:

“2 griech.: monogenés (mónos = allein, einzig; génos = Art) bedeutet “der Einzige seiner Art”. Wird sonst mit “einzig” übersetzt (vgl. Lk 7,12; 8,42; 9,38). Der Begriff “Eingeborene” oder “Einziggeborene” müsste richtigerweise monogennetés (von gennáo = zeugen, gebären, hervorbringen) lauten. Die Theorie, dass Gott-Vater Jesus geboren habe, kann also nicht von diesem Wort abgeleitet werden und hat damit keine Grundlage in der Bibel. – Der Begriff “eingeboren” stammt aus der lateinischen Übersetzung der Bibel durch Hieronymus im 4. Jahrhundert.”

“3 “Wäre Jesus aber tatsächlich von Gott “geboren” worden, wäre er kein Geschöpf, sondern Sohn Gottes.”

Nun spricht die Bibel aber an vielen Stellen tatsächlich vom Sohn Gottes. Sollte damit wirklich etwas anderes gemeint sein als ein tatsächlicher Nachkömmling, der als Sohn und Erbe des Vaters die gleichen Eigenschaften und Wesenszüge besitzt wie der Vater selbst?

Dies würde auch erklären, warum er durch Leiden vollkommen gemacht wurde, wie dies Paulus im Hebräerbrief schreibt und warum er nach seiner Auferstehung erhöht wurde und einen neuen Namen bekam, nämlich den gleichen Namen, den auch der Vater trägt: König aller Könige und Herr aller Herren!

Jesus selbst bezeichnet sich als Sohn Gottes, Satan, der ihn aus dem Himmel kannte, nennt ihn ebenfalls nicht Gott, sondern Gottes Sohn.

Sollten die Augenzeugen und Jesus selbst nicht wissen, wie es sich eigentlich verhält?

Die Bibel warnt ausdrücklich vor der Leugnung der Sohnschaft Jesu:

**1. Jo 2,23 Jeder, der den Sohn leugnet, hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, hat auch den Vater.**

Satan weiß natürlich auch, dass die Sohnschaft Jesu der entscheidende Punkt des Evangeliums ist. Jesus darf daher alles mögliche sein, Gott selbst oder auch nur Mensch, Engel oder Prophet, aber keinesfalls das, was er wirklich ist, denn sonst ist Satans Spiel schnell durchschaut.

Interessanter Weise leugnet auch der Koran, dass Gott einen Sohn haben könnte.

In Sure 3 Vers 169 heißt es: "Gott ist ein Einheitsgott; [zu] erhaben ist er, einen Sohn zu besitzen."

In Sure 19 Vers 36: "Es kommt Gott nicht zu, einen Sohn zu zeugen."

**Michael Walter** in einer Predigt über die Göttlichkeit Christi: KERNGEDANKE: Jesus Christus ist wahrer Gott, selbst-existierend von Ewigkeit zu Ewigkeit. Er ist eins mit Gott, und er ist dem Vater in jeder Hinsicht ebenbürtig.

a. Jesus war nicht immer schon der Sohn Gottes. Vor seiner Menschwerdung war er Gott ebenbürtig: Jesus selbst gibt hierauf die Antwort, indem er zu seinem Vater sagt:

**Joh 17,3 Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.**

**Ellen White** schreibt zu diesem Thema in *Erfahrungen & Gesichte – Geistliche Gaben* S. 131: "Manche Engel standen Satan in seiner Empörung wohlwollend gegenüber, andere stritten nachdrücklich für die Ehre und Weisheit Gottes, daß er seinem Sohn solche Autorität gab. Es war ein Streit unter den Engeln.

Satan und die, die mit ihm übereinstimmten, strebten danach, die Herrschaft Gottes zu reformieren. Sie wünschten, in seine unerforschliche Weisheit einzudringen und festzustellen, warum er Jesus so erhaben machte und ihm solch unbegrenzte Macht und Herrschaft verlieh. Sie empörten sich gegen die Autorität des Sohnes."

Warum musste also Gott seinem Sohn vor der Erschaffung der Erde Macht, Autorität und Herrschaft verleihen, wenn, wie **Michael Walter** schreibt, der Sohn dem Vater zu dieser Zeit in jeder Hinsicht ebenbürtig war? **Wußten die Engel dies nicht?** Woher wissen es dann Menschen?

Der obige Text von Ellen White ist aus mehreren Gründen sehr interessant.

Über die Bibel wird von Trinitariern gesagt, dass zwar der Begriff Dreieinigkeit nicht vorkommt, die Lehre der Trinität aber mehr oder weniger deutlich dargestellt wird. Nun behaupten die gleichen Theologen aber, Ellen White habe sich nie gegen die Trinität geäußert, ja sie habe immer schon die Trinität geglaubt, da sie ja – im Gegensatz zu einigen anderen Adventpionieren - aus der Methodistenkirche stamme, die diesen Glauben lehre.

Wenn aber nun an diese und andere Aussagen von Ellen White der gleiche Maßstab angelegt wird, den man an die Bibel anlegt, muß man ehrlicherweise sagen, Ellen White hat zwar nie den Begriff Dreieinigkeit verwendet, aber ihre Aussagen zwischen **1846 und 1890 (z.B. zum Schöpfungs- und Erlösungsplan sowie zum Fall Satans 1888 im Buch "Das Leben Jesu Christi" – da war sie immerhin schon 61 Jahre alt) sind eindeutig antitrinitarisch, denn diese Aussagen lassen sich unmöglich mit der Trinität in Einklang bringen.**

Wir sehen also auch hier, wie unterschiedliche Maßstäbe angelegt werden, um eigene Meinungen aufrecht halten zu können.

**Jes 52,13 Siehe, mein Knecht wird einsichtig handeln; er wird erhoben und erhöht werden und sehr hoch sein.**

Diese Voraussage aus dem AT wurde nach der Himmelfahrt Jesu erfüllt:

**Apg 2,33 Nachdem er nun durch die Rechte Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des Heiligen Geistes vom Vater empfangen hat, hat er dieses ausgegossen, was ihr sehet und höret.**

Wenn die Bibel sagt, dass Jesus nach seiner Auferstehung die besondere Ehre erfuhr, über alle Dinge erhöht zu werden und auf dem Thron des Vaters Platz zu nehmen, dann wäre dies aus trinitarischer Sicht eine Selbstverständlichkeit, keiner Erwähnung wert, denn er nahm ja nur den Platz ein, den er vorher schon als Gott innehatte.

Die Bibel sagt jedoch auch etwas anderes:

**Hebr 2,10 Denn es geziemte ihm, um deswillen alle Dinge und durch den alle Dinge sind, indem er viele Söhne zur Herrlichkeit brachte, den Urheber ihrer Errettung durch Leiden vollkommen zu machen.**

Gott, der Vater, machte seinen Sohn durch Leiden vollkommen (sich gleich) und gab ihm damit das Recht neben ihm auf seinem Thron zu sitzen.

**Joh 3,35 Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben.**

Angeblich hatte der Sohn ja schon alles in seiner Hand!

Über Mose wird gesagt:

**Hebr 11,26 indem er die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze Ägyptens; denn er schaute auf die Belohnung.**

Über Jesus wird gesagt:

**Hebr 12,2 hinschauend auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, der Schande nicht achtend, für die vor ihm liegende Freude das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.**

Sehen wir hier den Zusammenhang, durch Leiden etwas zu bekommen, was man vorher nicht hatte?

## **Jesus – Gott oder Sohn Gottes?**

Wenn Gott einen Sohn hat, dann ist Dieser ein göttlicher Sohn. Er hat dann alle Wesensmerkmale und Eigenschaften Gottes **“ererbte”**, was ihn über alle geschaffenen Wesen stellt.

Drei Fragen könnten hier etwas Licht ins Dunkel werfen.

Wie sah Jesus sich selbst?

**Lk 22,70 Sie sprachen aber alle: Du bist also der Sohn Gottes? Er aber sprach zu ihnen: Ihr sagt, daß ich es bin.**

Der Hohepriester sagte zu ihm: **“Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagst, ob du seist/ bist Christus, der Sohn Gottes. Jesus sprach zu ihm: Du sagst es.”** Matthäus 26,63. 64.

In seinen Gleichnissen vom Weinberg und den bösen Knechten sowie von der königlichen Hochzeit, schildert Jesus dort, dass er selbst der wahre Gott sei und es keinen Unterschied zwischen ihm und dem Vater gebe?

Nein, er schildert sich in der Rolle des Gottessohnes, der im Auftrage des Vaters handelt.

### **Wie sah Satan Jesus?**

**Lk 4,3 Und der Teufel sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich zu diesem Steine, daß er Brot werde.**

**Lk 4,9 Und er führte ihn nach Jerusalem und stellte ihn auf die Zinne des Tempels {die Gebäude} und sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf dich von hier hinab;**

### **Wie sahen die Dämonen – gefallene Engel – Jesus?**

**Lk 4,41 Und auch Dämonen fuhren von vielen aus, indem sie schrieten und sprachen: Du bist der Sohn Gottes. Und er bedrohte sie und ließ sie nicht reden, weil sie wußten, daß er der Christus war.**

**Lk 8,28 Als er aber Jesum sah, schrie er auf und fiel vor ihm nieder und sprach mit lauter Stimme: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesu, Sohn Gottes, des Höchsten? Ich bitte dich, quäle mich nicht.**

### **Wie sahen die Menschen ihn?**

**Mt 27,43 Er vertraute auf Gott, der rette ihn jetzt, wenn er ihn begehrt; {W. will} denn er sagte: Ich bin Gottes Sohn. -**

### **War Jesus Gott oder Gottes Sohn, bevor er auf die Erde kam?**

**Röm 8,32 Er, der doch seines eigenen Sohnes nicht geschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?**

**Gal 4,4 als aber die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, geboren unter Gesetz,**

Wir müssen uns vergegenwärtigen, dass Satan und die Dämonen Jesus noch aus dem Himmel kannten – sie wussten genau, wer er war, auch wenn er als Mensch vor ihnen stand. Sie sahen in ihm daher nicht den Menschen Jesus, sondern den, der er einst im Himmel gewesen war, nämlich **den Sohn Gottes**.

Daneben gibt es noch ein weiteres bedeutendes Argument gegen die absolute Gottheit Jesu:

In Hebr 1,6 mit Verweis auf Ps. 97,7 befiehlt Gott den Engeln, dass sie seinen Sohn anbeten sollen.

Wenn der Sohn Gott ist und alle himmlischen Wesen ihn als Gott kennen, braucht es dann noch eines Befehls des einen Gottes, damit der andere Gott angebetet wird???

Hier endet wohl jegliche Logik einer trinitarischen Beweisführung.

### **Jesus hat einen Gott!!**

#### **Steht so etwas in der Bibel?**

**Eph 1,3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern in Christo,**

**Eph 1,17 auf daß der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst,**

**Kol 1,3 Wir danken dem Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus allezeit, indem für euch beten,**

**Hebr 1,9 du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt; darum hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit Freudenöl über deine Genossen". {Ps. 45,6. 7.}**

**1Petr 1,3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der nach seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergezeugt hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten,**

**Offb 1,6 und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott und Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.**

Dass die Überordnung sich nicht nur auf die Vaterschaft bezieht, sondern auch auf die Gottheit, sieht man an dem letzten Text aus der Offenbarung, in dem es heißt: **“seinem Gott und Vater”**. Es sind also austauschbare Begriffe **“dem Gott und Vater”** oder **“dem Vater und Gott”**.

Außerdem beziehen sich diese Äußerungen nicht auf den Menschen Jesus, sondern auf **den auferstandenen und erhöhten Jesus Christus!**

Eine ähnliche Sichtweise liefert Paulus, indem er sagt:

**1. Kor 3,23 ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.**

**1. Kor 11,3 Ich will aber, daß ihr wisset, daß der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, des Weibes Haupt aber der Mann, des Christus Haupt aber Gott.**

Wenn das Haupt des Christus Gott ist, dann kann Christus selbst natürlicherweise nicht dieser Gott sein.

1. Kor 15,28 **Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, auf daß Gott alles in allem sei.**

Joh 3,35 **Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben.**

Auch dies leugnen Trinitarier, denn nach ihrer Vorstellung hatte der Sohn, da er ja wahrer Gott war, schon immer alles in seiner Hand, ohne Unterschied zum Vater.

### **Wer sind die drei Zeugen des Himmels?**

”Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes wird der Mensch in sein Wassergrab gelegt, mit Christus in der Taufe begraben und aus dem Wasser erhoben, um ein neues Leben in Treue zu Gott zu führen. Die drei großen Mächte im Himmel sind Zeugen, sie sind unsichtbar aber gegenwärtig. ...”

White, Ellen G., (*Manuskript 57*, 1900); zitiert im *Seventh-Day-Adventist Bible Commentary*, S. 1074.

1. Tim 5,21 **Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christo Jesu und den auserwählten Engeln, daß du diese Dinge ohne Vorurteil beobachtest, indem du nichts nach Gunst tust.**

Mk 8,38 **Denn wer irgend sich meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.**

Offb 3,5 **Wer überwindet, der wird mit weißen Kleidern bekleidet werden, und ich werde seinen Namen nicht auslöschen aus dem Buche des Lebens und werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.**

Offb 14,10 **so wird auch er trinken von dem Weine des Grimmes Gottes, der unvermischt in dem Kelche seines Zornes bereitet ist; und er wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamme.**

Warum taucht hier nirgends die dritte Person als himmlischer Zeuge auf???

### **Wer ist der Ewig-Vater von Jesaja 9,5?**

Eigentlich ist die Sache eindeutig! Dieser Text spricht nur von Jesus, daher muß er damit gemeint sein. Für Trinitarier beweist dieser Text daher eindeutig die Gleichstellung von Vater und Sohn. Für Eilige ist damit das Thema schon erledigt.

Wenn wir jetzt aber das Buch mit den 27 Glaubenspunkten aufschlagen, lesen wir dort in der Einleitung zu Kapitel 4 über Jesus:

**“Gott, der ewige Sohn wurde Mensch”.**

Nanu, Ewig-Vater und gleichzeitig ewiger Sohn? *Wie passt das zusammen?* Andererseits ist dies die beste Ausgangslage für Trinitarier, denn so kann Jesus immer die Rolle annehmen, die gerade gebraucht wird. Das wäre dann aber doch etwas zu einfach.

Bei genauerer Betrachtung stellt man fest, dass zwar fast alle Bibelübersetzungen in Jes. 9,5 mit **“Ewig-Vater”** übersetzt haben, aber es gibt auch Ausnahmen:

Den Juden sollte man zugestehen, dass sie ihre Sprache noch immer am besten beherrschen. So

übersetzt Naftali Herz Tur-Sinai die Stelle mit **“Beute-Vater”**, was schon einen ganz anderen Sinn ergibt. Ein Anderer des Hebräischen kundig sagte mir, es gebe mehrere Übersetzungsmöglichkeiten und eine davon wäre in der Tat **“Ewig-Vater”**. Die wahrscheinlichste Übersetzung würde jedoch lauten: **“Vater des Sieges Gewinns”** oder **“Vater der Beute”**, so dass wir zu dem **“Beute-Vater”** zurückkehren.

Wie verhält es sich aber im Kontext der Bibel mit dem **“Beute-Vater”**? Welche Beute soll Jesus gemacht haben?

Doch auch hier werden wir schnell fündig:

Wie allgemein bekannt ist, wurden mit Jesus noch viele andere Glaubenszeugen auferweckt, von denen er einige als **“Erstlinge”** mit in den Himmel genommen hat. Dies wird in der Bibel in Ps. 68,18(19) vorhergesagt und in Eph. 4,8 bestätigt:

**Eph 4,8 Darum sagt er: "Hinaufgestiegen in die Höhe, hat er die Gefangenschaft gefangen geführt und den Menschen Gaben gegeben". {Ps. 68,18}**

Die revidierte Lutherbibel von 1984 gibt diesen Text folgendermaßen wider:

**Eph 4,8 Darum heißt es Psalm 68,19: »Er ist aufgefahren zur Höhe und hat a Gefangene mit sich geführt und hat den Menschen Gaben gegeben.«**

(a) Kol 2,15

\*Luther übersetzte: **»und hat das Gefängnis gefangen geführt«**.

**Jes 53,12 Darum werde ich ihm die Großen zuteil geben, {Eig. Anteil geben an den Großen} und mit Gewaltigen wird er die Beute teilen: dafür, daß er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und den Übertretern {O. den (die) Abtrünnigen} beigezählt worden ist; {O. sich beizählen ließ} er aber {O. jedoch, hingegen} hat die Sünde vieler getragen und für die Übertreter {O. den (die) Abtrünnigen} Fürbitte getan.**

Sinngemäß ebenso Jes. 53,12; Sach 13,8.9

Die Beute Jesu sind also die Menschen, die er **dem Tod und seinem Feind Satan** durch sein Erlösungsoffer **entrissen hat**. Wie wunderbar passt dies doch in das biblische Geschehen hinein.

**Joh 17,24 Vater, ich will, daß die, welche du mir gegeben hast, auch bei mir seien, wo ich bin, {W. Vater, die (nach and. Les.: was) du mir gegeben hast, - ich will, wo ich bin, auch jene bei mir seien} auf daß sie meine Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt.**

### **Die Zwei-Naturenlehre Christi - Eine Frage der Erlösung:**

Zur Zwei-Naturenlehre zitiert **Rolf Pöhler**:

36 Den orthodoxen Standpunkt, nach dem Christus eine *zweifache, göttlich-menschliche Natur* besessen hat, unterstützten zumindest einige Adventisten seit den späten **1870er Jahren**

Orthodox, sprich katholisch ... wissen es also die Katholiken doch besser???

**Prof. Lothar Träder** sagte auf einem Vortrag 2006 in Stuttgart, als Kirchenhistoriker falle ihm auf, dass die Theologie der Adventgemeinde über die Jahre gesehen immer katholischer wird und auch

durch die Festlegung der Glaubenspunkte eine Dogmenbildung eingesetzt habe. Steht uns also eine Kehrtwende bevor, oder ist sie bereits vollzogen, wenn **George Knight** davon spricht, dass die **Adventpioniere heute nicht mehr Mitglied einer Adventgemeinde** sein könnten?

Wenn man heute in Adventgemeinden fragt, welche Rolle Ellen White oder die Heiligtumslehre spielt, so ist nachweislich, dass die Bedeutung in den letzten Jahren und Jahrzehnten ständig abgenommen hat. ***Wann wird letztendlich der Sabbat fallen?***

“Noch 1888 hielt Uriah Smith daran fest, dass **Christus keine zwei Naturen während seines Aufenthalts auf der Erde hatte**” und beschrieb “das Argument der Siebenten-Tags-Adventisten”: Wenn seine Natur in eine menschliche und eine göttliche zerteilt werden könnte und nur der menschliche Teil gestorben wäre, dann hätte es für die Welt nur ein menschliches Opfer gegeben, kein göttliches, wie wir behaupten. ...”

**“Die frühen Siebenten-Tags-Adventisten lehnten die orthodoxe Zweinaturen-Christologie geschlossen ab,<sup>32</sup> da sie nach ihrer Ansicht das Sterben Jesu auf ein rein menschliches Opfer reduziere und damit die biblische Lehre von der Versöhnung leugne.”<sup>33</sup>**

32 Nach der Definition des **Konzils von Chalkedon** (451) ist Christus wahrer Gott und wahrer Mensch und besitzt damit zwei Naturen, die beide unvermischt und ungetrennt sind. Siehe Leith, Hg., ***Creeds of the Churches***, 35-36. Obwohl diese Auffassung umstritten war, wurde sie zur orthodoxen christlichen Sichtweise.

38 Ellen White, ***Das Leben Jesu***, 500 (das englische Original wurde 1898 veröffentlicht). Nach ***Whidden*** wurde Ellen Whites Verständnis charakterisiert durch “zahlreiche problematische, antitheistische Aussagen, die ihrer Christologie einen zutiefst dialektischen Beigeschmack geben. Dies gilt sowohl für das Verhältnis zwischen seiner vollen Göttlichkeit und Menschlichkeit als auch für die Art und Weise, wie seine menschliche Natur sich zur menschlichen Sündhaftigkeit verhielt” (***The Soteriology of Ellen G. White***,” 158).

“Diese Ansicht wurde später von Ellen White voll und ganz befürwortet. Sie sprach von “dem dualen Charakter der Natur [Jesu]” 38 und bestätigte, dass Christus *“eine zweifache Natur hat, zugleich menschlich und göttlich. Er ist beides, Gott und Mensch.”*<sup>39</sup> Sie schrieb: *“Die zwei Naturen sind auf geheimnisvolle Art und Weise in einer Person verschmolzen – dem Menschen Jesus Christus. In ihm wohnte die gesamte Fülle der Gottheit leibhaftig. Als Christus gekreuzigt wurde, war es seine menschliche Natur, die starb. Die Gottheit konnte nicht untergehen und sterben, das wäre unmöglich gewesen.”*<sup>40</sup>

**“Die Zweinaturenchristologie wurde deutlich in den Glaubensüberzeugungen von 1931 zum Ausdruck gebracht und ist bis heute die offizielle adventistische Position geblieben.”<sup>41</sup>**

41 “Er war zwar göttlicher Natur, nahm aber doch die Natur der Menschenkinder an” (1931, Art. 3). *“Ewig wahrer Gott, wurde er auch wahrer Mensch”* (1980, Art. 4). Vgl. QOD, 50-65, 647-660; Was Adventisten glauben, 80-83.

soweit **Rolf Pöhler**.

Doch auch hier hat sich in der adventistischen Theologie eine Änderung ergeben:

Während Ellen White Gott und Mensch in dem Menschen Jesus Christus vereinigt sieht, lehren heutige Theologen **das katholische Verständnis** vom Getrenntsein des Menschen Jesus (auf der Erde) von dem Gott Jesus (im Himmel).



So sagte **Ekkehardt Müller** (Biblical Research Institute der GK) bei einem **Trinitätsseminar** (5/2006): *“Als Jesus als hilfloses Kind in der Krippe lag, hat er gleichzeitig als allmächtiger Gott das Universum in Bewegung gehalten.”*

Erstaunlicherweise finden wir diese zumindest merkwürdige Aussage auch auf katholischer Seite wieder: Im Jahr 382 n. Chr. veröffentlichte Papst Damasus auf dem Konzil zu Rom eine Sammlung von Lehren, die die Kirche verurteilte. Dort heißt es unter anderem:

**“Wer sagt, dass er (der Sohn) zur Zeit,  
da er auf Erden war und im Fleisch wandelte,  
nicht zugleich im Himmel und mit dem Vater war,  
irrt im Glauben.”**

Papst Damasus 382 n. Chr.

Der **Jesuit Edmund J. Fortmann** sagt, dass diese Aussagen **“vernünftige und solide trinitarische Lehre darstellen.”**

Also nichts Neues unter der Sonne!

Ellen White schreibt dagegen im **“Leben Jesu”** auf S.51: “Er, dessen Machtwort die Welten trug, beugte sich herab, einem verwundeten Vöglein zu helfen.”

...und bezieht dieses Machtwort mit großer Wahrscheinlichkeit auf seine vormenschliche Existenz!

Auf der gleichen Linie wie Ekkehardt Müller liegt die Aussage von **Werner Renz** (08/2006): Jesus habe sich selbst auferweckt, denn es gebe ja den Bibeltext in Joh 10,18:

**Joh 10,18 Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selbst. Ich habe Gewalt, es zu lassen, und habe Gewalt, es wiederzunehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen.**

Auch dies ist keine neue Idee, sondern wurde schon **vor über 1500 Jahren** vom **Kirchenvater Augustinus** vertreten und es ist die logische Folge der Trinitätslehre, **wonach keiner der drei Gottheiten seine Gottheit ablegen noch sterben kann**. Beides wird jedoch in der Bibel von Jesus gesagt.

Dass daneben in allen anderen Texten eindeutig die Auferweckung durch den Vater geschildert wird, scheint nicht zu interessieren, wenn man auch nur einen einzigen Text hat, der die eigene Theorie zu bestätigen scheint.

#### **Paulus sagt ausdrücklich:**

**Hebr 5,7 Der in den Tagen seines Fleisches, da er sowohl Bitten als Flehen dem, der ihn aus dem Tode zu erretten vermochte, mit starkem Geschrei und Tränen dargebracht hat (und um seiner Frömmigkeit {O. Ehrfurcht, Furcht} willen erhört worden ist),**

**Hebr 13,20 Der Gott des Friedens aber, der aus den Toten wiederbrachte unseren Herrn Jesus, den großen Hirten der Schafe...**

Vermochte also Jesus sich selbst aus dem Tode zu erretten oder war er dazu auf die Hilfe seines Vaters angewiesen?

Auch hier verstoßen unsere Theologen also gegen ihre eigenen Auslegungsrichtlinien, die besagen, dass die Bibel im Kontext ausgelegt werden muß und bei scheinbar widersprüchlichen Texten die

Mehrzahl der Texte die Richtung bestimmt.

Ellen White schreibt in **“Das Leben Jesu Christi” (Life of Christ)** über die Natur Jesu: S. 63 - In Christus waren die göttliche und die menschliche Natur vereint ...

Es geschah nach dem Willen Gottes, daß Christus die Gestalt und Natur des gefallen Menschen annahm und so durch Leiden vollkommen gemacht würde.

S. 127 - Christus kam mit seiner *Gottheit* [Editor: immer Göttlichkeit!]- die durch seine menschliche Natur verhüllt war - zur Erde, um den Menschen von seinem verlorenen Zustand zu erretten.

S. 374 - Priester, Oberste, Pharisäer und Nichtjuden, alle schauten mit Staunen und unwillkürlicher Ehrfurcht auf den Sohn Gottes, der in der Majestät des himmlischen Königs vor ihnen stand, dessen *Gottheit* unter der menschlichen Natur hervorbrach, und ihn mit einer Würde und Herrlichkeit bekleidete, die er nie zuvor entfaltet hatte.

S. 423 - Indem Christus die menschliche Natur annahm, war er die *Gottheit* in Menschengestalt...

S. 537 - Als Jesu seine Augen im Tod auf dem Kreuz schloss, stieg seine Seele nicht sofort gen Himmel, wie einige glauben, oder wie könnte seine Worte wahr sein: "Ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater?" Die Seele Christi schlief im Grab mit seinem Körper und flog nicht zum Himmel empor, um dort eine gesonderte Existenz zu führen und auf die trauernden Jünger herabzuschauen, wie sie den Körper, dem er entstieg, einbalsamierten. Alles was das Leben und Verständnis Jesu bedingte, verblieb mit seinem Körper im Grab.

Zweifelhaft ist lediglich, was Ellen White hier mit dem Begriff **“Gottheit”** meint.

Nachdem es in Philipper 2 klar heißt:

**Phil 2,6 welcher, da er in Gestalt Gottes war, es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein,**

**Phil 2,7 sondern sich selbst zu nichts machte {W. sich selbst entäußerte oder entleerte} und Knechtsgestalt annahm, indem er in Gleichheit der Menschen geworden ist,**

**Phil 2,8 und, in seiner Gestalt {O. Haltung, äußere Erscheinung} wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte, indem er gehorsam ward bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreuze.**

kann **“Gottheit”** nur dahingehend gemeint sein, dass er seinen göttlichen Charakter, sein vollkommenes sündloses Wesen beibehalten hat, als er die Erde betrat. Damit war der göttliche Geist mit dem menschlichen Körper vereint und so wurde der Gottessohn zum Menschensohn.

Jesus predigt den Geistern im Gefängnis

**Ekkehardt Müller** sagte mir, dass er bei dem Text zu 1. Petr. 3,19-21, wo Jesus den Geistern im Gefängnis predigte, zu einer neuen Sichtweise gekommen sei. Die alte adventistische Sichtweise, nach der Jesus im Geist durch Noah dessen Zeitgenossen gepredigt habe, sei überholt. Aktuell sei folgende Auslegung:

"In ihm ist er auch hingegangen und hat gepredigt den Geistern im Gefängnis, die einst ungehorsam waren..." Der gekreuzigte und auferstandene Christus hat den Geistern im Gefängnis gepredigt. Wer sind diese ungehorsamen Geister, die auch zur Zeit Noahs lebten?

Der Ausdruck **“Geister”** (Plural) kommt 34mal im NT vor. 20mal wird damit auf **Dämonen** hingewiesen, 3mal auf Engel, 4mal auf Gottes sieben Geister, 5mal auf menschliche Geister und 1mal auf geistliche Gaben.

Da diese Geister nach V.20 ungehorsam sind, können es nicht Gottes Geister, Engel oder geistliche Gaben sein. Es bleiben nur noch **Dämonen oder Menschen**. Da aber der Ausdruck fast immer für Dämonen und nur selten für Menschen verwendet wird, können wir annehmen: **Die Geister sind Dämonen**. Eine interessante Parallele finden wir ebenfalls bei Petrus, in seinem 2. Brief, nämlich 2Pet 2,4+5. In diesem Text ist von den gefallenen Engeln, den Dämonen, ihrem Aufenthaltsort und ebenfalls von Noah und der Rettung durch die Sintflut die Rede ...

**Die Geister sind also offensichtlich gefallene Engel.**

...Zu diesen gefallenen Engeln spricht der auferstandene Herr. Jesus steht aus dem Grab auf. Auf seinem Weg in den Himmel ruft er den gefallenen Engeln, den Dämonen zu, was für die Menschen Evangelium, für sie aber Gericht bedeutet: "**Ich, Jesus Christus, bin Sieger. Ihr seid besiegt.**"

Weiter sagte er mir (08/2006), dass er erstaunt sei, dass die katholische Kirche zu der gleichen Auslegung wie die Adventisten komme.

Wer da wohl wen beeinflusst hat?

Wenn wir die Zitate unserer Führung zur Trinität mit den Aussagen der katholischen Kirche vergleichen, dann ist **eine zunehmende Angleichung und Übereinstimmung** festzustellen. Und diese Übereinstimmung scheint auch auf andere Bereiche überzugreifen. Woran dies wohl liegt?

In seiner Arbeit "**EIN GOTT UND DREI PERSÖNLICHKEITEN – EIN PROBLEM?**" kommt **Rolf Pöhler** zu der Ansicht: Die Trinitätslehre ist ein Problem, und zählt 5 Problempunkte dazu auf:

- Ein epistemologisches Problem
- Ein linguistisches Problem
- Ein logisches Problem
- Ein theologisches Problem
- Ein missiologisches Problem

Dabei kommt er dann zu der Schlussfolgerung: Und dennoch: **Die Trinitätslehre ist unverzichtbar ...** Trotz aller Schwächen, Ungereimtheiten und Gegenargumente gehört die Lehre vom drei-einen Gott bis heute zum Grundbekenntnis der christlichen Kirche(n) und zählt dann wieder 5 Punkte, diesmal **angeblich** positiver Art, auf:

- ... für den Glauben an Jesus Christus
- ... für das Verständnis vom Heiligen Geist
- ... für das Bekenntnis zum drei-einen Gott
- ... für die Lehre von der Erlösung
- ... für die Anbetung Gottes

Paulus warnt uns:

Hebr 13,9 **Laßt euch nicht fortreißen durch mancherlei und fremde Lehren; denn es ist gut, daß das Herz durch Gnade befestigt werde, nicht durch Speisen, von welchen keinen Nutzen hatten, die darin wandelten.**

Paulus spricht hier von fremden Lehren und von Speisen, die keinen Nutzen bringen: Auf die obigen 5 Punkte angewandt sollten wir mal den Nutzen hinterfragen, den die Trinitätslehre tatsächlich bringt:

Hilft uns das Verständnis zweier Mittler bei dem Glauben an Jesus oder dreier göttlicher Personen bei der Anbetung Gottes?

Hilft uns das Bekenntnis zum dreieinigen Gott, Gott besser zu verstehen oder taucht sie Gott in den Nebel eines undurchdringlichen Mysteriums ein?

### Die satanische Dreieinigkeit

Unter dem letzten Punkt, der *“Anbetung Gottes”*, führt *Pöhler* den Begriff der satanischen Dreieinigkeit an. Wenn es **eine satanische Dreieinigkeit** gäbe, wäre dies doch ein deutlicher Hinweis auf **eine göttliche Dreieinigkeit**, da Satan als der große Fälscher und Nachahmer (Affe Gottes) gilt.

Genauer betrachtet entpuppt sich dies jedoch **als großer Bluff**, denn **es gibt keine satanische Dreieinigkeit, sondern nur eine satanische Dreiheit**, die aus dem Drachen, dem Tier und dem falschen Propheten besteht. Niemand wird behaupten, dass der Drache, das Tier und der falsche Prophet gleich groß, gleich mächtig, gleichzeitigen Ursprungs sind, wie es bei einer Dreieinigkeit zwingend erforderlich wäre. So haben mir *Ekkehardt Müller* und *Werner Renz* auf Nachfrage **bestätigt, dass es keine satanische Dreieinigkeit gibt**, auch wenn dieser Begriff gerne verwendet wird, **sondern nur eine satanische Dreiheit**.

Dieser satanischen Dreiheit steht die göttliche Dreiheit gegenüber, bestehend aus Gott-Vater, dem Sohn und den Engeln. Damit ist wieder der passende Vergleich zwischen Satan und Gott hergestellt, **von Dreieinigkeit keine Spur**.

### Die “Gemeinde der Übrigen”

Die Gemeinde der Übrigen geht mit anderen, ihrer Meinung nach abgefallenen Kirchen, Gemeinschaften oder auch Personen streng ins Gericht. Vieles von dem, was sie sagen, ist gut und wertvoll und basiert auf den Erkenntnissen unserer Pioniere. Auch ihre Kritik an Anderen ist vielerorts berechtigt. **Was soll man aber davon halten, dass auch sie die Hauptlehre aller abgefallenen Kirchen, die Trinität, verkündigen?**

Wissen sie nicht, dass **der Sonntag der Ehrentag der Heiligen Dreieinigkeit ist** und es nur noch eine Frage der Zeit ist, bis Trinitarier entweder die Trinität oder den Sabbat verwerfen? Beides zusammen verträgt sich nicht. Wie lange soll ein solches **“Hinken auf beiden Seiten”** noch gut gehen?

1. Kön 18,21 **Da trat Elia zu dem ganzen Volke hin und sprach: Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Wenn Jehova [JAHWEH!] Gott ist, so wandelt ihm nach; wenn aber der Baal, so wandelt ihm nach! Und das Volk antwortete ihm kein Wort.**

Mit der Zeitschrift *“Stimme der Übrigen”* **treten** die selbsternannten *“Übrigen”*, die sich ansonsten auf die Pioniere und Ellen White beziehen und vor dem Sonntagsgesetz warnen, **seit Jahren für die Trinität ein** und verunglimpfen dabei Antitrinitarier.

Der Höhepunkt scheint in der Ausgabe 7/2006 erreicht, wo auf der Titelseite unter der schematischen Darstellung der dreieinigen Gottheit der gefälschte Bibeltext von 1.Joh. 5,7 abgedruckt wird, das sogenannte *“Comma Joanneum”*, das da lautet:

*“Denn drei sind es, die Zeugnis geben [im Himmel: Der Vater, das Wort und der Heilige Geist; und diese drei sind eins. Und drei sind, die Zeugnis geben auf Erden]”*

Dieser Text wurde von fast allen Bibelübersetzern **als Fälschung erkannt**, aber für die hartnäckigen Verfechter der Trinität scheint er unverzichtbar zu sein. So ist dieser Text in der Ausgabe der *“Schlachterbibel 2000”* wieder enthalten, **obwohl der ursprüngliche Übersetzer Eugen Schlachter, diesen Text verworfen hat**. Selbst katholische Bibeln bezeichnen diesen Text als eine spätere Ergänzung, die sich im lateinischen Text verbreitet hat.

**John Mac Arthur**, ansonsten ein reger Verfechter der Dreieinigkeit, schreibt in seiner Studienbibel über diesen Text:

“1. Jo 5,7.8 - Im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist ... drei sind es, die Zeugnis ablegen auf der Erde. Diese Worte beziehen sich direkt auf die Dreieinigkeit und liefern eine genaue Aussage Die Gesamtheit aller erhaltenen Bibelhandschriften sprechen eher dafür, dass sie nicht im Originalbrief enthalten waren. Sie tauchen in keinem griech. Manuskript vor dem 10 Jhdt n. Chr. auf. Nur acht sehr späte griech. Manuskripte enthalten diese Worte, wobei es sich bei ihnen um eine Übersetzung einer späten Rezension der lateinischen Vulgata zu handeln scheint. Außerdem beinhalten vier der acht Manuskripte die Passage als mögliche andere Lesart, die den Manuskripten als späterer Zusatz in einer Randbemerkung beigelegt wurde. Kein griech. oder lateinischer Kirchenvater zitiert sie, selbst jene nicht, die in Kontroversen über die Dreieinigkeit verwickelt waren; außer im lateinischen (nicht das alte Latein in seiner frühen Form oder die Vulgata) sind sie in keiner alten Version zu finden. Auch innere biblische Beweise sprechen gegen ihre Einfügung, da sie die Gedankengänge des Verfassers unterbrechen. Sehr wahrscheinlich wurden die Worte dem Text viel später hinzugefügt. In der Schrift gibt es keinen Vers, der die offensichtliche Realität der Dreieinigkeit so ausdrücklich angibt, obschon viele Stellen sehr deutlich auf sie schließen lassen. (2Kor 13,13)”

Offenbar ist die Grundlage zur Trinität in der Bibel doch so dünn, dass man zu solchen Mitteln greifen muss.

Zudem geben diese **“Übrigen”**, die von ehemaligen STA-Pastoren (in die Irre) geführt werden, an, die unter dem Pseudonym **“The Kings Messenger” (des Königs Bote)** im Review & Herald erschienenen Artikel seien Ellen White zuzuschreiben. Es scheint jedoch so, dass **“The Kings Messenger”** keine Person war und daher auch kein Pseudonym für eine Person, sondern dass es damals eine nichtadventistische Zeitschrift mit Namen **“The Kings Messenger”** gab, aus dem zeitweise Artikel auch im Review & Herald abgedruckt wurden. **Warum sollte auch Ellen White in der gemeindeeigenen Zeitschrift neben ihren unter eigenem Namen erscheinenden Artikeln noch als Pseudonym auftreten?**

Wichtig erscheint die Klärung dieser Frage deshalb, weil sich **“The Kings Messenger”** auch zur Dreieinigkeit geäußert hat, was man jetzt Ellen White unterschieben will.

### **Fälschung war schon immer das Mittel der Gegner der Wahrheit:**

**Wenn es einen Beweis nicht gibt, wird er eben selbst hergestellt.**

Diese Vorgehensweise hat eine lange Tradition, wie wir von der **“Konstantinischen Schenkung”** wissen, auf deren falscher Grundlage das Papsttum Jahrhunderte seinen Machtanspruch aufgebaut hat.

Wie werden sich die **“Übrigen”** entscheiden? Werden sie die Kraft zu einer Wende aufbringen, oder haben sie sich schon so fest in die Idee der Trinität verrannt, dass es kein Zurück mehr gibt?

**Offb 3,15 Ich kenne deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach, daß du kalt oder warm wärest!**

**Offb 3,16 Also, weil du lau bist und weder kalt noch warm, so werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.**

Was ist also davon zu halten, wenn Wahrheit mit Lüge vermischt wird? Diese Mischung ist noch um einiges gefährlicher als nur die Unwahrheit, denn sie verführt viele gutgläubige Menschen.

Ein weiteres Beispiel, wie die Trinität mit der Bibel **“bewiesen”** wird, ist eine Erklärung von

**Prediger Nicola Taubert** (01/2006) zu der Frage, wo die Trinität in der Bibel erscheint: "In Jesaja 6:3 begegnet Jesaja im Heiligtum Gott, der von den Serafim "**Herr Zebaoth**", genannt wird, also der Doppel-Name für den Herrn, der im Heiligtum wohnt. Er steht in der Bibel öfter auch als Synonym für (Herr Zebaoth Elohim) z.B. in Amos 3:13.

Elohim ist die hebräische Pluralform von "**Herr**" und wird in der Bibel meist mit "Gott" übersetzt. Gott erscheint Jesaja hier also in der Mehrzahl (ebenso wie bei der Schöpfung --- "lasset uns Menschen machen")!!

Nun, man braucht nicht lange suchen, um herauszufinden in welcher Pluralform Gott der Herr Jesaja begegnet. Denn bei diesem Ereignis hört er die Serafim rufen "Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth". Gott ist eben nicht nur heilig, sondern "*heilig (Vater), heilig (Sohn), heilig (Heiliger Geist).*"

### **Über eine solche Bibelauslegung kann ich nur staunen!**

Zunächst wird in diesen Bibeltext ein Wort hineininterpretiert, dass dort gar nicht steht (Elohim) und dann wird auf diesem eingefügten Wort der angebliche Beweis einer Dreieinigkeit aufgebaut. Schon hierbei sieht man, wie **dürftig** das angebliche Fundament der Trinitätslehre in der Bibel ist.

Kann aber diese Auslegung einer Prüfung standhalten?

Die Bibel legt sich ja selbst aus. **Finden wir also noch vergleichbare Bibelstellen?**

In der Tat finden wir noch einen Text, in dem die selben Wesen wie in Jes 6,3 nochmals heilig, heilig, heilig rufen:

**Offb 4,8 Und die vier lebendigen Wesen hatten, ein jedes von ihnen für sich, je sechs Flügel; ringsum und inwendig sind sie voller Augen, und sie hören Tag und Nacht nicht auf zu sagen: Heilig, heilig, heilig, Herr, Gott, Allmächtiger, der da war und der da ist und der da kommt!**

Nach der Auslegung von Br. Taubert müßte dieser Text nun auch lauten:

Offb 4,8 ... und sie hören Tag und Nacht nicht auf zu sagen: Heilig (Vater), heilig (Sohn), heilig (Heiliger Geist), Herr (Vater), Gott (Sohn), Allmächtiger (Heiliger Geist), der da war (Vater) und der da ist (Sohn) und der da kommt! (Heiliger Geist)

Ist eine solche Auslegung sinnvoll? **Sicherlich nicht!**

Der Höhepunkt einer unbiblischen Theologie ist aber mit folgendem Gottesverständnis erreicht:

"Ein Erlösungsplan wurde durch einen Bund gelegt von den *drei Personen der Gottheit*, die die göttlichen Eigenschaften gleichermaßen besitzen. Um Sünde und Rebellion aus dem Universum auslöschen und Frieden und Harmonie wiederherstellen zu können, nahm eines der göttlichen Wesen die Rolle des Vaters an, ein anderes die Rolle des Sohnes. **Das dritte Wesen** nahm als *der Heilige Geist* ebenso am Gelingen des Erlösungsplanes teil. Das alles geschah bevor Sünde und Rebellion im Himmel aufkamen." (*Adventist Review*, 31. Oktober 1996, S. 12 – Vorlesung der Gebetswoche)

**Kaum zu glauben, aber dies ist offizielle adventistische Theologie!**

**Da ein solches "Rollenspiel" in der Bibel nicht vorkommt**, mußte man den Anfang dieses Rollenspiels in die vorbiblische Zeit vor den himmlischen Sündenfall Satans setzen, um es wieder an die biblischen Aussagen von Vater, Sohn und Geist anzupassen.

## ***Armin Krakolinik***

***Krakolinik*** hat sich mit der ihm eigenen Gründlichkeit auch mit dem Thema Trinität befasst und kommt, wie fast alle Theologen, zu der Feststellung, die Trinität sei biblisch. Bezeichnenderweise trägt seine Ausarbeitung den Titel **“*Ein Einiger oder Dreieiniger Gott?*”**.

Hierzu lassen wir am besten die Bibel selbst sprechen:

**Mk 12,28 Und einer der Schriftgelehrten, der gehört hatte, wie sie sich befragten, trat herzu, und als er wahrnahm, daß er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches Gebot ist das erste von allen?**

**Mk 12,29 Jesus aber antwortete ihm: Das erste Gebot von allen ist: "Höre, Israel: der Herr, unser Gott, ist ein einziger Herr;**

**Mk 12,32 Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Recht, Lehrer, du hast nach der Wahrheit geredet; denn er ist ein einziger Gott, und da ist kein anderer außer ihm;**

**Röm 3,30 dieweil es ein einziger Gott ist, der die Beschneidung aus Glauben und die Vorhaut durch den Glauben rechtfertigen wird.**

Ist Gott also einig oder dreieinig? **Die Bibel hat die Antwort selbst gegeben!**

Zudem weist sie darauf hin, dass jede Lehre, die etwas anderes als einen einigen Gott verkündet, **ein Verstoß gegen das erste Gebot ist!**

Daneben führt ***Krakolinik*** ebenso wie viele Andere die ***satanische Trinität*** als Gegenbeweis für die Trinität an. Doch auch von einer satanischen Trinität weiß die Bibel nichts zu berichten. Sie existiert nur in der (Wunsch-)Vorstellung mancher Trinitarier.

**Wem glauben wir also mehr, den Aussagen der Bibel oder den Aussagen der Theologen?**

**“Sucht in der Bibel nach Wahrheit...Wahrheit braucht eine sorgfältige Prüfung nicht fürchten ...  
Lasst das Wort Gottes für sich sprechen, die Schrift legt sich selbst aus.  
Die Bibel muss der Maßstab sein für jede Glaubenslehre und für all unser Handeln.”**

**E.G. White**

### **Ist Dreieinigkeit Götzendienst?**

Der Begriff ist der Baustein in der Welt des Intellekts, das Vorstellungsbild ist der Baustein in der Welt der Vorstellungen. Gott lebt in der geistigen Welt, jenseits von Begriff und Vorstellung. Baut man ein geistiges Begriffskonstrukt oder ein Vorstellungsbild von Gott, so ist das von der gleichen Qualität wie eine Statue von Gott in der materiellen Welt.

Wenn wir also anfangen, Gott in irgendeiner Weise anders darzustellen, als es die Bibel tut, machen wir uns einen geistigen Götzen. Dies ist dann wohl die moderne Form des Götzendienstes - es werden nicht mehr Produkte der Hände (Götterstatuen) angebetet, sondern geistige Gebilde unserer Fantasie. **Auch damit verstoßen wir gegen das zweite Gebot!**

**Wie können sich nur so viele Theologen irren?**

Dalliard erklärt zutreffend, dass dem Teufel das Wunder gelungen ist, mit der Verbindung des

Christentums mit dem Heidentum **Wasser mit Feuer zu vermischen**, was ansonsten unmöglich ist. Aber **durch die satanische Täuschung und die Verblendung religiöser Menschen** hat es funktioniert. Fast die gesamte Christenheit glaubt (angeblich) an das Erlösungsoffer Christi, **während sie dieses Opfer durch die Trinitätslehre wieder verneint**. Sie glauben also an etwas, was nach ihrem eigenen Glauben gar nicht möglich ist – und dies ist **die größte Täuschung Satans**, die er als für den menschlichen Verstand nicht hinterfragbares Geheimnis darstellt.

*Pfandl* schreibt am Schluß seiner Ausarbeitung: “Obwohl das Geheimnis der Dreieinigkeit vom begrenzten Menschen **niemals vollständig verstanden werden kann**, ist es doch eine *biblische* Lehre, die durch den Geist der *Weissagung* gestützt wird, und **von der Gemeinschaft** als Teil der 27 Glaubenspunkte akzeptiert wird.”

Man mag sich fragen, warum ein Theologiestudium immer auch **ein Studium der Philosophie** beinhaltet. **Philosophie (Menschenweisheit)**, von der Gott sagt:

1. Kor 3,19 **Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit bei Gott; denn es steht geschrieben: "Der die Weisen erhascht in ihrer List". {Hiob 5,13}**

Wird hier etwa eine andere als die biblische Grundlage gelegt?

### **Wie kann sich fast die gesamte Christenheit irren?**

**Unter einem religiösen Deckmantel ist es möglich, auch Unmögliches zu glauben. Satan benützt die Gutgläubigkeit religiöser Menschen mit dem Glauben an Wunder, um den Gläubigen seine eigenen Wunder (Mysterien) unterzujubeln.**

Nicht umsonst ergeht der Rat des Paulus an die Beröer, alles wie diese zu prüfen.

Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich sagen, dass die wenigsten Adventisten die Trinitätslehre auf ihre biblische Grundlage geprüft haben, sondern einer sich auf den anderen verlassen hat. Selbst Prediger geben meistens nur die Theorien weiter, die sie in der Ausbildung gelernt oder von Anderen gehört haben. Es werden darüber Bücher von angeblichen Experten gelesen, anstatt die Bibel selbst zu befragen. Der Geist Gottes braucht keine Experten, sondern kann sich jedem aufrichtigen Gläubigen mitteilen. Daher der eindringliche Rat von *Ellen White*, sich nicht auf andere, sondern nur auf die Bibel zu verlassen:

**"Gott will ein Volk auf Erden haben, das die heilige Schrift, und nur diese allein, beibehält als Richtschnur aller Lehre und als Grundlage aller Reformen.**

**Die Meinungen gelehrter Männer, die Ergebnisse der Wissenschaft, die Glaubenssätze und Beschlüsse von Kirchenversammlungen, zahlreich und uneins wie die Kirchen, die sie vertreten, die Stimme der Mehrheit – weder das eine allein noch sie alle zusammen können als Beweis für oder gegen irgendeinen religiösen Glaubenspunkt betrachtet werden. Ehe wir irgendeine Lehre oder Vorschrift annehmen, sollten wir ein deutliches "So spricht der Herr!" als Beweis dafür verlangen." (GK, S. 596)**

Wie sich doch die Zeiten ändern ...

Noch 1940 verurteilte *J. S. Washburn*, ein pensionierter Prediger, **die Trinitätslehre als ein "grausames heidnisches Monstrum, ... eine unmöglich absurde Erfindung, ... eine lästerliche Posse, ... eine stümperhafte, absurde, ehrfurchtslose Karikatur"** (*"The Trinity*, [1940],” MS; zitiert in Gilbert M. Valentine, *The Shaping of Adventism: The Case of W. W. Prescott* [Berrien Springs, Mich.: AU Press, 1992], 279-280).



Paulus warnt uns eindringlich vor der Verführung ...

2. Thes 2,3 **Laßt euch von niemand auf irgend eine Weise verführen, denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, daß zuerst der Abfall komme und geoffenbart worden sei der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens,**

2. Thes 2,4 **welcher widersteht und sich selbst erhöht über alles, was Gott heißt oder ein Gegenstand der Verehrung ist, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst darstellt, daß er Gott sei.**

Auch wenn man diese Aussage auf **römische Kaiser** oder auch das **Papsttum** beziehen kann, die sich zeitweise sogar **“Gott”** genannt haben, so trifft diese Aussage im eigentlichen Sinne nur auf einen zu, nämlich Satan. Sie ist vergleichbar mit Hesekiel 28,12 ff wo über den **König von Tyrus** gesprochen wird, der sinnbildlich Satan darstellt.

**Ellen White** beschreibt in **“Erfahrungen & Gesichte”**, S. 45 **die Ausgießung des heiligen Geistes, der vom Vater auf den Sohn und von diesem auf die Gläubigen übergeht.**

Dann schildert sie auf S. 46 die Nachahmung Satans, der sich als Gott anbeten läßt:

**“Dann schien Satan beim Thron zu sein und zu versuchen, das Werk Gottes zu treiben. Ich sah sie zum Thron anschauen und beten: “Vater, gib uns deinen Geist.” Satan hauchte dann einen unheiligen Einfluß über sie aus; darin war Licht und viel Macht, aber keine herzliche Liebe, keine Freude und kein Friede. Satans Ziel war es, sie zu täuschen und Gottes Kinder irrezuführen.”**

Wenn wir diese Aussage von Ellen White mit ihrer Aussage zum Fall Satans verknüpfen, wird klar, wer der **“Dritte der Gottheit”** in Wirklichkeit ist:

“Satan war einst im Himmel ein geehrter Engel, der nächste nach Christus ... Doch als Gott zu seinem Sohn sprach: “Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei” (1. M. 1,26), **da wurde Satan eifersüchtig auf Jesus.**” *E & G - Geistliche Gaben* S. 130

### **Über diese satanische Täuschung schreibt Washburn zur Trinität:**

**“Diese abscheuliche Lehre, die von der Papstkirche aus dem Heidentum übernommen wurde, versucht sich heimlich in die dritte Engelsbotschaft einzuschleichen.**

**Sie ist der Bibel und den Aussagen des Geistes der Weissagung vollkommen fremd. Nichts dergleichen ist von Gott offenbart worden.**

**Für diese abscheuliche heidnische Erfindung ist im ganzen freien Universum unseres heiligen Vaters im Himmel und seines Sohnes kein Platz.” - (JSW MS, “The Trinity”)**

### **Wie kam nun Washburn zu seiner katastrophalen Einschätzung der Trinitätslehre?**

Washburn hatte wohl ebenso erkannt, dass **die Trinitätslehre das Erlösungsoffer zunichte macht und zur Anbetung Satans verführt.**

Wir werden uns einmal vor Gott für unseren Glauben verantworten müssen.

Wenn der in Daniel und Offenbarung auf dem Thron Sitzende fragt, warum wir einen dreieinigen Gott angebetet haben, obwohl selbst sein Sohn bezeugt hat, **dass es nur einen einzigen wahren Gott gibt,**

was werden wir dann antworten?

Werden wir sagen, obwohl es weder durch die Schrift noch durch Jesus ausdrücklich offenbart wurde, haben wir diese Lehre angenommen, weil es unsere Prediger mit der gesamten Christenheit so verkündigt haben und wir Ihnen geglaubt haben?

### **Welche Antwort wird Jesus dann geben?**

Wird er das Vertrauen in die Leiter hoch genug einschätzen, oder wird er auf die Erfahrungen seiner Erdenzeit mit der Leiterschaft verweisen und sagen, ich kenne euch nicht?

### **Schon die Juden zur Zeit Jesu hatten ein “(Trinitäts)Problem”:**

“Da stand er nun und warf ihnen vor, dass sie die Wahrheit nicht kannten, obwohl sie doch Abrahams Kinder waren! Sie waren das auserwählte Volk Gottes. Wenn es überhaupt ein Volk gab, das die Wahrheit hatte, dann waren es die Juden. Zu ihrem Entsetzen jedoch stand Jesus da und erklärte ihnen, dass sie die Wahrheit nicht kannten und dass sie in Knechtschaft waren. Diese Aussage erfüllte sie mit Zorn.

Das war also das Problem, welches die Juden hatten. **Sie waren sich so sicher, dass sie die Wahrheit hätten**, dass sie kein Bedürfnis nach irgendetwas anderem hatten. Sie waren **"reich und hatten genug und brauchten nichts"** (siehe Offenbarung 3:17). Das System blendete ihre Augen, und sie konnten deshalb Jesus nicht erkennen. Sie standen vor der Wahl: ***Jesus, oder das System?***

Sie konnten nicht beiden treu sein, da das System bereits die Stelle Gottes ganz ausfüllte. Um seinen rechtmäßigen Platz einnehmen zu können, musste Jesus zuallererst die Verehrung abbauen, die die Juden ihrem System entgegengebracht hatten. Die Führer der Juden erkannten jedoch, was Jesus vorhatte. **Um "ihr System" zu retten, kreuzigten sie Jesus. In ihrem Wahn die Wahrheit zu bewahren, kreuzigten sie die Wahrheit!**

Ersetzt man das Wort **Juden** durch das Wort **Adventisten** und das Wort **System** durch **Trinitätslehre**, dann sehen wir, dass sich nicht viel geändert hat - **Trinitarier haben Jesus zwar als Retter erkannt, aber wiederum auch nicht, weil sie seinen heiligen Geist verworfen und daraus eine andere Person gemacht haben.**

Ellen White schreibt im Buch **“Jesus von Nazareth”**, S. 441 über die Priester zur Zeit Jesu: **“Die meisten von ihnen lehnten Jesu Lehren ab, weil sie darin einen Widerspruch zu ihren theologischen Anschauungen sahen.”**

Hinweis: Diese Zusammenfassung wurde nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Trotzdem möchte ich nicht ausschließen, dass einzelne (kleine) Fehler enthalten sind, da Menschen fehlbar sind und mir auch nicht alle Originalquellen zur Verfügung standen. Ich denke aber, dass mögliche Fehler an der Gesamtaussage nichts ändern werden. Der Leser kann sich ja selbst vom Wahrheitsgehalt dieser Angaben überzeugen, insbesondere dadurch, dass er die Bibel mit den Aussagen der Trinitätslehre vergleicht.

Meine Ausführungen mögen in Teilen oder auch im Ganzen hart klingen, manch einer mag sich empören oder betroffen fühlen. Ich möchte auch keinesfalls jedem Trinitarier Aufrichtigkeit und echten Glauben absprechen, habe ich doch selbst die Trinität Gottes zeitweise für möglich gehalten.

Trotzdem dürfen wir den Blick nicht davon abwenden, dass Verführung keine Ausrede sein kann, denn Gott hat den Menschen nicht nur seine heilige Schrift gegeben, sondern den Aufrichtigen auch noch seinen heiligen Geist, der in alle Wahrheit führt.

Unser himmlischer Vater ist gnädig und geduldig und sieht daher auch über Zeiten der Unwissenheit hinweg. Wer sich aber trotz besseren Wissens der Wahrheit verschließt oder trotz Zweifeln diesen nicht nachgeht, kann am Ende keine Gnade erwarten, hat doch der Sohn Gottes sein Leben gelassen, damit wir leben können. Wer leugnet, dass der Sohn Gottes sein Leben gelassen hat, kann schwerlich damit rechnen, auf der Grundlage des Erlösungsopfers Christi gerettet zu werden.

**Röm 5,10 Denn wenn wir, da wir Feinde waren, mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, viel mehr werden wir, da wir versöhnt sind, durch sein Leben gerettet werden.**

**1. Jo 5,12 Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.**

Die Bibel gibt uns mehrfach die Warnung:

**Haltet fest an dem, was ihr durch die Augenzeugen und Apostel empfangen habt, geht nicht darüber hinaus, denn alle anderen Lehren sind vom Teufel und könnten uns das ewige Leben kosten!**

**Hebr 2,1 Deswegen sollen wir um so mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa abgleiten.**

**Hebr 2,2 Denn wenn das durch Engel geredete Wort fest war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam gerechte Vergeltung empfangt,**

**Hebr 2,3 wie werden wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung vernachlässigen? welche den Anfang ihrer Verkündigung durch den Herrn empfangen hat und uns von denen bestätigt worden ist, die es gehört haben,**

### **Anhang Ellen White Zitate**

In diesem Anhang sind Zitate aus den Büchern von Ellen White zusammengefasst, die der Trinität widersprechen. Sie erheben weder den Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Neutralität, wie man sie auch bei Dörnbrack nicht vorfindet. Da die gegenteiligen Aussagen schon von Dörnbrack veröffentlicht wurden, verzichte ich hier auf nochmalige Auflistung.

Die deutlichsten Aussagen gegen die Trinität sind im Buch **“Patriarchen und Propheten”** zu finden. Dennoch reichen diese klaren Aussagen nicht aus, da nach Dörnbrack und mehrheitlicher Meinung adventistischer Theologen Ellen White in späterer Zeit durch **“neue Erkenntnisse”** ihre Meinung geändert haben soll. Daher bitte ich insbesondere die Aussagen in dem Buch **“Das Leben Jesu”** zu beachten, da dieses spätere Buch ja ihren angeblichen Sinneswandel dokumentieren soll und tatsächlich auch (angeblich von Ellen White) Aussagen zur Trinität enthalten.

Wie wir schon in der Beurteilung des Buches **“Das Leben Jesu”** gesehen haben, sind die Aussagen widersprüchlich und können daher den Beweis einer angeblichen Meinungsänderung durch neue Erkenntnisse nicht liefern.

**Patriarchen und Propheten:** Nach heutiger adventistischer Lehre wird gesagt, die drei Personen der *Gottheit* haben bei der Schöpfung und der Erlösung zusammengewirkt.

Was sagt Ellen White hierzu? Wie viele Personen waren an der Schöpfung beteiligt? - **Wer ist die dritte Person der Gottheit?**

Seite 6 Vorwort– **Sie alle beleuchten den großen Plan, den Gott und sein Sohn Jesus Christus für**

**die verlorene Menschheit gefaßt und durchgeführt haben.**

Seite 10 - **Durch seinen Sohn wirkte der Vater bei der Erschaffung aller himmlischen Wesen.**

Seite 11 - **Ihn [Luzifer] verlangte nach der Herrlichkeit, mit der der unendliche Vater seinen Sohn ausgestattet hatte. Dieser Engelfürst erstrebte das alleinige Hoheitsrecht Christi.**

Seite 12 - **Nun begann dieser Engelfürst dem Sohne Gottes die Oberhoheit streitig zu machen und damit die Weisheit und Liebe des Schöpfers in Zweifel zu ziehen. Alle Kräfte dieses überragenden Geistes, der nach Christus der bedeutendste unter den himmlischen Heerscharen war.**

Seite 12 - **Der König des Universums berief die himmlischen Heerscharen vor sich, damit er in ihrer Gegenwart die wahre Stellung seines Sohnes darlegen und das Verhältnis aufzeigen konnte, das er zu allen geschaffenen Wesen unterhielt. Der Sohn Gottes teilte den Thron mit dem Vater, und die Herrlichkeit des Ewigen, aus sich Lebenden umschloß sie beide.**

Seite 12 - **Vor den Bewohnern des Himmels erklärte der König, daß außer Christus, dem Eingeborenen Gottes, niemand seine Absichten ganz begreifen könne und daß ihm die Durchführung seiner Vorhaben übertragen sei. Der Sohn Gottes hatte des Vaters Willen schon bei der Erschaffung aller Himmelsheere ausgeführt. Ihm schuldeten sie wie Gott Ehrerbietung und Ergebenheit.**

Seite 13 - **Doch der Sohn Gottes stand über ihm und war dem Vater an Macht und Ansehen gleich. Er hatte Anteil an dessen Ratschlüssen, während Luzifer in solchem Maße niemals in Gottes Absichten einbezogen wurde. "Warum", fragte dieser mächtige Engel, "soll Christus die Vorherrschaft haben? Warum wird er höher geehrt als ich?"**

Seite 13 - **Nur Luzifers Neid, seine falsche Darstellung und die Forderung, Christus gleich zu sein, hatten es notwendig gemacht, die rechtmäßige Stellung des Sohnes Gottes darzulegen.**

Seite 14 - **Dagegen waren sie bereit, Luzifers Verlangen nach gleichem Ansehen mit dem Sohne Gottes zu rechtfertigen. Aber treue, ergebene Engel unterstützten die Weisheit und Gerechtigkeit des göttlichen Ratschlusses und bemühten sich, jene Unzufriedenen mit dem Willen Gottes zu versöhnen. Christus war der Sohn Gottes. Er war eins mit seinem Vater und – schon bevor die Engel ins Dasein gerufen wurden – immer zur Rechten des Vaters gewesen.**

Seite 16 - **Viele waren geneigt, diesen Rat zu beachten, ihre Unzufriedenheit zu bedauern und um die Gunst des Vaters und des Sohnes nachzusuchen. Aber Luzifer hatte schon eine andere Täuschung bereit.**

Seite 40 - **Im gesamten Weltall aber gab es nur einen, der diesen Forderungen zugunsten des Menschen genügen konnte. Da Gottes Gesetz so heilig ist wie er selbst, konnte nur ein Wesen, das Gott gleich war, für die Übertretung sühnen. Niemand außer Christus war imstande, den gefallenen Menschen vom Fluch des Gesetzes loszukaufen und ihn wieder mit dem Himmel in Einklang zu bringen. Christus wollte Schuld und Schande der Sünde auf sich nehmen, die für einen heiligen Gott so beleidigend war, daß sie Vater und Sohn eine Zeitlang trennen mußte.**

Seite 40 - **Er setzte sich vor dem Vater für die Sünder ein. Das Heer des Himmels erwartete das Ergebnis mit so lebhafter Anteilnahme... Lange verweilten beide in geheimnisvoller Unterredung und hielten den "*Rat des Friedens*" (Sacharja 6,13 Elberfelder) für die gefallenen Menschenkinder.**

Seite 41 - **Doch bedeutete es selbst für den König des Weltalls einen Kampf, seinen Sohn für das schuldig gewordene Geschlecht in den Tod zu geben. Aber "also hat Gott die Welt geliebt, daß er**

**seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.” Johannes 3,16**

**Seite 46 - Das Opfer Christi zur Errettung der Menschen würde nicht nur ihnen den Himmel wieder erschließen, sondern Gott und seinen Sohn in ihrer Handlungsweise bei der Empörung Satans vor dem ganzen Weltall rechtfertigen.**

**Seite 47 - Aber Gott ließ seinen eigenen, ihm treuen Sohn – also einen ihm völlig Ebenbürtigen – die Strafe der Übertretung tragen... Sein Tod beantwortete die Frage, ob Vater und Sohn den Menschen so sehr liebten,**

**Seite 92 - Vater und Sohn wirken ununterbrochen im Naturgeschehen. Christus sagt: “Mein Vater wirkt bis auf diesen Tag, und ich wirke auch.” Johannes 5,17**

**Seite 119 - In Abraham lebte der Geist Christi. Der Sohn Gottes selbst ist der große Mittler zugunsten des Sünders.**

### **Das Leben Jesu**

**Seite 11 - So wird auch in den himmlischen Vorhöfen verfahren, das gilt auch für Jesu Dienst für alle Geschöpfe: durch den geliebten Sohn wird das Leben des Vaters allem zuteil; über den Sohn kehrt es als Lobpreis und fröhlicher Dienst wieder zum Vater zurück, eine Flut der Liebe gleichsam, die zum erhabenen Ursprung aller Dinge zurückströmt.**

**Seite 94 - Aber der Vater selbst wollte die Bitte seines Sohnes beantworten. Vom Throne Gottes her leuchtete strahlend seine Herrlichkeit. Der Himmel öffnete sich, und eine Lichtgestalt “wie eine Taube” ließ sich auf des Heilandes Haupt herab als ein Sinnbild für ihn, den Sanftmütigen und Demütigen.**

**Seite 98 - Ihm war wohl bekannt, welche bevorzugte Stellung Jesus als der Geliebte des Vaters im Himmel innegehabt hatte. Daß dieser Sohn Gottes als Mensch auf die Erde kommen sollte, erfüllte ihn mit Bestürzung und Furcht**

**Seite 112- Satan hatte im Himmel gesündigt, indem er versuchte, sich über den Sohn Gottes zu erheben.**

**Seite 193 - “Der Sohn kann nichts von sich selber tun, sondern nur was er sieht den Vater tun.” Johannes 5,19.**

**Der Sohn Gottes aber war dem Willen des Vaters untertan und von seiner Macht abhängig.**

**Seite 527 - In allem, was er tat, wirkte Jesus mit seinem Vater zusammen.**

**Seite 621 - Nachdem das Zeugnis des Vaters gegeben war, hob sich die Wolke und verteilte sich über ihnen. Die sichtbare Gemeinschaft zwischen dem Vater und dem Sohn war erst einmal wieder beendet.**

**Seite 663- Glaubten die Jünger an diese lebendige Verbindung zwischen dem Vater und dem Sohn, dann würde ihr Vertrauen auf Christus sie beim Anblick seines Leidens und Sterbens, wodurch er eine verlorene Welt zu retten hoffte, nicht verlassen**

**Seite 689 - Aber der Vater im Himmel litt mit seinem Sohn, und die Engel waren Zeugen seiner**

## **Qualen.**

Seite 754 - **Gott und seine heiligen Engel waren neben dem Kreuz; der Vater stand bei seinem Sohn. Gott verhüllte die letzte Seelenqual seines Sohnes in dichter Dunkelheit.**

Seite 771 - **Bei der Schöpfung hatten Vater und Sohn am Sabbat von ihren Werken ausgeruht.**

Seite 784 - **Die Soldaten sahen, daß er den Stein wie einen Kiesel zur Seite schob, und hörten ihn mit lauter Stimme rufen: Du Sohn Gottes, komm heraus! Dein Vater ruft dich!**

Seite 794 - **Der Vater bestätigte das mit Christus getroffene Übereinkommen, daß er bußfertige und gehorsame Menschen aufnehmen und sie so lieben würde wie seinen Sohn auch.**

Seite 838 - **Der himmlische Rat, vor dem Luzifer Gott und seinen Sohn beschuldigt hatte; die Angehörigen jener sündlosen Reiche, über die Satan seine Herrschaft ausdehnen wollte – sie alle stehen bereit, den 839 Erlöser zu grüßen.**

Seite 839 - **Ehe der Welt Grund gelegt wurde, hatten der Vater und der Sohn gemeinsam beschlossen, den Menschen zu erlösen, falls er von der Macht Satans überwunden werden sollte.**

**Der Vater schließt die Arme um den Sohn und befiehlt: “Es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten  
[Editor: huldigen!! bei Hebräer 1,6].” Hebräer 1,6  
*Schatzkammer der Zeugnisse – Band 3***

Seite 372 - **An jenem Tage werden die Erlösten in der Herrlichkeit des Vaters und des Sohnes glänzen.**